

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung, München)

Die Gattungen *Ornativa* GOZMÁNY und *Horridovalva* gen. n.

(Lepidoptera, Gelechiidae)

Von KLAUS SATTLER, London*)

(mit 79 Abbildungen)

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| A. | Einleitung | 33 |
| B. | Die Gattung <i>Ornativa</i> GOZMÁNY | 34 |
| | 1. Gattungsdiagnose | 34 |
| | 2. Gruppierung der Arten | 35 |
| | 3. Bestimmungstabelle der Arten nach den männlichen und weiblichen Genitalarmaturen | 36 |
| | 4. Behandlung der Arten | 38 |
| | 5. Aufstellung von Lectotypen | 87 |
| C. | Die Gattung <i>Horridovalva</i> gen. n. | 88 |
| D. | Schluß | 89 |
| | 1. Zusammenfassung | 89 |
| | 2. Verzeichnis der Arten und Synonyme | 90 |

A. Einleitung

Als mir Herr Dr. H. G. AMSEL, Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe, vor einigen Jahren die *Ornativa*-Arten seiner Afghanistan-Ausbeute zur Bearbeitung übergab, stellte es sich als notwendig heraus, die gesamte Gattung zu revidieren. In der Folgezeit ging mir reiches Material von verschiedenen Seiten zu, so daß sich die Arbeiten über einen längeren Zeitraum hinzogen. Dadurch erklären sich auch Uneinheitlichkeiten in Maßstab und Ausführung der Abbildungsvorlagen.

Neben dem reichen Material der Sammlung AMSEL wurden die Sammlungsbestände der folgenden Museen berücksichtigt:

British Museum (Natural History), London, Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris, Naturhistorisches Museum, Wien, U. S. National Museum, Washington, Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin, Zoologische Staatssammlung, München.

Zu großem Dank bin ich den Herren Dr. H. G. AMSEL, Karlsruhe, J. D. BRADLEY, London, K. BURMANN, Innsbruck, Dr. G. FRIESE, Eberswalde, Dr. L. A. GOZMÁNY, Budapest, Dr. H. J. HANNEMANN, Berlin, F. Graf HARTIG, Rom, Dr. R. W. HODGES, Washington, S. N. A. JACOBS, London, Dr. F. KASY, Wien, Professor Dr. G. DE LATTIN, Saarbrücken,

*) Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Arbeit wurde an der Zoologischen Staatssammlung, München, ausgeführt.

Dr. L. VÁRI, Pretoria, Dr. P. VIETTE, Paris, verpflichtet, die mich teils durch Material ihrer Sammlungen, teils durch Ratschläge und Hinweise unterstützten. Zu besonderem Dank bin ich meinem Kollegen, Herrn Dr. R. REMANE, Marburg, verpflichtet, der während eines einjährigen Aufenthaltes im Sudan eine überaus reiche Ausbeute an Ornativälven zusammenbrachte, die bisher erst zum Teil ausgewertet werden konnte.

Als besonderes Problem erwies sich die Prüfung der bisherigen Literatur. Für die bereits bekannten Arten fanden sich rund 100 Zitate. Hiervon erwiesen sich 40 als reine Katalogzitate, die lediglich auf die Urbeschreibung, andere Kataloge oder Sammelwerke verweisen, also keine neuen Ergebnisse über die betreffenden Arten mitteilen. Weitere 20 Zitate beruhen auf Fehlbestimmungen, wie die Prüfung des noch vorhandenen Belegmaterials bewies. Eine Reihe anzuzweifelnder Zitate ließ sich mangels Belegmaterials nicht kontrollieren. Um späteren Bearbeitern unnötige Arbeit mit überflüssigen oder falschen Literaturziten zu ersparen und um nicht kostbaren Druckraum zu verschwenden, werden Literaturzitate nur gegeben, wenn sie 1. wichtige Angaben enthalten, die ungeprüft übernommen werden müssen, oder 2. über die eigenen Ergebnisse hinausgehende Aussagen machen oder die Ergebnisse in wesentlichen Punkten ergänzen (etwa durch Farbabbildung einer behandelten Art). Die geprüfte Literatur ist ebenso wie das berücksichtigte Untersuchungsmaterial in meiner Arbeitskartei registriert, die jederzeit zur Nachprüfung zur Verfügung steht.

Um der Bearbeitung eine sichere Basis zu geben, wurde nach Möglichkeit Originalmaterial herangezogen. Von 25 gültig beschriebenen Arten, von denen sich einige allerdings als synonym erwiesen, konnten 21 in den Holo- bzw. Lectotypen untersucht werden. Von *kalabariensis* JANSE lagen Paratypen vor, während von *minutella* TURATI, *oasicolella* TURATI und *siewersii* CHRISTOPH kein Originalmaterial beschafft werden konnte. Insgesamt wurden etwa 800 Falter berücksichtigt, von denen rund 250 Genitalpräparate angefertigt wurden.

Ornativälva GOZMÁNY, 1955

Annl. hist.-nat. Mus. natn. hung. 6: 311

Typus: *Gelechia plutelliformis* STAUDINGER, 1859

Synonym: *Pelostola* JANSE, 1960, Moths S. Afr. 6: 188; Typus: *Pelostola kalabariensis* JANSE, 1960, syn. n.

Kopf anliegend beschuppt. Nebenaugen vorhanden. Rüssel beschuppt. Palpen (Abb. 3) aufgebogen. Das Mittelglied ist unterseits mäßig abstehend beschuppt. Das Endglied hat etwa die Länge des Mittelgliedes. Bei den Arten um *plutelliformis*, die früher zumeist in *Gelechia* geführt wurden, ist es sehr dünn und spitz, bei den Arten um *tamariciella*, die meist unter *Teleia* standen, etwas kürzer und gedrungener. Bei den Arten der *cerostomatella*-Gruppe sowie bei *afghana*, die provisorisch in die *plutelliformis*-Gruppe eingereiht wird, fällt eine Besonderheit der Thoraxbeschuppung auf. Während bei der Mehrzahl der Gelechiidae seitlich des Scutellums ein Kamm nach hinten gerichteter Schuppenhaare zu finden ist (Abb. 78), wird diese Region bei den genannten Arten von angedrückten Schuppen eingenommen (Abb. 79). Da über die Funktion dieses Gebildes nichts bekannt ist, läßt sich auch über den Wert des unterschiedlichen Baues nichts aussagen. Auf alle Fälle ist das Merkmal jedoch gut geeignet, die Arten *mixolitha* und *afghana* äußerlich von anderen ähnlichen zu trennen.

Im Vorderflügel (Abb. 1) sind die Adern r_3+r_5 lang gestielt. Der Abstand r_1-r_2 ist etwa doppelt so groß wie der Abstand r_2-r_3 . Der Hinterflügel ist etwa so breit wie der Vorderflügel. Die Ader m_1 entspringt der oberen Ecke der Zelle, stark rr genähert. Zwischen m_1 und m_3 ist die Zelle offen. Der Apex des Hinterflügels ist bei den einzelnen Arten verschieden weit vorgezogen. Im Gegensatz zu manchen anderen Gelechiidengattungen scheint das Geäder bei *Ornativälva* recht konstant zu sein. Ich untersuchte zahlreiche Falter der verschiedenen Arten und fand keine wesentlichen Abweichungen.

Der Genitalapparat der ♂♂ ist immer in das caudal gerundete 8. Segment eingezogen. Tergit und Sternit sind lateral bis fast zum Ende verwachsen und bilden daher keinen Klappenapparat, wie er etwa bei *Gelechia* oder den Arten der *Telphusa*-Gruppe zu finden ist. Ein Paar Coremata ist vorhanden. Der Mehrzahl der Arten fehlt ein differenzierter Uncus. Eine Gnathos ist nie vorhanden. Die Valven sind sehr verschieden gestaltet. Sie

können zweiteilig bis fünfteilig sein. Stets vorhanden sind die breitere, zugespitzte und in einen kurzen Dorn endigende Valva sowie die schlanke keulige Costa. Bei einer Reihe von Arten ist der Sacculus abgegliedert. An der Basis der Costa entsteht ein hier als Harpe bezeichnete Processus. Bei der Art *ornatella* entspringt ein weiterer Processus an der Trennungsstelle von Valva und Sacculus. Die Mehrzahl der Arten trägt ein Paar borbesteter Anelluslappen. Sie sind in der Regel gerundet und nur schwach sklerotisiert; in der *cero-stomatella*-Gruppe haben sie eine besondere Form erworben (Abb. 40–42, 76). Der Aedocagus hat eine kugelig verdickte Basis. Am kugeligen Basalteil ist meist das wie feine Haarbüschel erscheinende Sehnenpaar des Protractor des Aedocagus zu sehen (Abb. 4).

Bei den ♀♀ trägt das 7. Sternit seitlich ein eigentümliches Paar größerer Schuppenflecke (Abb. 2). Während die normale Beschuppung des Abdomens in der Regel beim Kochen in der Kalilauge verloren geht, überstehen die erwähnten Stellen diese Prozedur und lösen sich meist erst bei der Alkoholbehandlung, so daß sie im Dauerpräparat nicht mehr vorhanden sind. Am getrockneten Falter weicht diese Region meist durch ihre bräunlichgelbe Färbung von der helleren Umgebung ab. Charakteristisch ist die Form des Ovipositors. Die Analloben sind rechteckige Platten, die stark behaart und bei einer Reihe von Arten auch mit auffallenden, krückstockartig gebogenen Borsten besetzt sind. Die Apophyses posteriores sind kurze kräftige Stangen. Die Apophyses anteriores sind verschieden ausgebildet. Bei einigen Arten sind sie stabförmig, bei der Mehrzahl kurz, robust, zapfenartig. Manchmal sind sie zu kurzen Zipfeln reduziert (Abb. 47–49). Falls ein besonders kräftiges sklerotisiertes Ostium bursae ausgebildet ist, verwächst es fest mit dem 8. Sternit. Der Ductus bursae hat sehr verschiedene Länge. Während bei *afghana* das Ostium fast direkt in die Bursa übergeht, hat der Ductus bursae bei der Mehrzahl der Arten mäßige Länge und beschreibt einige große Schleifen. Bei anderen Arten, etwa *longiductella*, kann er beträchtliche Länge erreichen und ist dann in engen Windungen aufgerollt. Der Ductus seminalis entspringt dicht unter dem Ostium bursae. Die Signa sind verschieden gestaltet. In der Regel stehen zwei Dorne oder Zähne auf sklerotisierten Grundplatten. Diese Grundplatten können durch eine Brücke mehr oder minder fest verbunden sein. In der *tamariciella*-Gruppe sind die Signa zum Teil recht abweichend gestaltet.

Soweit bisher bekannt geworden, leben die Raupen dieser Gattung ausschließlich an Tamarix, selten an der den Tamaricaceae sehr nahestehenden Frankenia.

Das Verbreitungsgebiet der Gattung *Ornativalva* scheint sich weitgehend mit dem Areal der Gattung Tamarix zu decken. *Ornativalva*-Arten kommen von den Kapverdischen Inseln, den Kanaren und Madeira im Westen durch ganz Nordafrika und Südeuropa bis nach Indien und in die Mongolei vor. Im Süden liegen Nachweise bisher bis in den Sudan und nach Sokotra vor. Eine isolierte Art kommt in der Kalahari vor, wo es meines Wissens keine Tamarix gibt.

Der Stand unserer Kenntnis über diese Gattung ist sehr unterschiedlich. Die Arten des westlichen Mittelmeergebietes, Südeuropas und Nordafrikas dürften in der Mehrzahl bekannt sein. Dagegen kommen noch fast mit jeder Ausbeute aus dem vorderen Orient neue Arten herein, so daß der wahre Artenbestand wesentlich höher liegen dürfte, als bisher bekannt. Insbesondere sind von der Ostgrenze des Areals weitere Neufunde zu erwarten. Es liegen bisher keinerlei chinesische Funde vor, obgleich sich das Verbreitungsgebiet der Tamarix bis nach China hinein erstreckt. In faunistischer Hinsicht wäre in Süd- und vor allem Südosteuropa noch viel zu erwarten. So hat bisher kaum Material aus Italien, wenig vom Balkan, nichts aus Griechenland und der Türkei vorgelegen.

Gruppierung der Arten

I. *beluanensis*-Gruppe

1. *O. beluanensis* (DEBSKI, 1913)
2. *O. longiductella* sp. n.
3. *O. roseosuffusella* sp. n.
4. *O. iranella* sp. n.
5. *O. zonella* (CHRÉTIEN, 1917)
- O. zonella cimelion* (AMSEL, 1935)

II. *erubescens*-Gruppe

6. *O. erubescens* (WALSINGHAM, 1904)
7. *O. lilyella* (D. LUCAS, 1944)
8. *O. arabica* sp. n.
9. *O. sesostrella* (REBEL, 1912)
10. *O. ignota* sp. n.

III. *tamariciella*-Gruppe

- 11. *O. indica* sp. n.
- 12. *O. pharaonis* sp. n.
- 13. *O. serratisignella* sp. n.
- 14. *O. macrosignella* sp. n.
- 15. *O. heligmatodes* (WALSINGHAM, 1904)
- 16. *O. tamariciella* (ZELLER, 1850)
- 17. *O. pseudotamariciella* sp. n.
- 18. *O. caecigena* (MEYRICK, 1918)
- 19. *O. kalabariensis* (JANSE, 1960)

- 24. *O. grisea* sp. n.
- 25. *O. sieversi* (STAUDINGER, 1870)
- 26. *O. afghana* sp. n.
- 27. *O. ochraceofusca* sp. n.

IV. *plutelliformis*-Gruppe

- 20. *O. triangulella* sp. n.
- 21. *O. antipyramis* (MEYRICK, 1925)
- 22. *O. singula* sp. n.
- 23. *O. plutelliformis* (STAUDINGER, 1859)

V. *ornatella*-Gruppe

- 28. *O. ornatella* sp. n.

VI. *cerostomatella*-Gruppe

- 29. *O. mixolitha* (MEYRICK, 1918)
- O. mixolitha bipunctella* ssp. n.
- 30. *O. angulatella* (CHRÉTIEN, 1915)
- 31. *O. cerostomatella* (WALSINGHAM, 1904)
- 32. *O. mongolica* sp. n.

Bestimmungstabelle der ♂♂

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| 1. Uncus zweizipfelig (Abb. 40—42, 74) | 2 |
| Uncus nicht gespalten (Abb. 15—20, 23—39, 75—77) | 6 |
| 2. Anelluslappen basal breit, bauchig (Abb. 41, 42, 76) | 3 |
| Anellus basal nicht vorgebaucht (Abb. 40, 77) | 5 |
| 3. Valva bis fast zur Spitze gleichmäßig breit (Abb. 76) | <i>mongolica</i> (p. 85) |
| Sacculusteil breit, Valva in langen Finger ausgezogen (Abb. 41, 42) | 4 |
| 4. Vfl. mit breiter dunkler Längsstrieme (Abb. 13) | <i>cerostomatella</i> (p. 83) |
| Vfl. ohne auffallende Längsstrieme | <i>angulatella</i> p. 87) |
| 5. Sacculusteil breit, Valva in langen Finger ausgezogen (Abb. 40) | <i>mixolitha</i> (p. 80) |
| Sacculus nicht von der Valva abgesetzt (Abb. 77) | <i>afghana</i> (p. 75) |
| 6. Sacculus fehlend (in einem Zweifelsfalle fehlt auch die Harpe) (Abb. 15—20) | 7 |
| Sacculus stets deutlich abgesetzt (Abb. 23—39, 74, 75) | 11 |
| 7. Harpe als kurzer Zapfen vorhanden (Abb. 15—17) | 8 |
| Harpe stets fehlend (Abb. 18—20) | 9 |
| 8. Valva terminal sichelartig gebogen (Abb. 17) | <i>longiductella</i> (p. 40) |
| Valva nicht sichelartig (Abb. 15, 16) | <i>beluanensis</i> (p. 38) |
| 9. Aedoeagus auffallend gekrümmt (Abb. 18) | <i>roseosuffusella</i> (p. 42) |
| Aedoeagus mehr gestreckt (Abb. 19, 20) | 10 |
| 10. Sacculusteil der Valva mit kurzen Stacheln (Abb. 19) | <i>iranella</i> (p. 44) |
| Sacculus mit langen Haaren (Abb. 20) | <i>zonella</i> (p. 44) |
| 11. Sacculus mit breitem Processus, Valven fünfarmig (Abb. 39) | <i>ornatella</i> (p. 78) |
| Valven höchst vierarmig (Abb. 23—38, 74, 75) | 12 |
| 12. Harpe fehlend (Abb. 26, 75) | 13 |
| Harpe stets vorhanden, zapfen- oder fingerartig (Abb. 23—25, 27—38, 74) | 14 |
| 13. Sacculus fast so lang wie die Valva (Abb. 75) | <i>kalabariensis</i> (p. 67) |
| Sacculus viel kürzer als die Valva (Abb. 26) | <i>ignota</i> (p. 52) |
| 14. Harpe mit auffallendem Dorn (Abb. 28) | <i>pharaonis</i> (p. 58) |
| Harpe stets gerundet (Abb. 23—25, 27, 29—38, 74) | 15 |
| 15. Costa terminal hammerartig verbreitert (Abb. 27) | <i>indica</i> (p. 54) |
| Costa höchst keulig angeschwollen (Abb. 23—25, 29—38, 74) | 16 |
| 16. Sacculus zum größten Teil mit der Valva verwachsen (Abb. 23—25) | 17 |
| Sacculus stets eine längere Strecke von der Valva getrennt, meist schlank (Abb. 29—38, 74) | 20 |

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 17. Uncus vom Tegumen auffallend verengt abgesetzt (Abb. 23) | 18 |
| Zwischen Uncus und Tegumen keine Einschnürung (Abb. 24, 25) | 19 |
| 18. Aedoeagus terminal winklig abgebrochen (Abb. 22), Harpe unregelmäßig verdickt (Abb. 21 a—c) | <i>erubescens</i> (p. 45) |
| Aedoeagus terminal gebogen (Abb. 23), Harpe gleichmäßig, keulig (Abb. 21 d, 23) | <i>lilyella</i> (p. 48) |
| 19. Harpe kurz, keulig (Abb. 24) | <i>arabica</i> (p. 48) |
| Harpe lang, schlank (Abb. 25) | <i>sesostrella</i> (p. 50) |
| 20. Sacculus breit, dreieckig (Abb. 74) | <i>ochraceofusca</i> (p. 77) |
| Sacculus schmal, fingerartig (Abb. 29—38) | 21 |
| 21. Harpe kurz, lappenartig (Abb. 29—32) | <i>tamariciella</i> -Gruppe (p. 54) |
| Harpe schlanker, keulig (Abb. 33—38) | 22 |
| 22. Sacculus terminal verschmälert (Abb. 33—35) | 23 |
| Sacculus über die ganze Länge etwa gleich breit (Abb. 36—38) | 25 |
| 23. Harpe kugelig angeschwollen (Abb. 35) | <i>singula</i> (p. 71) |
| Harpe terminal nicht verdickt (Abb. 33, 34) | 24 |
| 24. Aedoeagus s-förmig gekrümmt (Abb. 34) | <i>antipyramis</i> (p. 70) |
| Aedoeagus nicht s-förmig (Abb. 35) | <i>triangulella</i> (p. 68) |
| 25. Verdickte Basis des Aedoeagus so lang wie seine Spitze (Abb. 36) | <i>plutelliformis</i> (p. 72) |
| Aedoeagusspitze länger als der Basalteil. | 26 |
| 26. Vf. mit Wellenzeichnung | <i>grisea</i> (p. 73) |
| Vf. mit geraden Längsstriemen (Abb. 11) | <i>stiversi</i> (p. 75) |

Bestimmungstabelle der ♀♀

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Apophyses anteriores stets vorhanden, wenn auch manchmal sehr kurz (Abb. 45, 46, 50—67, 69—73) | 3 |
| Apophyses anteriores zu kurzen Ecken reduziert (Abb. 47—49) | 2 |
| 2. Ductus bursae viel länger als die Bursa (Abb. 47) | <i>roseosuffusella</i> (p. 42) |
| Ductus bursae kürzer als die Bursa (Abb. 48, 49) | <i>zonella</i> (p. 44) |
| 3. Apophyses anteriores breit (Abb. 46, 66, 67, 72) | 4 |
| Apophyses anteriores dünner, meist stabförmig (Abb. 45, 50—65, 69—71, 73) | 8 |
| 4. Ductus bursae lang, dünn (Abb. 46, 66) | 5 |
| Ductus bursae praktisch fehlend, Bursa direkt vom Ostium bursae her erweitert (Abb. 72) | <i>afghana</i> (p. 75) |
| 5. Signum mit zwei Falten (Abb. 66) | 6 |
| Signum mit zwei Dornen (Abb. 46) | <i>longiductella</i> (p. 40) |
| 6. Vf. mit dunkler Längsstrieme (Abb. 13) | <i>cerostomatella</i> (p. 83) |
| Vf. ohne auffallende Längsstrieme | 7 |
| 7. Kopf mit stumpfkegelig vorspringender Stirn | <i>mongolica</i> (p. 85) |
| Stirn nicht vorspringend | <i>angulatella</i> (p. 87) |
| | <i>mixolitba</i> (p. 80) |
| 8. Signum in der Bursa quer liegend (Abb. 57, 58) | 9 |
| Signum stets mehr oder minder in Längsrichtung liegend (Abb. 45, 50—56, 59—65, 69—71, 73) | 10 |
| 9. Signum ein schmaler Faden (Abb. 57) | <i>tamariciella</i> (p. 63) |
| Signum ein breites Band (Abb. 58) | <i>pseudotamariciella</i> (p. 65) |
| 10. Signum fast die ganze Länge der Bursa durchziehend, mit Längsfalte, fein bedornet (Abb. 55) | <i>macrosignella</i> (p. 60) |
| Signum ganz anders gestaltet (Abb. 45, 50—54, 56, 59—65, 69—71, 73) | 11 |

11. Sklerotisiertes Ostium bursae zungenförmig, länger als die Apophyses anteriores (Abb. 50) *erubescens* (p. 45)
 Ostium bursae stets kürzer als die Apophyses anteriores (Abb. 45, 51—54, 56, 59—65, 69—71) oder nicht zungenförmig (Abb. 73) 12
12. Signum ein langes Band, jederseits in einen breiten Zahn endend (Abb. 54) *indica* (p. 54)
 Signum nicht bandartig (Abb. 45, 51—53, 56, 59—65, 69—71, 73) 13
13. Ostium bursae sehr lang, schwach sklerotisiert, Apophyses anteriores ganz kurze Zapfen (Abb. 73) *pharaonis* (p. 58)
 Ostium bursae ganz kurz oder fehlend (Abb. 45, 51—53, 56, 59—65, 69—71) 14
14. Signum mit auffallend starken Zähnen (Abb. 56, 59, 69) 15
 Signum mit kräftigen Dornen oder schwachen Zähnen (Abb. 45, 51—53, 60—65, 70, 71) 17
15. Zähne des Signums fein gesägt (Abb. 59, 69) 16
 Zähne des Signums glattrandig (Abb. 56) *beligmatodes* (p. 62)
16. Zähne des Signums auffallend lang, etwa fünfmal so lang wie breit (Abb. 69, 69 a) *caevigena* (p. 67)
 Zähne des Signums mäßig lang, etwa dreimal so lang wie breit (Abb. 59) *serratisignella* (p. 60)
17. Signum oval, mit zwei flachen gezähnten Querfalten (Abb. 71) *kalabariensis* (p. 67)
 Signum anders gestaltet (Abb. 45, 51—53, 60—65, 70) 18
18. Signum mit zwei flachen Zähnen besetzt (Abb. 51, 52, 61, 63) 19
 Signum mit zwei kräftigen Dornen (Abb. 45, 53, 60, 62, 64, 65, 70) 22
19. Beide Teile des Signums stets durch kräftig sklerotisierte Brücke verbunden (Abb. 51, 52) 20
 Brücke des Signums nur schwach oder fehlend (Abb. 61, 63) 21
20. Ostium bursae trichterartig (Abb. 51) *lilyella* (p. 48)
 Ostium bursae nur eine kurze Röhre (Abb. 52) *arabica* (p. 48)
21. Ostium bursae mit auffälligen Vertiefungen (Abb. 61) *antipyramis* (p. 70)
 Ostium bursae ohne auffällige Strukturen (Abb. 63) *grisea* (p. 73)
22. Ostium bursae mit auffälliger Längsfalte (Abb. 65, 70) *ornatella* (p. 78)
 Ostium bursae nicht auffallend gefaltet (Abb. 45, 53, 60, 62, 64) 23
23. Brücke des Signums stets kräftig ausgebildet (Abb. 45, 60, 62) 24
 Brücke des Signums schwach entwickelt oder fehlend (Abb. 53, 64) 26
24. Kurzes sklerotisiertes Ostium bursae vorhanden (Abb. 60 a, 62) 25
 Ostium bursae nicht sklerotisiert (Abb. 45) *beluanensis* (p. 38)
25. Signum median stark eingeschnürt (Abb. 62) *phuelliformis* (p. 72)
 Signum schwach oder gar nicht eingeschnürt (Abb. 60) *triangulella* (p. 68)
26. Ostium bursae eine kurze Röhre, Apophyses anteriores lang (Abb. 53) *sesostrella* (p. 50)
 Ostium bursae nicht röhrenförmig, Apophyses anteriores kurz (Abb. 64) *sieversi* (p. 75)

I. Die *beluanensis*-Gruppe

Bei den Arten dieser Gruppe zeigt der Sacculus noch keine Tendenz zur Abspaltung von der Valva — ausgenommen *roseosuffusella*. Die Harpe ist klein oder fehlt. Das weibliche Genital trägt das typische Doppelsignum mit Brücke. Bei einigen Arten sind die Apophyses anteriores rückgebildet.

1. *Ornativalva beluanensis* (DEBSKI, 1913), *comb. n.*

Teleia beluanensis DEBSKI, Bull. Soc. ent. Égypte 1913: 111

Typus: Naturhistorisches Museum, Wien

Locus typicus: Ägypten: Heluan

Synonym: *Teleia frankeniivorella* CHRÉTIEN, 1917, Anns Soc. ent. Fr. (1916) 85: 474 (Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris. Locus typicus: Algerien: Biskra) syn. n.

Untersuchtes Material: 52 ♂♂, 76 ♀♀ — darunter die Typuserien von *heluanensis* und *frankeniivorella* — sowie ca. 100 weitere, nicht nach dem Geschlecht sortierte Exemplare aus dem nördlichen Sudan.

Geographische Verbreitung: Von den Kapverdischen Inseln durch ganz Nordafrika und den vorderen Orient bis Pakistan und Turkestan.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Kapverdische Inseln: St. Vincent

Marokko: Tantan; Ait-Melloul pr. Oued Sous

Algerien: Biskra; Hammam-es-Salahin; El Golea

Tunesien: Sfax; Nefta; Tozeur

Tripolitanien: Cyrenaica, Marada

Ägypten: Siwa; Ballah; Heluan

Sudan: Wadi Halfa; Ed Damer, Hudeiba; Port Sudan, Khor Arbat

Palästina: Jericho, Jordanbrücke

Syrien: 20 km NO v. Damaskus

Zentral-Arabien: Riad

Irak: Bagdad, Abu Ghraib

Iran: Khuzistan, Shadegan

Nord-Afghanistan: Polichomri

Pakistan: Karachi

Turkestan: Namangan

Süd-Rußland: Sarepta

Dalmatien: Sucurac

Raupen: Frankenia (CHRÉTIEN, WALSINGHAM), Tamarix (CHRÉTIEN, DEBSKI, DUMONT). Vfl.: Abb. 5; Genitalapparat: ♂: Abb. 15, 16; ♀: Abb. 45.

Spw. 10–15 mm, Vfl. 4,5–7 mm. Eine in Größe sowie Färbung und Zeichnung sehr variable Art. Grundfarbe der Vfl. hell sandgelb bis dunkel gelblichgrau. In der Regel ist durch eine fast rechtwinklig gebrochene Querlinie ein Wurzelfeld abgegrenzt, das in der Färbung jedoch nicht vom übrigen Teil des Flügels abweicht. Diese Querlinie ist meist nicht vollständig und löst sich besonders gegen die Costa in einzelne Fleckchen auf. Etwa in der Mitte des Flügels liegt ein dunkler Schrägstrich, über dem sich ein Schatten bis an den Vorderrand erstreckt. Auswärts des Schrägstriches liegt am Zellende ein weiteres dunkles Fleckchen. Vor dem Apex ist eine helle Querlinie vorhanden. Sie beginnt am Vorderrand mit einem dicken Fleck. Gegen den Innenrand wird sie schmaler und verlicht gelegentlich. Sie ist winklig gebrochen. Der Apikalteil des Flügels ist häufig bleich gelblich. Bis auf eine dunkle Saumlinie und einen Schatten am Vorderrand ist er meist heller als die übrige Flügelfläche.

Die Hfl. sind wenigstens so breit wie die Vfl., meist sogar etwas breiter. Der Saum ist unter dem Apex nur schwach eingezogen. Farbe der Hfl. glänzend gelblichgrau. Fransen hellgrau, an der Basis gelblich.

Kopf, Thorax und Palpen von der Grundfarbe der Vfl., oft mit bräunlichen Schuppen gemischt. Mittelglied der Palpen außen meist stärker braun bestäubt. Endglied mit dunkler Spitze und breitem dunklem Ring in der Mitte. Die Ausdehnung der Dunkelzeichnung variiert. Fühler hell-dunkel geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa so lang wie die Valva, schlank, terminal etwas angeschwollen. Die kleine zapfenartige Harpe variiert in Form und Größe. Die basal breite Valva ist gleichmäßig zugespitzt. Der Sacculus zeigt noch keinerlei Tendenz zur Abgliederung. Aedocagus mit kugelförmiger Basis, plumper oder schärfer zugespitzt.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurze Stäbe. Ein sklerotisiertes Ostium bursae ist nicht ausgebildet. Ductus bursae lang. Bursa mäßig groß. Die rundlichen Grund-

platten des Doppelsignums tragen je einen kräftigen Dorn. Sie sind stets durch eine Brücke fest miteinander verbunden.

Bemerkungen: Bereits CHRÉTIEN (1917:473) hat festgestellt, daß DEBSKI die Raupen verschiedener Arten durcheinander geworfen hat. So bezieht sich seine Bemerkung: „larva libera bicornuta“ nicht auf eine *Ornativalva*-Art, sondern auf *Agdistis tamaricis*.

2. *Ornativalva longiductella* sp. n.

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Algerien: Hammam-es-Salahin

Untersuchtes Material: 8 ♂♂, 7 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♀ Holotypus, Algeria, Hammam-es-Salahin, 15. IV. 1904; Genitalia K. SATTLER 435 b; coll. WALSINGHAM, British Museum (Nat. Hist.), London

1 ♂ Allotypus, Algeria, Hammam-es-Salahin, 10. IV. 1904, Genitalia K. SATTLER 437 b, coll. WALSINGHAM, British Museum (Nat. Hist.), London

2 ♂♂, 4 ♀♀, Paratypen, Algerien: Hammam-es-Salahin; Biskra, Tunesien: Nefra, British Museum (Nat. Hist.), London, und Museum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Geographische Verbreitung: Von Algerien bis Afghanistan.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Biskra; Hammam-es-Salahin

Tunesien: Nefta

Sudan: Faras W, N. v. Wadi Halfa; Khor Musa Pascha, S. v. Wadi Halfa

Irak: Bagdad, Stadtgebiet

Afghanistan: ca. 150 km S. v. Herat

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 17; ♀: Abb. 46

Spw. 10–13 mm, Vfl. 5–6 mm. Die Vfl. machen einen verloschenen Eindruck. Die Grundfarbe ist bleich graugelb. Die dunkleren Zeichnungen sind blaß bräunlich. Die Wurzel-feldbegrenzung ist immer unvollständig. Manchmal bleibt von ihr nur ein Fleck in der Falte übrig. Meist sind jedoch auch noch Reste am Innenrand zu sehen. Die Winkelzeichnung in der Flügelmitte ist in der Regel in drei einzelne Flecke aufgelöst. Der erste liegt bei $\frac{1}{3}$ Flügellänge unmittelbar über der Falte. Der zweite liegt schräg auswärts davon unter der Falte. Der dritte findet sich fast genau in der Flügelmitte und ist vom Vorderrand soweit entfernt wie der erste. Ein weiteres Fleckchen liegt am Zellende und unter diesem ein fünftes an der Basis der Fransen. Eine äußere Querlinie ist nicht vorhanden. Als letzte Andeutung einer solchen ist der Vorderrand bei $\frac{2}{3}$ schwach aufgehellte. Die Apexregion ist nicht heller als die Flügelfläche. Eine Saumlinie ist nur in Spuren angedeutet.

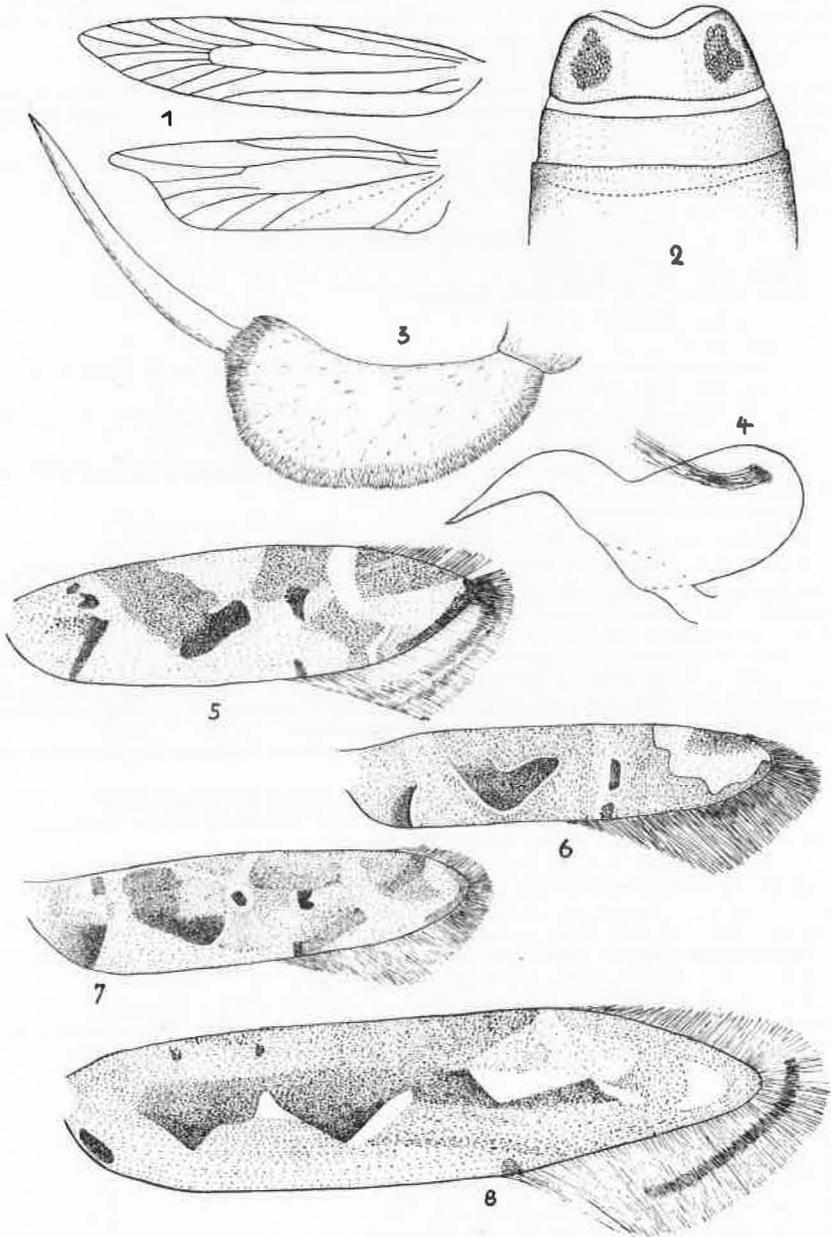
Hfl. glänzend hellgrau, Basis der Fransen gelblich. Saum unter dem Apex nur mäßig eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken wie die Vfl., bleich. Palpen weißlich. Außenseite des Mittelgliedes nahe der Basis und vor dem Ende mit je einem dicken braunen Fleck. Endglied etwa so lang wie das Mittelglied, mit dunkler Spitze und dunklem Ring in der Mitte.

Tafel 1

1. Geäder von *Ornativalva* GOZMÁNY
2. *Ornativalva* — ♀, Abdomen mit Schuppenflecken
3. Palpus von *Ornativalva plutelliformis* (STAUDINGER)
4. *Ornativalva plutelliformis* (STAUDINGER), Aedocagus mit Sehne des Protractors
5. *Ornativalva heluanensis* (DEBSKI), Vfl. des Lectotypus von *Telia frankeniivorella* CHRÉTIEN
6. *Ornativalva zonella* (CHRÉTIEN), Vfl. des Paratypus
7. *Ornativalva zonella cimelion* (AMSEL), Vfl. eines Paratypus
8. *Ornativalva erubescens* (WALSINGHAM), Vfl.

Tafel 1



Genitalapparat des ♂: Costa kaum kürzer als die Valva. Harpe wie bei *beluanensis* ein kurzer Zapfen. Gleichfalls variabel in der Form. Valva kräftig, terminal sichelartig gebogen. Der Sacculusteil ist nur kurz. Er zeigt keine Tendenz zur Abspaltung. Der Aedoeagus trägt auf kugelige Basis eine schlanke gebogene Spitze.

Genitalapparat des ♀: Die Apophyses anteriores sind kurze flache Platten. Das sich ventral zwischen ihnen erstreckende stärker sklerotisierte Stück des 8. Sternits ist zu einem kurzen Ostium bursae erweitert. Der außerordentlich lange Ductus bursae ist in engen Spiralen aufgewunden. Das Signum ist wie bei *beluanensis* gestaltet.

Bemerkungen: Die eigentümliche Spitze des Aedoeagus und der lange Ductus bursae deuten wohl auf nähere Beziehungen zu der folgenden *roseosuffusella* hin.

3. *Ornativalsa roseosuffusella* sp. n.

Typus: coll. AMSEL, Karlsruhe

Locus typicus: Iran: Khuzistan, Shadegan

Untersuchtes Material: 1 ♂, 1 ♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Iran, Khuzistan, Shadegan, 1.—8. III. 1956; Genitalia K. SATTLER 298 b; leg. RICHTER, coll. AMSEL, Karlsruhe

1 ♀ Allotypus, Iran, Khuzistan, Shadegan, 1.—10. IV. 1956; Genitalia K. SATTLER 303 b; leg. RICHTER und SCHÄUFFELE, coll. AMSEL, Karlsruhe.

Geographische Verbreitung: Bisher nur von der Typuslokalität im Iran bekannt geworden.

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 18, ♀: Abb. 47.

Spw. 12 mm, Vfl. 5,5 mm. Grundfarbe olivgrau. Wurzelfeld grüngrau, bis zum Vorderrand durchgehend scharf begrenzt. Die Hakenzeichnung in der Flügelmitte ist fein heller eingefäht. Am Zellende liegt ein feines dunkles Fleckchen, ein weiteres senkrecht darunter an der Fransenbasis. Am Vorderrand liegt bei $\frac{2}{3}$ ein feines gelbes Häkchen, der Beginn einer äußeren Querlinie, die jedoch bald verlischt und den Innenrand nicht erreicht. Die Apexregion ist kaum heller als die übrige Flügelfläche. Sie ist ebenso wie die Fransen, der Innenwinkel und Teile des Innenrandes schwach rosig überfossen. Eine dunkle Saumlinie beginnt unter dem Apex und reicht bis zum Innenwinkel.

Hfl. glänzend grau, nur an der Basis der Fransen gelblich schimmernd. Der Außenrand ist unter dem Apex nur mäßig eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken gelbbraun. Mittelglied der Palpen außen und unterseits braun, innen bleich. Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, bleich, Spitze und ein Ring in der Mitte braun. Fühler hell-dunkel geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa breit, nur wenig kürzer als die Valva. An der Stelle der Harpe ist nur eine beborstete Falte vorhanden. Valva terminal sehr schlank. Die Sacculusregion zeigt erste Ansätze zur Abtrennung von der Valva. Der Aedoeagus trägt auf der kugelige Basis eine sehr lange, charakteristisch geschwungene Spitze.

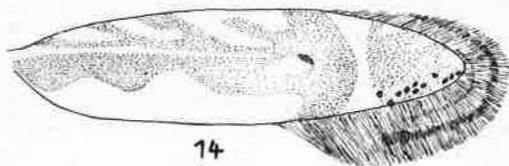
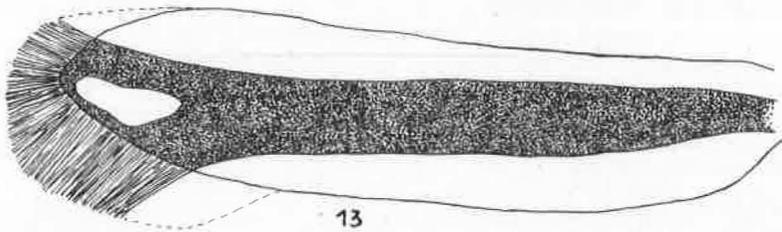
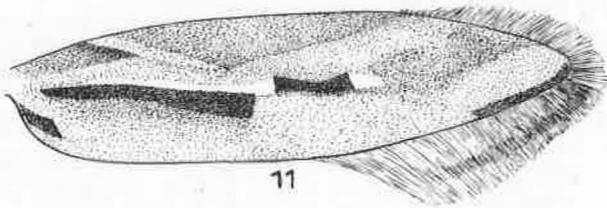
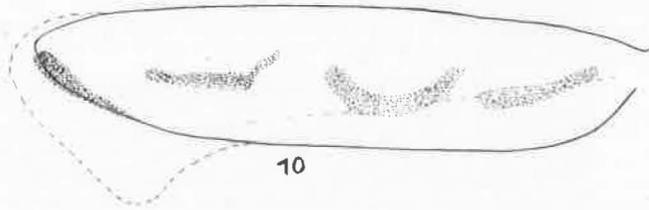
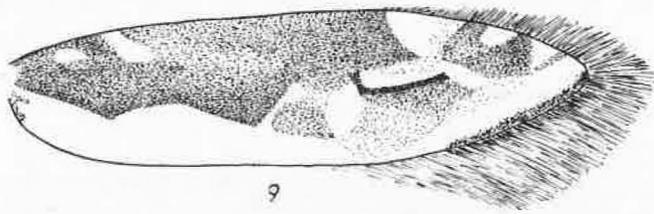
Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores rückgebildet zu kurzen dorsalwärts gebogenen Ecken. Ductus bursae auffallend lang. Signum wie bei *beluanensis*.

Bemerkungen: Größe und Zeichnung dieser Art erinnern stark an *beluanensis*, doch fehlt letzterer immer der für *roseosuffusella* charakteristische rosige Anflug. Der Aedoeagus und

Tafel 2

9. *Ornativalsa belignatodes* (WALSINGHAM), Vfl. eines Paratypus
10. *Ornativalsa pharaonis* sp. n., Vfl. eines Paratypus, Schema der Dunkelzeichnung
11. *Ornativalsa sieversi* (STAUDINGER), Vfl.
12. *Ornativalsa ornatella* sp. n., Paratypus, Längsstrieme des Vfl.
13. *Ornativalsa cerostomatella* (WALSINGHAM), Vfl.
14. *Horridovalva tenuiella* sp. n., Vfl. des Allotypus

Tafel 2



der lange Ductus bursae weisen die Art vielmehr in die Nähe von *longiductella*. Das Fehlen der Harpe und die rückgebildeten Apophyses anteriores zeigen Beziehungen zu *zonella*.

4. *Ornivalva iranella* sp. n.

Typus: coll. AMSEL, Karlsruhe

Locus typicus: S.O. Iran: Djiroft, Anbar-Abad

Untersuchtes Material: 1 ♂

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, S.O. Iran, Djiroft, Anbar-Abad, 21.—30. IV. 1956; Genitalia K. SATTLER 297 b; leg. RICHTER, coll. AMSEL, Karlsruhe

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus dem Iran bekannt.

Raupen: bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 19

Spw. 10 mm, Vfl. 5 mm. Die teilweise stark entschluppten Vfl. lassen nur wenig von der ursprünglichen Zeichnung und Färbung erkennen. Von der hellen Grundfarbe ist ein Wurzelfeld bräunlich abgegrenzt. In der Flügelmitte liegt eine Art von Hakenzeichnung, ähnlich der von *belitanensis*. Sie ist bis an den Vorderrand fortgesetzt. Bei $\frac{2}{3}$ liegt am Vorder- rand ein größerer, annähernd dreieckiger brauner Fleck. Dahinter findet sich ein helleres Häkchen, offenbar der Beginn einer äußeren Querlinie. Unter dem Apex eine dunkle Saum- linie.

Hfl. glänzend hellgrau, Basis der hellen Fransen gelblich.

Genitalapparat des ♂: Costa kräftig, so lang wie die Valva. Ihr letztes Viertel ist sichel- artig gebogen. Eine Harpe fehlt. Es ist an dieser Stelle nur ein Borstenfeld vorhanden. Die breite Valva trägt im Sacculusteil eine Anzahl kurzer Dornen. Der gestreckte Aedöeagus ist kräftig.

Bemerkungen: Diese Art gehört zweifellos in die Nähe von *zonella*, wofür unter anderem das Fehlen der Harpe spricht. Wichtigster Unterschied ist die Bedornung des Sacculusteiles der Valven. Die genaue Stellung der Art wird sich erst nach Kenntnis des ♀ ermitteln lassen.

5. *Ornivalva zonella* (CHRÉTIEN, 1917), comb. n.

Teleia zonella CHRÉTIEN, Anns Soc. ent. Fr. (1916) 85 : 474

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Tunesien: Gafsa

Untersuchtes Material: 4 ♂♂, 1 ♀ (Wahl des Lectotypus s. p. xxx)

Geographische Verbreitung: Algerien, Tunesien. Die Exemplare aus Arabien und Palästina werden einstweilen noch als ssp. *cimelion* AMSEL bezeichnet, doch dürfte sich nach Vorliegen ausreichenden Materiales eine Trennung wohl als überflüssig herausstellen.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Hassi-Babah

Tunesien: Gafsa; Nefta

Weitere Fundorte unter *cimelion*.

Raupen: Tamarix (CHRÉTIEN)

Vfl.: Abb. 6; Genitalapparat: ♂: Abb. 20; ♀: Abb. 48

Spw. 11—12 mm, Vfl. 5—6 mm. Eine sehr bunte, offenbar seltene Art. Grundfarbe der Vfl. grau. Die rotbraunen Zeichnungen sind hellgelb umzogen. Das braune Wurzelfeld wird von einer dunkelbraunen Querlinie fast gerade abgeschnitten. Diese Querlinie wird außen von einem schmalen hellgelben Streifen begleitet. Manchmal ist sie nicht durchgehend, sondern nur am Innenrand deutlich (Abb. 6). Etwa in der Flügelmitte findet sich eine rot- bräunliche, gegen den Vorderrand offene Winkelzeichnung, ebenfalls hellgelb eingefasst. Am Zellende liegt ein hell umzogenes braunes Fleckchen und senkrecht darunter, an der

Basis der Fransen, ein weiteres, etwas kleineres. Der hellgelbe Apex wird von einem wechselnd großen braunen Schatten verdunkelt. Unter dem Apex beginnt eine dunkle Saumlinie. Hf., glänzend gelblichgrau, Basis der Fransen gelblich.

Kopf und Thorax gelbbraun. Stirn etwas heller. Palpen gelblichweiß, Mittelglied außen braun bestäubt. Endglied nur etwa $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ so lang wie das Mittelglied. Spitze braun, ein weiterer brauner Ring in der Mitte. Fühler hell-dunkel geringt.

Genitalapparat des ♂: Valven nur zweiarmig. Weder Sacculus noch Harpe abgegliedert. Costa und Valva etwa gleichlang. In der Harpenregion findet sich lediglich eine reich beborstete Falte. Der Sacculusteil der Valva ist dicht mit Schuppenhaaren besetzt.

Genitalapparat des ♀: Die Apophysen anteriores sind zu kurzen Ecken rückgebildet. Der Ductus bursae ist verhältnismäßig kurz. Der proximale Teil der Bursa ist halsartig abgesetzt. Das Signum ist ähnlich dem von *beluanensis* gestaltet.

5 a. *Ornivalva zonella cimelion* (AMSEL, 1935), **comb. n., stat. n.**

Teleia cimelion AMSEL, Veröff. dt. Kolon. u. Übersee Mus. Bremen 1 : 210; t. 11, f. 14, 15.
Typus: ?

Locus typicus: Palästina: Südende des Toten Meeres

Untersuchtes Material: 1 ♂, 2 ♀♀

Geographische Verbreitung: Palästina, Zentral-Arabien

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Palästina: Südende des Toten Meeres

Zentral-Arabien: Riad

Raupen: Bisher unbekannt.

Vfl.: Abb. 7; Genitalapparat: ♀: Abb. 49

Es finden sich in Größe, Färbung und Zeichnung kaum Unterschiede gegenüber *zonella*. Bei einem Paratypus von *cimelion* ist die Winkelzeichnung in der Flügelmitte aufgelöst. Die Spitze des äußeren Schenkels ist als hell umzogenes Fleckchen abgetrennt (Abb. 7). Beim zweiten Paratypus ist die Winkelzeichnung jedoch vollständig, wie bei den untersuchten *zonella*-Tieren. In der weiblichen Genitalarmatur sind die Rudimente der Apophysen anteriores nicht so lang ausgezogen wie bei *zonella*. Wegen dieser geringfügigen Differenzen möge *cimelion* einstweilen als Unterart von *zonella* aufgefaßt werden. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß *cimelion* sich bei Kenntnis ausreichenden Untersuchungsmaterials als völlig mit *zonella* identisch erweisen wird. Unterschiede in der männlichen Genitalarmatur wurden nicht gefunden.

II. Die *erubescens*-Gruppe

Innerhalb dieser Gruppe spaltet sich der Sacculus von der Valva ab. Die Harpe ist gewöhnlich keulig. Es bilden sich sklerotisierte Anellulappen. Es ist stets ein sklerotisiertes Ostium bursae vorhanden. Die stabförmigen Apophysen anteriores zeigen keine Tendenz zur Rückbildung. Das Doppelsignum kann getrennt, aber auch durch eine Brücke mehr oder minder fest verbunden sein. Statt der typischen Dornen trägt es manchmal flache faltenartige Zähne.

6. *Ornivalva erubescens* (WALSINGHAM, 1904), **comb. n.**

Gelechia erubescens WALSINGHAM, Entomologist's mon. Mag. 40 : 265

Typus: British Museum (Natural History), London

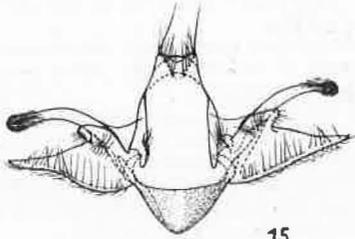
Locus typicus: Algerien: Biskra

Untersuchtes Material: 20 ♂♂, 34 ♀♀ sowie 25 nicht nach dem Geschlecht sortierte Exemplare aus dem nördlichen Sudan.

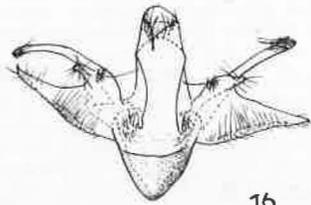
Geographische Verbreitung: Von Marokko bis in den Iran, südlich bis in den Sudan.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

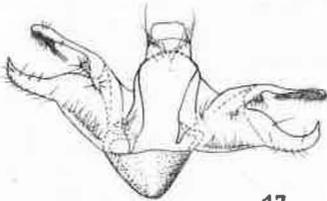
Tafel 3



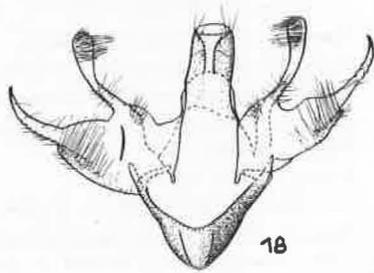
15



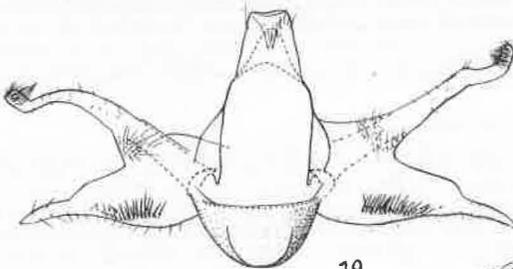
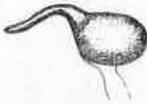
16



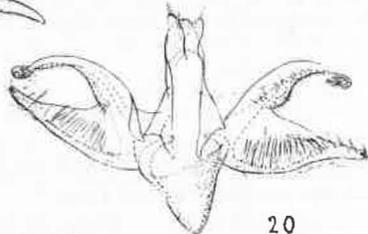
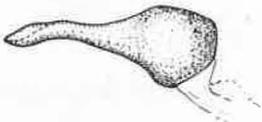
17



18



19



20



Marokko: Torkoz; Ait-Melloul pr. Oued Sous
 Algerien: Hassi-Babah; Laghouat; Biskra
 Tunesien: Metlaoui; Nefta; Tozeur
 Tripolitanien: Sirtica occ., Mizda
 Ägypten: Siwa, Tutnatea
 Sudan: 2. Nilkatarakt, O.-Ufer; Khor Musa Pascha, S. v. Wadi Halfa; Wadi Halfa;
 Ed Damer, Hudeiba
 Palästina: Jericho
 NO-Arabien: Abqaiq
 Iran: 80 km O. v. Teheran; Djiroft, Anbar-Abad; Belutschistan, Iranshar
 Raupen: Bisher unbekannt.
 Vfl.: Abb. 8; Genitalapparat: ♂: Abb. 21 a–c, 22; ♀: Abb. 50.

Spw. 14–18 mm, Vfl. 6,5–9 mm. Eine in Größe und Färbung recht variable Art. Grundfarbe der Vfl. bleich ockergelblich. Die Vorderrandhälfte ist dunkler bräunlich, besonders in der Flügelmitte. Gegen den Vorderrand hellt sie sich mehr oder minder auf und ist meist rosa übergossen. Gegen den Innenrand stoßen zwei dunkle Winkel vor, von denen der basale über die Falte hinwegreicht. Am Zellende liegt ein kürzerer Querstrich, von dem aus sich ein weißlicher Wisch in Richtung Apex erstreckt. Weißlich eingefärbt ist oft auch die Winkelzeichnung in der Flügelmitte. Eine äußere Querlinie fehlt. Der Apex ist etwas aufgehellt. Eine Saumlinie ist nur in schwachen Spuren angedeutet. Am Innenrand liegt nahe der Flügelbasis ein kurzer dunkler Strich.

Bei den Tieren aus Iran und NO-Arabien ist die Dunkelzeichnung besonders kräftig. Es ist bei ihnen die gesamte Vorderrandhälfte schwarzbraun, gegen den Vorderrand kaum aufgehellt. Es fehlt der rosa Hauch. Dafür ist aber der Innenrand leicht orangefarbig übergossen. Auch die Sudantiere sind abweichend gefärbt.

Hfl. breit, glänzend hellgrau, Fransen und deren Basis hell gelblich. Der Saum ist unter dem Apex mäßig weit eingezogen.

Kopf und Thorax einfarbig ockergelb. Schulterdecken dunkler, gelbbraun bis schwarzbraun. Mittelglied der Palpen hell ockergelb, manchmal außen bräunlich bestäubt. Endglied etwa so lang wie das Mittelglied, braun mit heller Basis.

Genitalapparat des ♂: Costa schlank, keulig. Harpe plump, unregelmäßig verdickt. Valva terminal schlank. Sacculus in der Regel noch weitgehend mit der Valva verwachsen. Uncus vom Tegumen etwas abgeschnürt. Anellus noch nicht sklerotisiert. Aedoeagus gestreckt, terminal winklig abgebrochen. Die Armatur gleicht weitgehend der von *libyella*. Sie unterscheidet sich durch die unregelmäßige Harpe und den kräftigeren, terminal abgebrochenen Aedoeagus.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurz und kräftig. Sie werden von dem auffallend großen, zungenförmigen Ostium bursae überragt. Das Doppelsignum ist nicht oder höchst durch eine schwache Brücke verbunden. Es trägt zwei flache Zähne, keine Dornen.

Bemerkungen: WALSINGHAM beschrieb die Art nach einem Pärchen. Wie sich jedoch herausstellte, sind beide Exemplare ♀♀, zudem auch artlich nicht identisch. Zum Lectotypus wurde das in der Urbeschreibung als Typus-♂ bezeichnete Exemplar gewählt, da es mit dem übereinstimmt, was in den Sammlungen als *erubescens* steckte. Wahl des Lectotypus s. p. xxx. Das zweite Exemplar gehört einer bisher wohl noch unbeschriebenen Art dieser Gruppe an. Auf eine Beschreibung muß einstweilen verzichtet werden, da kein weiteres Material zur eindeutigen Klärung der Verhältnisse vorliegt.

Tafel 3

15. *Ornativalsa beluanensis* (DEBSKI), ♂
16. *Ornativalsa beluanensis* (DEBSKI), ♂
17. *Ornativalsa longiductella* sp. n., ♂
18. *Ornativalsa roseosuffusella* sp. n., Holotypus, ♂
19. *Ornativalsa iranella* sp. n., Holotypus, ♂
20. *Ornativalsa zonella* (CHRÉTIEN), Paratypus, ♂

7. *Ornativava lilyella* (D. LUCAS, 1944), **comb. n.**

Gelechia lilyella D. LUCAS, Bull. Soc. ent. Fr. 1943 : 135

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Algerien: El Goléa

Untersuchtes Material: 4 ♂♂, 3 ♀♀, darunter der Holotypus der Art.

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Algerien bekannt.

Material lag nur von der Typuslokalität El Goléa vor.

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 21 d, 23; ♀: Abb. 51

Spw. 12–20 mm, Vfl. 6–9 mm. Grundfarbe der Vfl. ockergelb, als einziges Zeichnungselement ist eine braune Längsstrieme vorhanden. Sie nimmt den größten Teil der vorderen Flügelhälfte ein. Am deutlichsten ist sie entlang der Falte. Gegen den Vorderrand hellt sie sich auf und geht manchmal in eine schwache rosa Tönung über. Der Vorderrand selbst ist fein weißlich gerandet. Gegen den Außenrand verschmälert sich die Strieme und endet vor dem Saum unterhalb des Apex. In der Falte ist sie ziemlich gerade abgeschnitten. Daher hat sie dort keine w-förmige Begrenzung, wie etwa *erubescens* oder *plutelliformis*. Sie greift kaum über die Falte hinweg gegen den Innenrand vor.

Hfl. hellgrau, Fransen gelblich, besonders an der Basis.

Kopf, Thorax und Schulterdecken von der Grundfarbe der Vfl. Stirn etwas lichter. Palpen ockergelb, das Mittelglied an der Basis weißlich. Endglied so lang wie das Mittelglied, dünn und spitz, zeichnungslos. Fühler einfarbig braun.

Genitalarmatur des ♂: Die Armatur stimmt fast völlig mit der von *erubescens* überein, nur ist die Harpe regelmäßig keulig verdickt, während der Aedoeagus terminal leicht geschwungen, nicht abgeknickt, ist.

Genitalarmatur des ♀: Apophyses anteriores dünn, stabförmig. Das Ostium bursae besteht aus einem großen Trichter, der sich zu einer kurzen Röhre verengt. Das Signum mit der breiten Brücke und den flachen Zähnen ähnelt dem von *arabica*.

Bemerkungen: Diese Art steht zwischen *erubescens* und *arabica*. Äußerlich ist sie mit keiner der anderen Arten zu verwechseln. Die männliche Genitalarmatur unterscheidet sich von der von *arabica* sofort durch den leicht abgeschnürten Uncus. Das ♀ ist durch das trichterförmige Ostium bursae sowohl von *erubescens* als auch von *arabica* getrennt.

8. *Ornativava arabica* **sp. n.**

Typus: Coll. AMSEL, Karlsruhe

Locus typicus: Arabien: Jeddah

Untersuchtes Material: 5 ♂♂, 7 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Arabia, Jeddah, 29. XII. 1957; Genitalia K. SATTLER 350 a; leg. DIEHL, coll. AMSEL, Karlsruhe

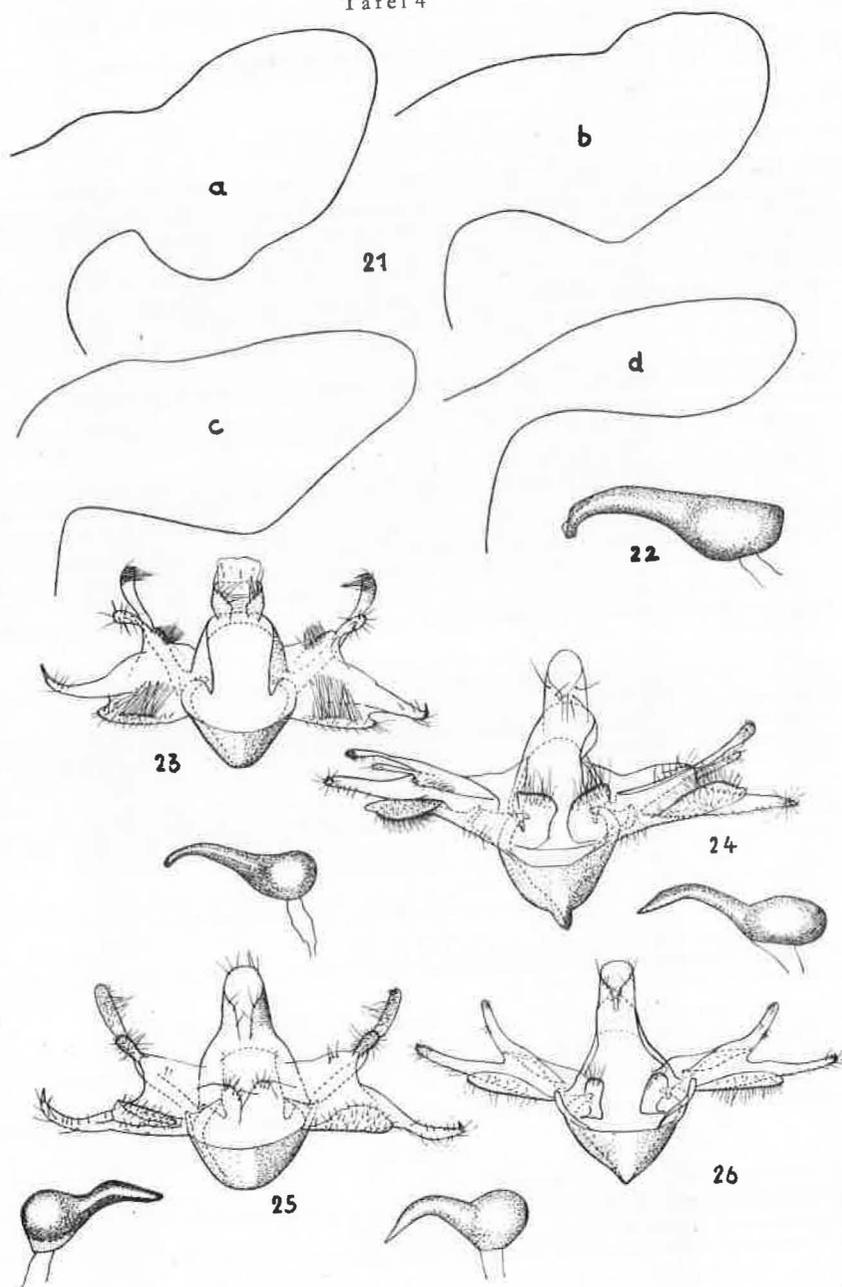
1 ♀ Allotypus, Arabia centr., Riad, 28. II. 1958; Genitalia K. SATTLER 351 d; leg. DIEHL, coll. AMSEL, Karlsruhe

3 ♂♂, 5 ♀♀, Paratypen, Arabia centr., Riad, 700 m, II., III., IV., VIII./XI., coll. AMSEL, Karlsruhe und SATTLER, London.

Tafel 4

21. *Ornativava erubescens* (WALSINGHAM), (a–c) und *Ornativava lilyella* (D. LUCAS), (d), Harpe
22. *Ornativava erubescens* (WALSINGHAM), Aedoeagus
23. *Ornativava lilyella* (D. LUCAS), ♂
24. *Ornativava arabica* sp. n., Holotypus, ♂
25. *Ornativava sesostrella* (REBEL), ♂
26. *Ornativava ignota* sp. n., Holotypus, ♂

Tafel 4



Geographische Verbreitung: Bisher nur aus dem Sudan und Arabien bekannt.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Sudan: Blue Nile Prov., Wad Medani; Ed Damer, Hudeiba

Arabien: Jeddah; Riad

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 24; ♀: Abb. 52

Spw. 13–19 mm, Vfl. 6–9 mm. Grundfarbe der Vfl. bleich hellbraun bis zimtbräunlich. Die Vorderrandhälfte ist bis zur Falte schwarzbraun verdunkelt. Die scharfe Begrenzungslinie in der Falte ist nur ganz schwach gewellt. Etwa von der Mitte der Falte an stößt die helle Innentrandfärbung schräg gegen den Vorderrand vor. Das dunkle Fleckchen am Zellende liegt bereits im hellen Teil des Flügels. Von der Basis des Zellendflecks zieht sich ein feiner dunkler Längsstrich in Richtung Außenrand, ohne diesen jedoch zu erreichen. Im übrigen ist der Zellendfleck auswärts weißlich eingefäbt. Direkt über der hellen Einfassung und am Vorderrand befinden sich dunkle Schatten, die gelegentlich zusammenfließen. Eine Saumlinie ist nur als undeutlicher Schatten vorhanden. Fransen wie die Grundfarbe der Flügel. Der Innenrand nahe der Flügelbasis mit einem kurzen dunklen Strich, wie er sich auch bei anderen Arten der Gattung findet (z. B. *erubescens*, *heligmatodes*, *sieversi*).

Hfl. etwas breiter als die Vfl., grau. Fransen grau, ihre Basis fein gelb markiert. Saum unter dem Apex mäßig eingezogen.

Kopf und Thorax wie die Vfl. hell gelbbraun. Schulterdecken und Seitenränder des Thorax schwarzbraun. Basalglied der Palpen und Basis des Mittelgliedes dunkelbraun. Mittelglied hell gelblichbraun. Endglied so lang wie das Mittelglied, Basis mit hellem Ring, sonst dunkelbraun, nur wenig hell gemischt. Fühler dunkelbraun, schmal heller geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa abgeplattet, basal kaum verschmälert. Harpe plump, keulig. Valva terminal schlank. Saccus ein breiter Lappen, der stets auf den Basalteil der Valva geklappt ist. Saccus breit gerundet. Lappen des Anellus zarthäutig, noch nicht stärker sklerotisiert.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores lang und dünn, stabförmig. Ostium bursae eine kurze Röhre. Das Doppelsignum ähnelt stark dem von *lilyella*. Es ist durch eine breite Brücke verbunden und trägt zwei flache Zähne, keine Dornen.

Bemerkungen: Äußerlich ist *arabica* mit keiner der verwandten Arten zu verwechseln. Bei *sesostrella* und *lilyella* fehlt der kurze Basalstrich des Vfl. *Erubescens*, die ihn besitzt, weicht durch die in der Falte stark gewinkelte Dunkelzeichnung ab. In der männlichen Genitalarmatur ist der Uncus nie abgeschnürt wie bei *erubescens* und *lilyella*. *Sesostrella* weicht durch die lange schlanke Harpe und die stärker sklerotisierten Anelluslappen ab. In der weiblichen Genitalarmatur haben *lilyella* und *erubescens* ein größeres, anders gestaltetes Ostium bursae, während *sesostrella* ein anders gestaltetes Signum besitzt.

9. *Ornativla sesostrella* (REBEL, 1912), comb. n.

Gelechia sesostrella REBEL, Dt. ent. Z. Iris 26: 88

Typus: Naturhistorisches Museum, Wien

Locus typicus: Ägypten: Heluan

Untersuchtes Material: 26 ♂♂, 23 ♀♀, darunter der Holotypus der Art.

Geographische Verbreitung: Von Algerien bis Arabien.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Tafel 5

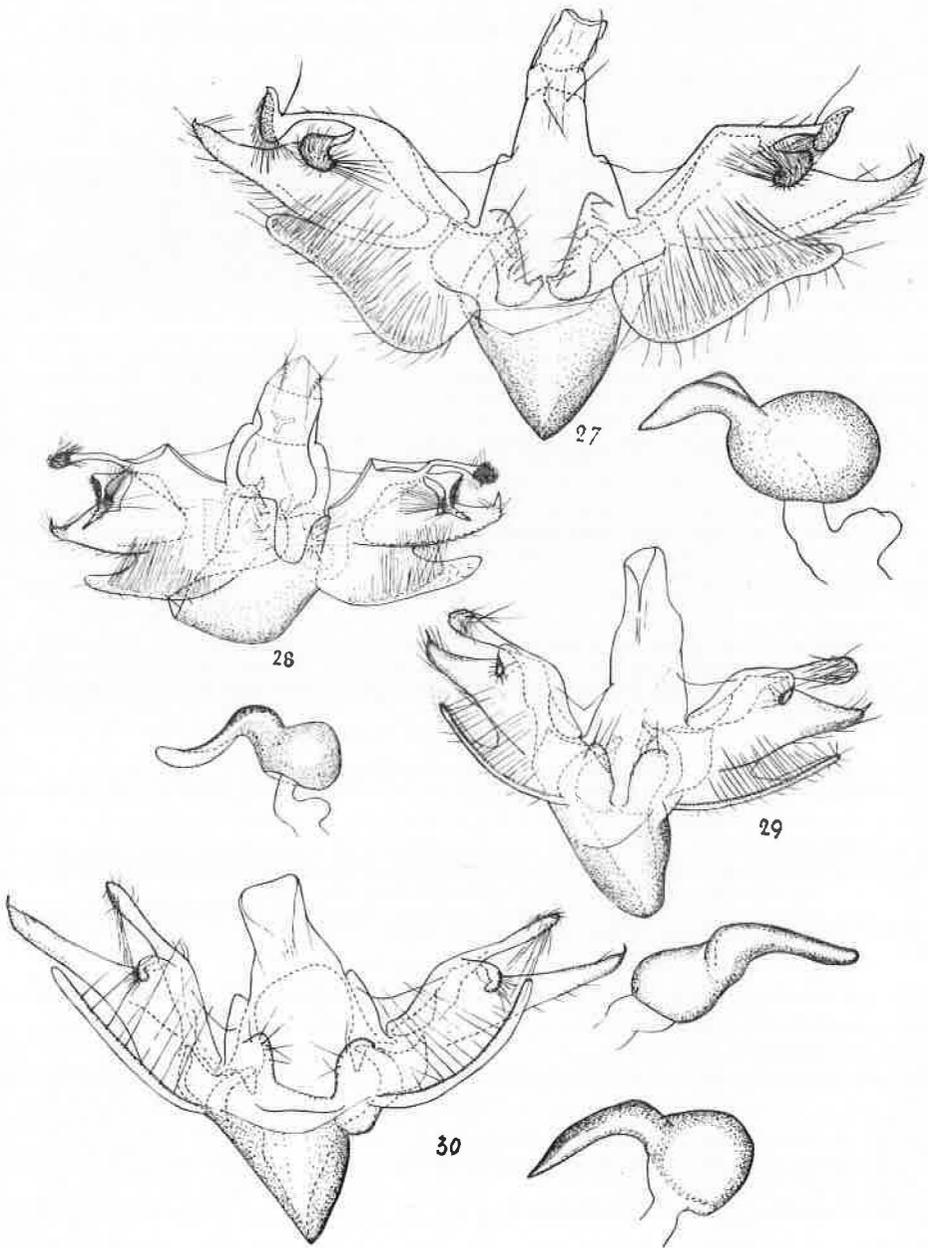
27. *Ornativla indica* sp. n., Holotypus, ♂

28. *Ornativla pharaonis* sp. n., Paratypus, ♂

29. *Ornativla macrosignella* sp. n., Allotypus, ♂

30. *Ornativla beligmatodes* (WALSINGHAM), Paratypus, ♂

Tafel 5



Algerien: Béni Oussif; Sidi-Maklouf; Laghouat; El Goléa

Tunesien: Nefta; Tozeur

Ägypten: Siwa; Maragi; Heluan

Sudan: 2, Nilkatarakt, O.-Ufer; Faras W, N. v. Wadi-Halfa; Khor Musa Pascha, S. v. Wadi-Halfa

Zentral-Arabien: Riad

Raupen: Tamarix (DEBSKI, KASY).

Genitalapparat: ♂: Abb. 25; ♀: Abb. 53

Spw. 13–17 mm, Vfl. 6–8 mm. Eine sehr variable Art. Die Grundfarbe der Vfl. meist sandfarben, gelegentlich auch dunkler braun. Die Zeichnungen meist verloschen. In der Flügelmitte liegen zwei dunkle Flecke, der Zellendfleck und ein Überrest der Längsstrieme oder Winkelzeichnung. Die an *plutelliformis* erinnernde Wellenzeichnung ist nur bei wenigen Exemplaren deutlich, unter anderem auch beim Holotypus. Es dürfte sich dabei meist um gezogene Stücke handeln. Auch die rechtwinklig gebrochene äußere Querlinie ist nur selten vorhanden. Der Innenrand ist oft zimbräunlich oder schwach rotbraun überflossen.

Hfl. hellgrau, Basis der Fransen gelblich.

Kopf, Thorax und Palpen einfarbig sandgelb bis rötlichgrau. Mittelglied der Palpen innen heller. Fühler etwas dunkler bräunlich, hell geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa schlank, schwach keulig verdickt, kürzer als die Valva. Harpe ebenfalls schlank, von $\frac{2}{3}$ Costalänge. Valva nicht auffallend breit, Enddorn nur schwach. Der Sacculus hat etwa die Länge der Harpe und annähernd die Breite der Valva. Die Anelluslappen sind sklerotisiert. Der Aedoeagus besitzt eine lange schlanke Spitze.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores relativ lang und dünn. Ostium bursae eine kurze Röhre. Bursa groß. Das dornentragende Doppelsignum liegt nahe der Eintrittsstelle des Ductus bursae. Eine Brücke ist höchst schwach angedeutet, meist fehlt sie. Die kräftigen Dornen sind etwas gezähnt.

Bemerkungen: Manche Exemplare dieser Art ähneln der *misolitha bipunctella*, doch trägt *sesostrella* neben dem Scutellum einen Kamm von Schuppenhaaren (Abb. 78), während *misolitha* an gleicher Stelle eine Region angedrückter Schuppen besitzt (Abb. 79). Außerdem ist *misolitha bipunctella* bisher nur aus Nordafrika bekannt, während die vom Sudan an östlich vorkommende typische graue *misolitha* mit *sesostrella* schon äußerlich nicht zu verwechseln ist.

10. *Ornativava ignota* sp. n.

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Algerien: Hassi el Abiod

Untersuchtes Material: 1 ♂, 1 ♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Tunisie, Hassi el Abiod, 29. IX. 1918; Genitalia K. SÄTTLER 376 c; leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

1 ♀ ohne Abdomen, Paratypus, Tunisie, Laghouat, Tamarix, 2. VII. 1918, leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Algerien bekannt.

Außer dem genannten Typusmaterial haben keine weiteren Exemplare vorgelegen.

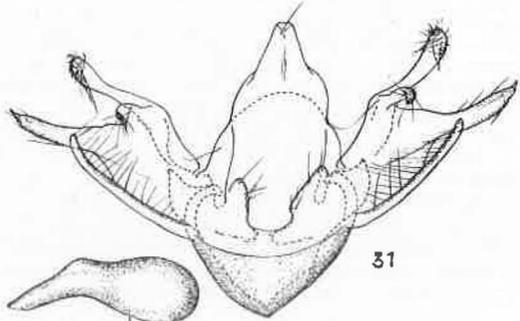
Raupen: Tamarix (DUMONT).

Genitalapparat: ♂: Abb. 26

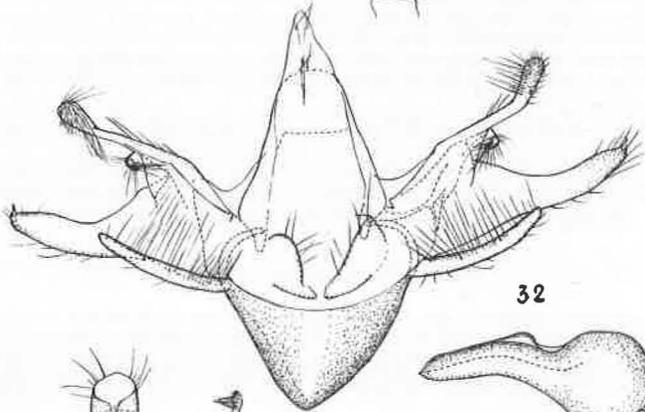
Tafel 6

31. *Ornativava tamariciella* (ZELLER), Paratypus, ♂
32. *Ornativava pseudotamariciella* sp. n., Allotypus, ♂
33. *Ornativava triangulella* sp. n., ♂
34. *Ornativava antipyramis* (MEYRICK), ♂

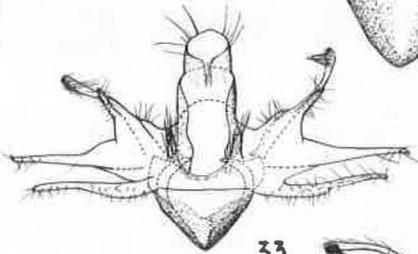
Tafel 6



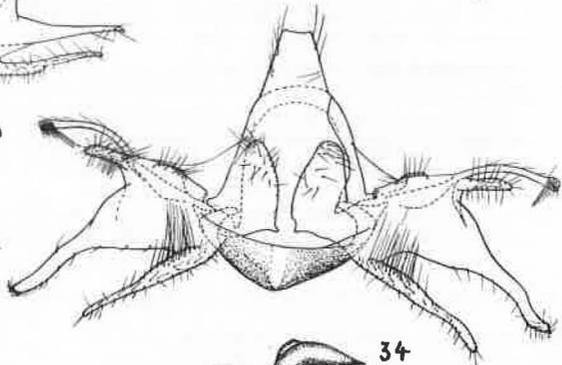
31



32



33



34

Spw. 12 mm, Vfl. 5,5 mm. Vfl. in der Vorderrandhälfte bis zur Falte olivbraun. Der durch die Falte abgegrenzte Innenrandteil bleich orangefarben. Die Zeichnung erinnert durch die wellenartige Begrenzung in der Falte etwas an *plutelliformis*. Die dunkle Färbung hellt sich gegen den Vorderrand etwas auf. Die wellenförmige Begrenzung gegen den Innenrand ist fein hell eingefäbt. Die äußere Flügelhälfte ist etwas orange gemischt. Am Vorderrand befindet sich bei $\frac{2}{3}$ ein orange Häkchen als Beginn einer nur etwa bis zur Flügelmitte sichtbaren äußeren Querlinie. Das Queraderfleckchen ist fein hell eingefäbt. Apex kaum aufgeheilt. Saumlinie nur schwach angedeutet.

Die grauen Hfl. kaum breiter als die Vfl. Apex mäßig weit vorspringend. Fransen gelblichgrau, Basis fein gelblich.

Kopf und Thorax orangebraun. Schulterdecken mit braunen Schuppen gemischt. Scheitel mit brauner Mittellinie, die jedoch nicht auf den Thorax übergreift. Mittelglied der Palpen innen weißlich, außen gelblich, mit braunen Schuppen gemischt. Vor der Spitze ein auffallender orangefarbener Fleck. Endglied so lang wie das Mittelglied, gelblich. Ein Ring nahe der Basis, sowie die äußerste Spitze braun. Fühler braun, schmal heller geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa kürzer als die Valva, terminal leicht verschmälert, nicht keulig verdickt. Harpe fehlt. Valva sehr schlank, auch an der Basis schmal, terminal gerundet, mit sehr kleinem Enddorn. Sacculus kürzer als die Costa, fast so breit wie die Valva, auf die er nach Art von *sesostrella* und *arabica* geklappt ist. Anellus gut sklerotisiert.

Genitalarmatur des ♀ unbekannt, da das einzige vorliegende weibliche Exemplar das Abdomen verloren hat.

Bemerkungen: Die Art sei vorläufig an *sesostrella* angeschlossen. Übereinstimmungen finden sich im Bau von Sacculus, Anellus und Saccus. Abweichend ist die Costa gestaltet. Auffällig ist das Fehlen der Harpe, das diese Art von allen anderen mit sklerotisierten Anelluslappen trennt. Im Habitus der Falter bestehen einige Ähnlichkeiten mit *beligmatodes*, die jedoch einen Basalfleck am Innenrand des Vfl. besitzt, der der *ignota* fehlt.

III. Die *tamariciella*-Gruppe

Harpe stets kurz, lappenartig oder spezialisiert. Valva gedrungen, terminal kräftig. Anelluslappen sklerotisiert. ♀ mit kurzen stabförmigen Apophysen anteriores. Ein sklerotisiertes Ostium bursae fehlt. Das Signum ist sehr verschieden gestaltet und vom Typ oft stark abweichend. Einige Arten besitzen auf dem Vfl. kleine Regionen aufgeworfener Schuppen.

11. *Ornativava indica* sp. n.

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Indien: Bihar: Pusa

Untersuchtes Material: 11 ♂♂, 17 ♀♀

Typusmaterial:

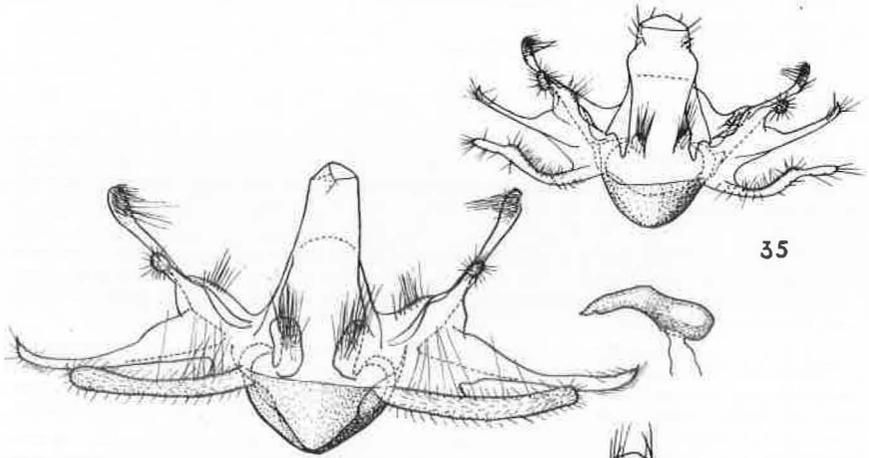
1 ♂ Holotypus, Pusa, Bihar, 29. III. 1930; Genitalia K. SATTLER 443 a; leg. FLETCHER, British Museum (Nat. Hist.), London

1 ♀ Allotypus, Pusa, Bihar, 9. IV. 1930; Genitalia K. SATTLER 443 b; leg. FLETCHER, British Museum (Nat. Hist.), London

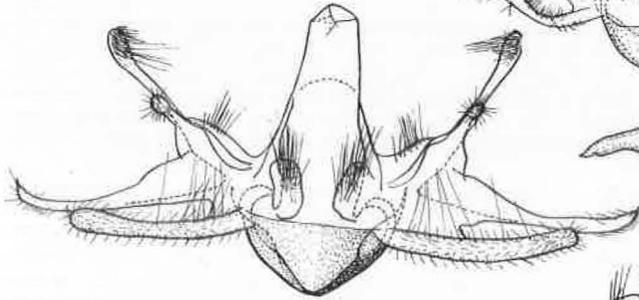
8 ♂♂, 15 ♀♀, Paratypen, Pusa, Bihar, E. III. — A. VII., leg. FLETCHER, British Museum (Nat. Hist.), London, U. S. National Museum, Washington, coll. SATTLER, London.

Tafel 7

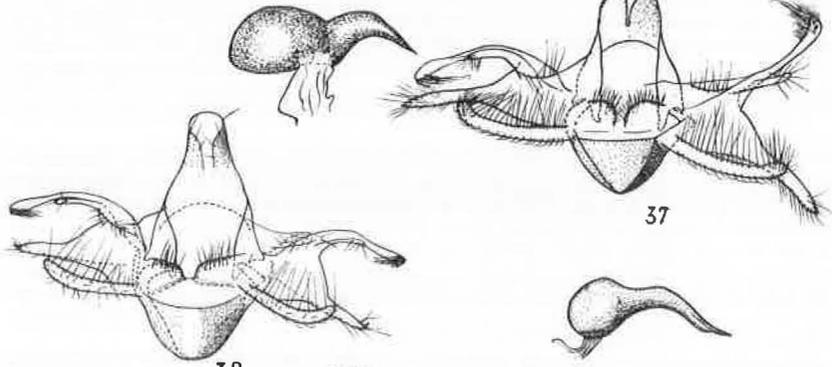
35. *Ornativava singula* sp. n., Holotypus, ♂
36. *Ornativava plutelliformis* (STAUDINGER), ♂
37. *Ornativava grisea* sp. n., Holotypus, ♂
38. *Ornativava sieversi* (STAUDINGER), ♂
39. *Ornativava ornatella* sp. n., Holotypus, ♂



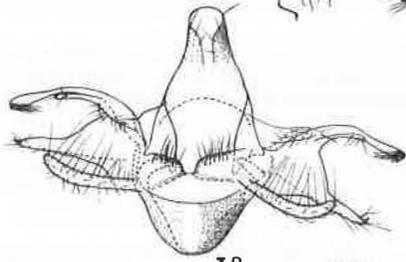
35



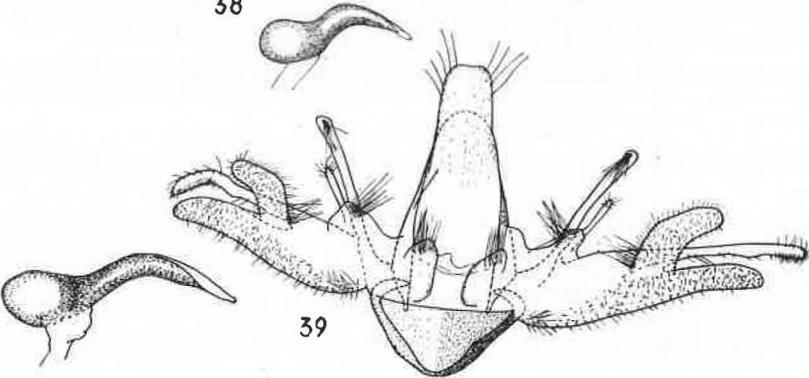
36



37



38



39

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Indien und West-Pakistan bekannt.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Indien: Bihar, Pusa;

West-Pakistan: Peshawar Distrikt, Tarnab

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 27; ♀: Abb. 54

Spw. 11–14 mm, Vfl. 5–7 mm. Es ist dies neben *pharaonis* die einzige *Ornativalsa* bei der sich auf dem Vfl. kleine Regionen aufgeworfener Schuppen nach Art der *Telpbusa*-Arten vorfinden. Diese Schuppenflecke sind sehr unterschiedlich ausgeprägt und sind bei geflogenen Stücken leicht verloren. Grundfarbe der Vfl. gelbgrau. Zeichnungen braun. Manchmal ist der Vfl. in der Region des Vorderrandes zart rosa überflossen. In der Falte liegt nahe der Basis ein dunkler Längsstrich, von dessen Mitte ein kurzer Zahn gegen den Innenrand vorspringt, letzteren aber nicht erreicht. Dieser Zahn besteht meist aus aufgeworfenen Schuppen. An die Längstrieme schließt sich die Mittelzeichnung, getrennt durch eine schmalere helle Zone. Die Mittelzeichnung bildet ein gegen den Vorderrand offenes flaches u. Auch sie überragt die Falte gegen den Innenrand mit einem aus aufgeworfenen Schuppen bestehenden Zahn. Am Zellende liegt ein kurzer Querstrich. Die hellere äußere Querlinie beginnt am Vorderrand mit einem etwas dickeren Fleckchen, ist sonst aber nur fein, jedoch fast immer deutlich. Sie ist rechtwinklig gebrochen und endet im Innenwinkel. Vom Quaderleck läuft ein dunkler Schatten in den Knick der Querlinie, den rechten Winkel annähernd halbiierend. Auf seiner Vorderrandseite wird der Schatten von einem auffälligen hellen Wisch begleitet. Die Apexregion ist gegenüber der übrigen Flügelfläche schwach aufgehellt. Sie trägt am Vorderrand einen mehr oder minder ausgedehnten dunklen Schatten. Am Außenrand erstreckt sich eine dunkle Saumlinie bis in den Innenwinkel. Die dunklen Zeichnungen, besonders die Mittelzeichnung, sind manchmal fein hell umzogen. Die Form und Lage der dunklen Zeichnungen erinnert stark an die nächstverwandte *pharaonis* (Abb. 10).

Hfl. dunkelgrau, Fransen grau, nur ihre Basis fein gelblich. Der Saum ist unter dem Apex nur schwach eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken einfarbig hell graubraun. Palpen weißlich. Mittelglied außen und unterseits an der Basis und der Spitze mit breiten braunen Zonen, Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, braun. Hell sind nur ein schmaler Ring nahe der Basis, ein weiterer dicht über der Mitte sowie die äußerste Spitze. Fühler dunkel, hell geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa kürzer als die Valva, terminal hammerartig erweitert. Harpe kurz, stark angeschwollen. Valva terminal kräftig. Sacculus so lang wie die Costa. Er ist auffallend breit und besonders basal nicht schmaler als die Valva. Am Ende ist er gerundet und auf eine kurze Strecke von der Valva gelöst. Der Aedoeagus trägt auf mächtiger eiförmiger Basis eine kurze schnabelartige Spitze.

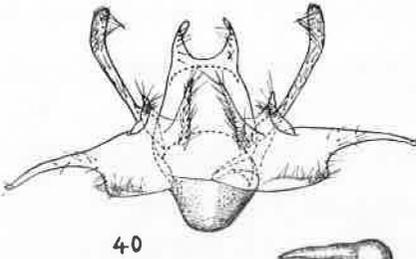
Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurz und robust. Ductus bursae mäßig lang und spiralig aufgerollt. Bursa groß, sackartig. Das Signum besteht aus einem langen schmalen Band, das seitlich fein gezähnt ist. Es läuft an den Enden in je einen breiten Zahn aus.

Bemerkungen: Diese Art steht äußerlich wie im Genital der *pharaonis* nahe. Geflogene Exemplare beider Arten sind äußerlich schwer zu trennen. In den männlichen Genitalarmaturen haben beide den großen Sacculus gemeinsam.

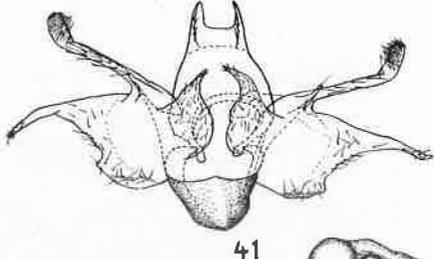
Tafel 8

40. *Ornativalsa mixolitha bipunctella* ssp. n., Holotypus, ♂
41. *Ornativalsa angulatella* (CHRÉTIEN), ♂
42. *Ornativalsa cerostomatella* (WALSINGHAM), ♂
43. *Horridoalva tenuella* sp. n., Holotypus, ♂
44. *Horridoalva tenuella* sp. n., Paratypus, ♂, Spitze der linken Valva

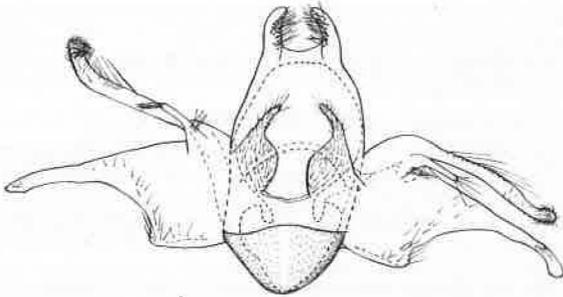
Tafel 8



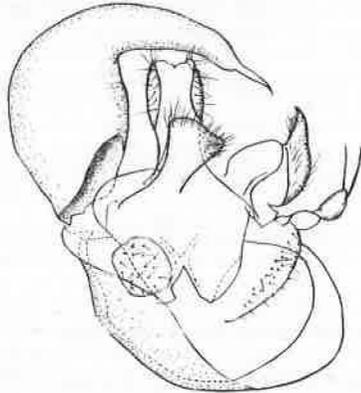
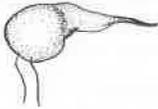
40



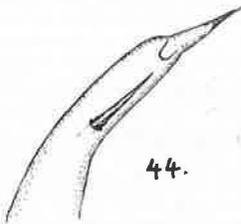
41



42



43



44.



12. *Ornativa pbaronis* sp. n.

Typus: Coll. SATTLER, London

Locus typicus: Sudan: Blue Nile Prov.: Wad Medani

Untersuchtes Material: 11 ♂♂, 6 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Sudan, Blue Nile Prov., Wad Medani, 3. VIII. 1962; Genitalia K. SATTLER 563 c; leg. R. REMANE, coll. SATTLER, London

1 ♀ Allotypus, Daten wie Holotypus

1 ♂, 1 ♀, Paratypen, Daten wie Holotypus

1 ♂ Paratypus, Sudan, Ed Damer, Hudeiba, 11. IV. 1962, leg. R. REMANE, coll. SATTLER, London

4 ♂♂ Paratypen, Egypt, nr. Mena, nr. Kairo, tamarisks, 27. III. 1948, leg. WILTSHIRE, coll. AMSEL, Karlsruhe, coll. WILTSHIRE, Tring

4 ♂♂, 4 ♀♀ Paratypen, Tunisia, Sfax, A. VII.—M. XI. 1949 u. 1950, leg. BÉDÉ, coll. JACOBS, London, coll. SATTLER, London.

Geographische Verbreitung: Tunesien, Ägypten, Sudan.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Tunesien: Sfax

Ägypten: Umgebung Kairo, Mena

Sudan: Ed Damer, Hudeiba; Blue Nile Provinz, Wad Medani

Raupen: Tamarix (WILTSHIRE)

Vfl.: Abb. 10; Genitalapparat: ♂: Abb. 28; ♀: Abb. 73

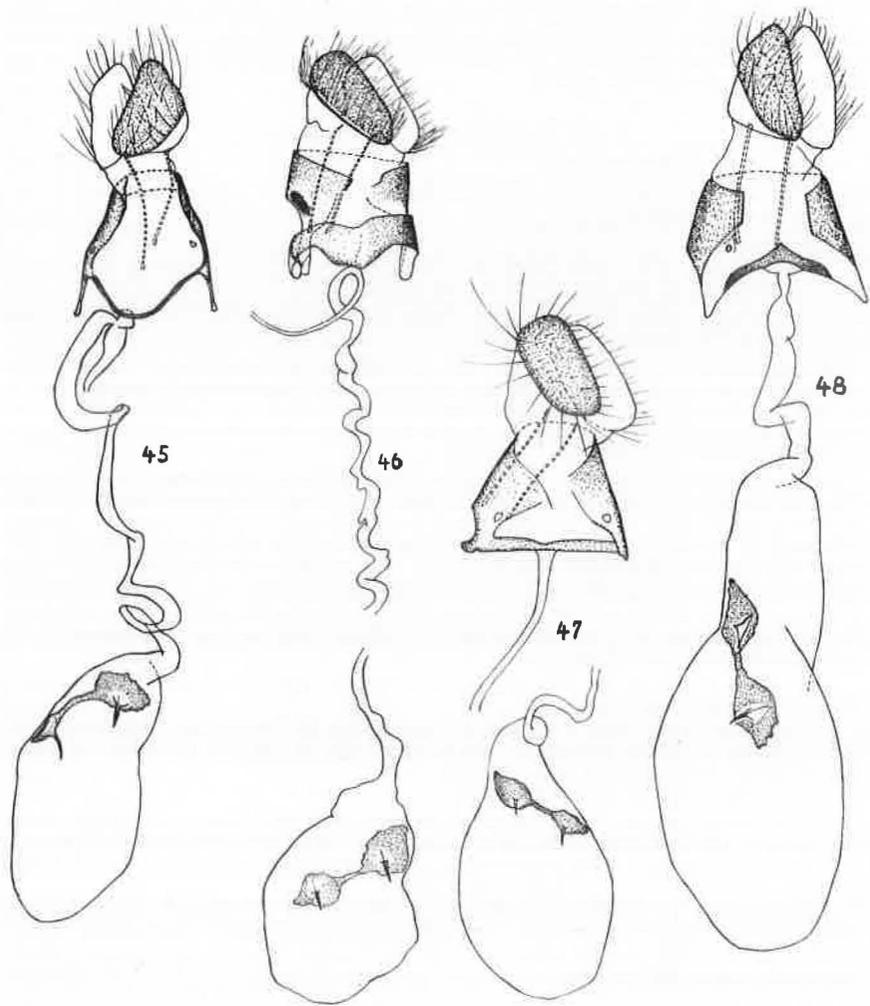
Spw. 12—14 mm, Vfl. 6—7 mm. Vfl. bleich gelblich, bräunlich übergossen, mit dunklen braunen Zeichnungen. Innenrand bleich graugelblich. In der Falte zeigen sich Spuren einer schmalen braunen Längstrieme. Diese ist bei $\frac{1}{4}$ unterbrochen. Der zweite Teil ist gegen den Vorderrand konkav. Am Zellende liegt ein kurzer Querstrich. Von ihm aus zieht sich ein Schatten gegen den Saum. Der Raum zwischen Zellendfleck und Innenwinkel ist bleich bräunlich übergossen. An der Flügelbasis sind manchmal einige dunkle Schuppen zu erkennen, doch ist kein eigentlicher Basalfleck ausgebildet. Der Vorderrand ist bis zur Falte gelbbraunlich verdunkelt. Von der äußeren Querbinde ist nur das helle Vorderrandfleckchen bei $\frac{2}{3}$ erhalten. Der Apex ist bleich gelblichweiß. Nur am Vorderrand findet sich vor dem Apex ein bräunlicher Schatten. Unter dem Apex liegt eine kurze dunkle Saumlinie. Zwischen Falte und Innenrand finden sich zwei Regionen aufgeworfener Schuppen. Eine weitere kleinere liegt unter dem Zellendfleck.

Hfl. grau, Fransen etwas heller, Fransenbasis fein gelblich.

Kopf und Thorax hell, gelblichweiß. Schulterdecken mit braunen Schuppen gemischt. Mittelglied der Palpen hell. Außenseite an Basis und Spitze gelbbraun bestäubt. Endglied so lang wie das Mittelglied. Es trägt an der Basis unterseits ein dunkles Fleckchen, einen braunen Ring in der Mitte und einen vor der Spitze. Die Spitze selbst ist fein hell. Fühler braun, schmal heller geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa schlank, terminal keulig verdickt, fast so lang wie die Valva. Harpe sehr auffallend gestaltet. Sie ist breit in eine dorsale Ecke und einem langen ventralen Zahn ausgezogen. Valva breit, gedrungen, mit starkem Enddorn. Der breite Sacculus ist kürzer als Costa und Valva. Er ist bis über die Mitte mit der Valva verwachsen. Anelluslappen sklerotisiert, eckig. Der mächtige schüsselartige Saccus fällt im Präparat meist zur Seite. Er ist stark sklerotisiert. Der Aedoeagus ist kurz hinter der kugeligen Basis rechtwinklig abgelenkt. Er endet in einer breiten säbelartigen Spitze.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores sehr kurz, leicht gekrümmt. Anfangsteil des Ductus bursae leicht sklerotisiert. Das erste Drittel verläuft zunächst gerade, um sich dann zu verjüngen und in wenigen größeren Schleifen zur Bursa zu ziehen. Das Signum sitzt nahe der Eintrittsöffnung des Ductus bursae. Es besteht aus zwei getrennten dreieckigen Grundplatten, auf denen je ein kräftiger zugespitzter Zahn steht, dessen Ränder nicht gezähnt sind.



Tafel 9

45. *Ornathalva beluanensis* (DEBSKI), ♀, Lectotypus von *Teleia frankeniivorella* CHRÉTIEN
 46. *Ornathalva longiductella* sp. n., ♀
 47. *Ornathalva roseosuffusella* sp. n., Allotypus, ♀
 48. *Ornathalva zonella* (CHRÉTIEN), Lectotypus, ♀

Bemerkungen: Diese Art steht der *indica* sehr nahe und hat mit ihr die Regionen aufgeworfener Schuppen auf dem Vfl. sowie den breiten Sacculus gemeinsam. Geflogene Exemplare beider Arten können sich sehr ähnlich sehen, doch sind beide Geschlechter in den Genitalarmaturen leicht zu trennen.

13. *Ornativalsa serratisignella* sp. n.

Typus: Coll. SATTLER, London

Locus typicus: Irak: Bagdad: Abu-Ghraib

Untersuchtes Material: 2 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♀ Holotypus, Irak, Abu-Ghraib bei Baghdad, 30. IX. 1958; Genitalia K. SATTLER 402 c; leg. R. REMANE, coll. SATTLER, London

1 ♀ Paratypus, Faras W., N. v. Wadi-Halfa, Nubien Exp. Mus. Vindob., 3. II. 1962; Naturhistorisches Museum, Wien

Geographische Verbreitung: Bisher nur im Irak und dem nördlichsten Sudan. Außer dem erwähnten Typusmaterial sind bisher keine weiteren Falter bekannt geworden.

Raupen: unbekannt.

Genitalapparat: ♀: Abb. 59

Spw. 12,5 mm, Vfl. 6 mm. Vfl. gelbgrau mit graubrauner Zeichnung, Wurzelfeld teilweise verdunkelt, besonders in der Vorderrandhälfte. Eine an *heluanensis* erinnernde Winkelzeichnung greift etwas über die Falte gegen den Innenrand vor. Die Spitze des äußeren Schenkels ist als dunkles Fleckchen besonders betont. Es liegt auf gleicher Höhe mit dem Fleck am Zellende. Eine feine helle Querlinie ist vorhanden und stark gegen den Apex vorgebaucht. Vom Zellendfleck zieht sich ein dunkler Schatten bis in den Innenwinkel. Der Innenrand ist ebenso wie der Apex gegenüber der übrigen Flügelfläche nicht aufgehellte. An der Begrenzung des Wurzelfeldes, der Winkelzeichnung und am Zellendfleck finden sich einzelne orangefarbene Schuppen.

Hfl. etwas breiter als die Vfl., hellgrau, Fransenbasis gelblich. Saum unter dem Apex nur ganz schwach eingezogen.

Kopf, Thorax und Palpen sind bei dem vorliegenden Holotypus fast völlig entschluppt. Das Endglied der Palpen ist weißlich und hat einen dunklen Ring in der Mitte sowie eine dunkle Spitze. Fühler dunkel, heller geringt.

Das ♂ dieser Art ist bisher unbekannt.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurz und robust, jedoch etwas länger als die der *pharaonis*. Ostium bursae nicht stärker sklerotisiert. Anfangsteil des Ductus bursae schon bald unter dem Ostium spiralig aufgewunden. Das Signum trägt zwei große, an den Rändern gesägte Zähne, die sehr nahe beieinander stehen.

Bemerkungen: Bis zur Kenntnis des ♂ wird die Art hier bei *pharaonis* eingeordnet. In Apophyses anteriores, Ostium bursae und Signum bestehende starke Unterschiede gegenüber dieser Art. Das Signum erinnert an das der *caecigena*, das ebenfalls gesägte, jedoch wesentlich längere Zähne trägt.

14. *Ornativalsa macrosignella* sp. n.

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Tunesien: Tozeur

Untersuchtes Material: 7 ♂♂, 7 ♀♀

Tafel 10

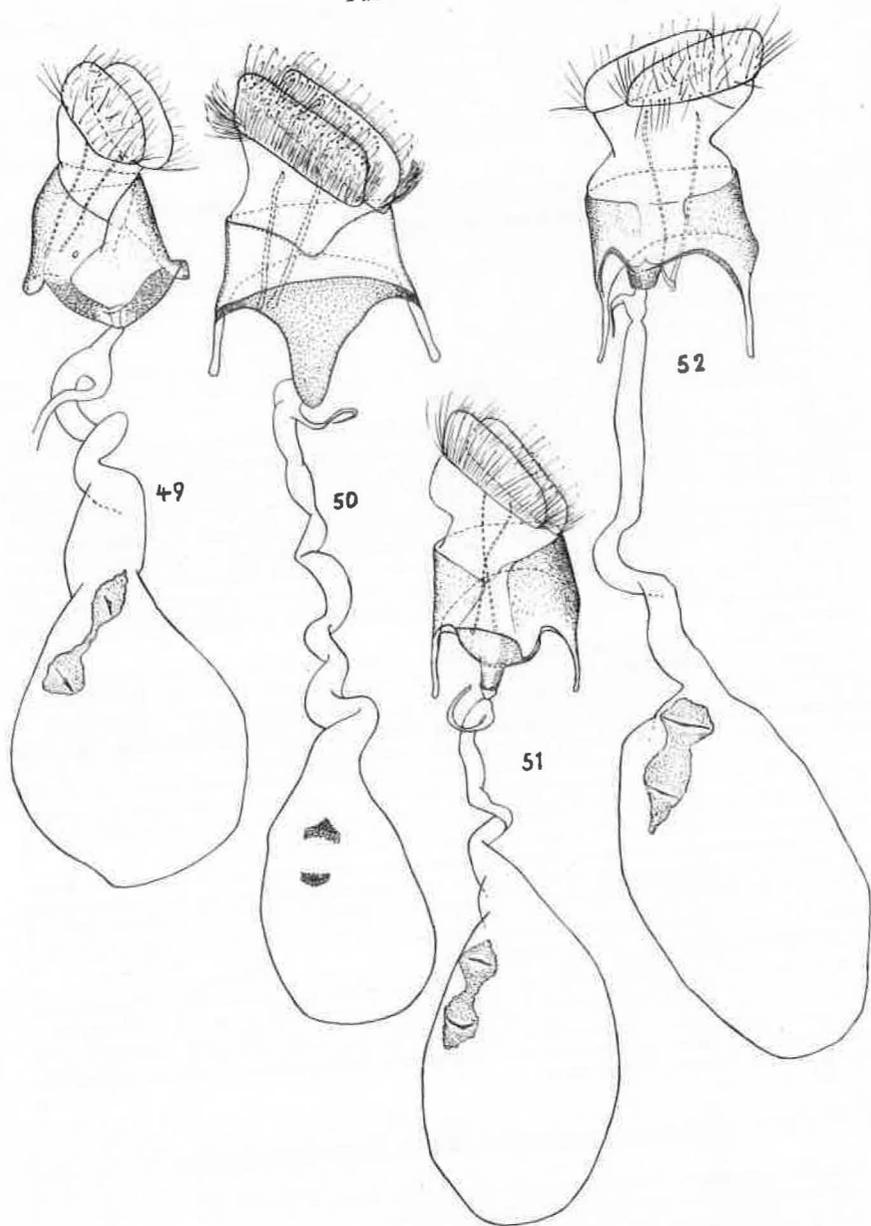
49. *Ornativalsa zonella cimelion* (AMSEL), Paratypus, ♀

50. *Ornativalsa erubescens* (WALSINGHAM), ♀

51. *Ornativalsa lilyella* (D. LUCAS), ♀

52. *Ornativalsa arabica* sp. n., Allotypus, ♀

Tafel 10



Typusmaterial:

- 1 ♀ Holotypus, Tunisie, Tozeur, VI. 1910; Genitalia K. SATTLER 446 b; leg. D. LUCAS, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris
1 ♂ Allotypus, Tunisie, Tozeur, 3. VI. 1921; Genitalia K. SATTLER 446 a; leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris
3 ♂♂, 3 ♀♀ Paratypen, Tunisie, Tozeur, E. IV.—VI., leg. DUMONT, D. LUCAS, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris
1 ♂ Tunisie, Laghouat, 27. VII. 1918, leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Geographische Verbreitung: Algerien, Tunesien, Ägypten, Sudan, Palästina.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Laghouat; Biskra

Tunesien: Tozeur

Ägypten: Helwan

Sudan: Ed Damer, Hudeiba

Palästina: Jericho, Jordanbrücke

Raupen: Tamarix (DEBSKI)

Genitalapparat: ♂: Abb. 29; ♀: Abb. 53.

Spw. 10—14 mm, Vfl. 5—7 mm. Sehr ähnlich der *tamariciella*. Grundfarbe der Vfl. bleich ockergelb. Die dunklen Zeichnungen besonders in der Falte kräftig, gegen den Vorder- rand aufgehellt. Die Begrenzungslinie in der Falte ist schwach gewellt. Die Zeichnung in der Flügelmitte ist mehr u-förmig als winkelig. Die Spitze des äußeren Schenkels ist besonders betont und manchmal sogar als getrenntes Fleckchen abgesetzt. Vom Queraderfleck zieht sich ein feiner dunkler Strich in Richtung Apex. Darunter liegt — oft bis in den Innenwinkel reichend — ein brauner Schatten. Unter dem Apex zieht sich eine kräftige Saumlinie bis in den Innenwinkel. Manchmal ist sie bereits am Vorderrand unterbrochen angedeutet.

Hfl. etwas breiter als Vfl., grau, Fransenbasis gelblich. Saum unter dem Apex nur schwach eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken ockergelb. Über den Scheitel zieht sich eine manchmal schwache braune Mittellinie. Der Seitenrand des Thorax und die Basis der Schulterdecken schwach bräunlich verdunkelt. Palpen weißlich, das Mittelglied außen mit brauner Zone an der Basis und nahe der Spitze. Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, kräftig. Ein Ring unter der Mitte so wie die Spitze braun. Fühler dunkel, hell gerings.

Genitalapparat des ♂: Costa terminal stärker verbreitert, nur wenig kürzer als die gedrängene Valva. Sacculus schmal, kürzer als die Valva. Aedeagus mit langer gerundeter Spitze. Die folgenden Arten *beligmatodes*, *tamariciella* und *pseudotamariciella* sind sehr ähnlich gebaut und unterscheiden sich hauptsächlich durch die Form des Aedeagus.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurz, stabförmig. Im Ductus bursae findet sich eine sklerotisierte Ringversteifung dicht unter der Abzweigung des Ductus seminalis. Solch Gebilde ist bei den übrigen Arten der Gattung nicht zu finden. Sehr auffallend gestaltet ist das Signum, das fast die ganze Länge der Bursa durchzieht. Es besteht aus einer länglichen, fein gezähnten Platte, die mitten eingefaltet ist.

Bemerkungen: Äußerlich ist die Art nicht immer leicht von *tamariciella* und *pseudotamariciella* zu trennen. In der männlichen Genitalarmatur fällt der Aedeagus auf, während das ♀ durch das spezialisierte Signum nicht zu verkennen ist. Außerdem sind *tamariciella* und *pseudotamariciella* bisher noch nicht aus Nordafrika nachgewiesen, während umgekehrt *macrosignella* in Europa fehlen dürfte.

15. *Ornativalva beligmatodes* (WALSINGHAM, 1904), **comb. n.**

Gelechia beligmatodes WALSINGHAM, Entomologist's mon. Mag. 40: 267

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Algerien: El Kantara

Untersuchtes Material: 5 ♂♂, 8 ♀♀, darunter die Typuserie.

Geographische Verbreitung: Algerien, Tunesien

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Hassi Babah; Laghouat; El Goléa; El Kantara; Biskra

Tunesien: Tozeur

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 30; ♀: Abb. 56

Spw. 11–15 mm, Vfl. 5–7 mm. Vfl. bis zur Falte graubraun. Dunkle Färbung am Vorderrand lichter, an der Falte kräftiger, dort wellenartig begrenzt. Vom Zellendfleck läuft ein feiner schattenartiger Strich gegen den Saum. Innenrand und Teile des Apex bleich gelb bis kräftig orange-gelb. Apexregion mehr oder minder durch einen am Vorderrand liegenden Schatten verdunkelt. Äußere Querlinie nur in der vorderen Flügelhälfte deutlich. Unter dem Apex beginnt eine dunkle Saumlinie. Im hellen Innenrandteil liegt ein dunkler Basalstrich an der Flügelwurzel, wie er auch bei *erubescens* und *sieversi* zu finden ist.

Hfl. grau, Fransenbasis gelblich, Saum unter dem Apex kaum eingezogen.

Kopf und Thorax bräunlichgelb bis orange-gelb. Seiten des Thorax und Schulterdecken braun. Mittelglied der Palpen hell bräunlichgelb mit braunem Fleck außen an der Basis und Andeutung eines solchen vor der Spitze. Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, mit brauner Spitze und braunem Ring vor der Mitte. Die Dunkelfärbung erfaßt manchmal den größten Teil des Endgliedes und läßt dann nur einen Ring an der Basis und einen schmaleren unter dem Apex frei. Fühler dunkelbraun, schmal heller geringt.

Genitalapparat des ♂: Die Armatur ähnelt weitgehend der von *macrosignella*, *tamariciella* und *pseudotamariciella*. Sie unterscheidet sich durch den Aedoeagus mit der kugeligen Basis und dem rechtwinklig abgebogenen spitzen Endteil.

Genitalarmatur des ♀: Wie bei den übrigen Arten der *tamariciella*-Gruppe gebaut, jedoch durch das außerordentlich kräftige Signum mit der massiven Grundplatte und den zwei starken Zähnen abweichend.

Bemerkungen: Diese Art weicht schon äußerlich durch den Basalstrich an der Wurzel des Vfl. von den nächstverwandten Arten ab.

16. *Ornativa tamariciella* (ZELLER, 1850), **comb. n.**

Gelechia tamariciella ZELLER, Stettin. ent. Ztg 11 : 153

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Italien: Livorno

Literatur: HERRICH-SCHÄFFER, 1854, Schmett. Eur., 5, t. 75, f. 567 (Falter farbig)

Untersuchtes Material: 1 ♂, 4 ♀♀, darunter der Lectotypus der Art

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Italien und Dalmatien vorliegend.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Italien: Livorno

Dalmatien: Ragusa

Raupen: Tamarix (AMSEL)

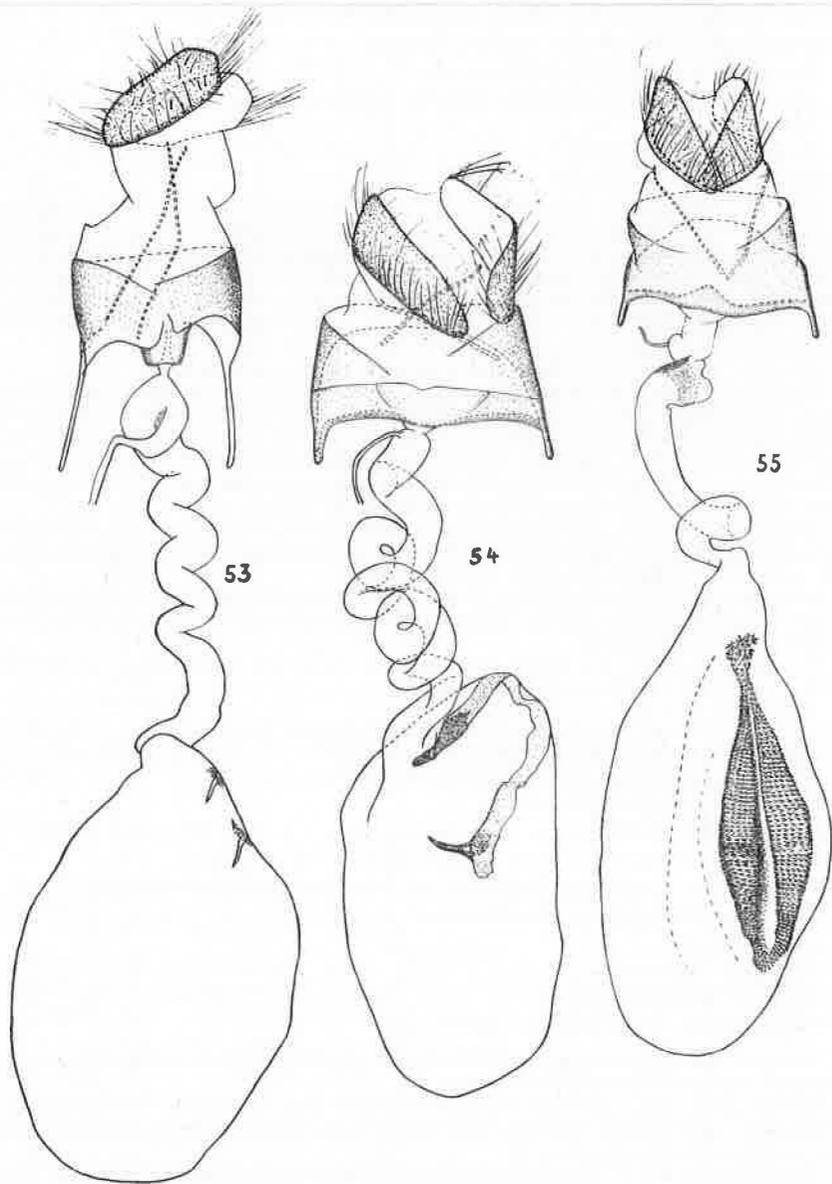
Genitalapparat: ♂: Abb. 31; ♀: Abb. 57.

Diese Art sieht der *macrosignella* äußerst ähnlich, allerdings sind die wenigen bisher vorliegenden Stücke durchweg etwas bleicher.

Genitalapparat des ♂: Armatur wie bei den übrigen Arten der Gruppe. Von den nächstverwandten Arten getrennt durch den mehr gestreckten Aedoeagus, dessen verdickte Basis nicht auffällig als Kugel abgesetzt ist.

Genitalapparat des ♀: Der Anfangsteil der Bursa ist als Seitentasche abgefaltet. Das Signum zieht sich als schmaler Faden im Gegensatz zu fast allen anderen Arten der Gattung quer durch die Bursa, und zwar durch die abgefaltete Tasche.

Bemerkungen: Aus Nordafrika liegen mir zwei Falter vor (♂, Laghouat, 20. VI. 1919; ♀, El Goléa, 20. X. 1918), die in den Genitalien völlig mit *tamariciella* übereinstimmen. Im



Tafel 11

53. *Ornativulva sesostrella* (REBEL), ♀
 54. *Ornativulva indica* sp. n., Allotypus, ♀
 55. *Ornativulva macrosignella* sp. n., Holotypus, ♀

Vfl. ist jedoch die dunkle Vorderrandhälfte in der Falte scharf w-förmig begrenzt, während die Grenzlinie bei *tamariciella* nur leicht geschwungen ist. Im Gesamthabitus machen diese Tiere einen von *tamariciella* stark abweichenden Eindruck. Es bleibt zu klären, ob es sich vielleicht um eine gute Art handelt.

17. *Ornativa pseudotamariciella* sp. n.

Typus: Zoologische Staatssammlung, München

Locus typicus: Südfrankreich: Alpes maritimes

Untersuchtes Material: 14 ♂♂, 21 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♀ Holotypus, Alp. mar.; Genitalia K. SATTLER 400 b; ex coll. EPPELSHEIM in coll. OSTHELDER, Zoologische Staatssammlung, München

1 ♂ Allotypus, Gallia mer., Genitalia K. SATTLER 400 c; ex coll. STAUDINGER in coll. OSTHELDER, Zoologische Staatssammlung, München

1 ♂, 2 ♀♀ Paratypen, Gallia mer., Zoologische Staatssammlung, München

1 ♂, 3 ♀♀ Paratypen, Gallia mer., Naturhistorisches Museum, Wien

3 ♂♂, 2 ♀♀ Paratypen, S. France, British Museum (Nat. Hist.), London

3 ♂♂, 5 ♀♀ Paratypen, Cannes, leg. MILLIÈRE, CONSTANT, British Museum (Nat. Hist.), Zoologisches Museum, Berlin

1 ♂, 1 ♀ Paratypen, Golfe Juan, sur Tamarix, leg. CONSTANT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

1 ♂ Paratypus, France méridionale, leg. DE JOANNIS, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

1 ♂ Paratypus, La Baule, Loire infer., 26. VII. 1914, leg. D. LUCAS, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Geographische Verbreitung: Bisher aus Südfrankreich und Spanien bekannt geworden.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Süd-Frankreich: Alpes maritimes; Cannes; Golfe Juan; Loire infer., La Baule

Spanien: Barcelona; Malaga, Cala Moral; Chiclana

Raupen: Tamarix (CONSTANT)

Genitalapparat: ♂: Abb. 32; ♀: Abb. 58

Spw. 12–14 mm, Vfl. 6–7 mm. Eine im Vergleich zu *tamariciella* und *macrosignella* recht bunte Art. Vfl. graubraun mit dunkleren Zeichnungen. Die Wurzelstrieme, die sich entlang der Falte zieht, wird durch einen weißlichen Einschnitt von der folgenden dunklen Winkelzeichnung getrennt. Der innere Schenkel des Winkels erreicht den Vorderrand. Der äußere, der schärfer ausgeprägt ist, endet auf der Höhe des Zellendfleckes. Zwischen letzterem und dem Vorderrand liegt ein dunkler Schatten, ein weiterer kurz vor dem Apex. Bei $\frac{2}{3}$ liegt ein heller Fleck, der Beginn einer feinen äußeren Querlinie, die sich, in der Flügelmitte winklig gebrochen, bis zum Innenwinkel zieht. Der Innenrand ist gelbbraunlich gefärbt. Ein hell gelbbraunlicher Wisch zieht sich auch vom Zellendfleck in den Knick der Querlinie. Die dunkle Saumlinie ist innen gelbbraunlich gerandet.

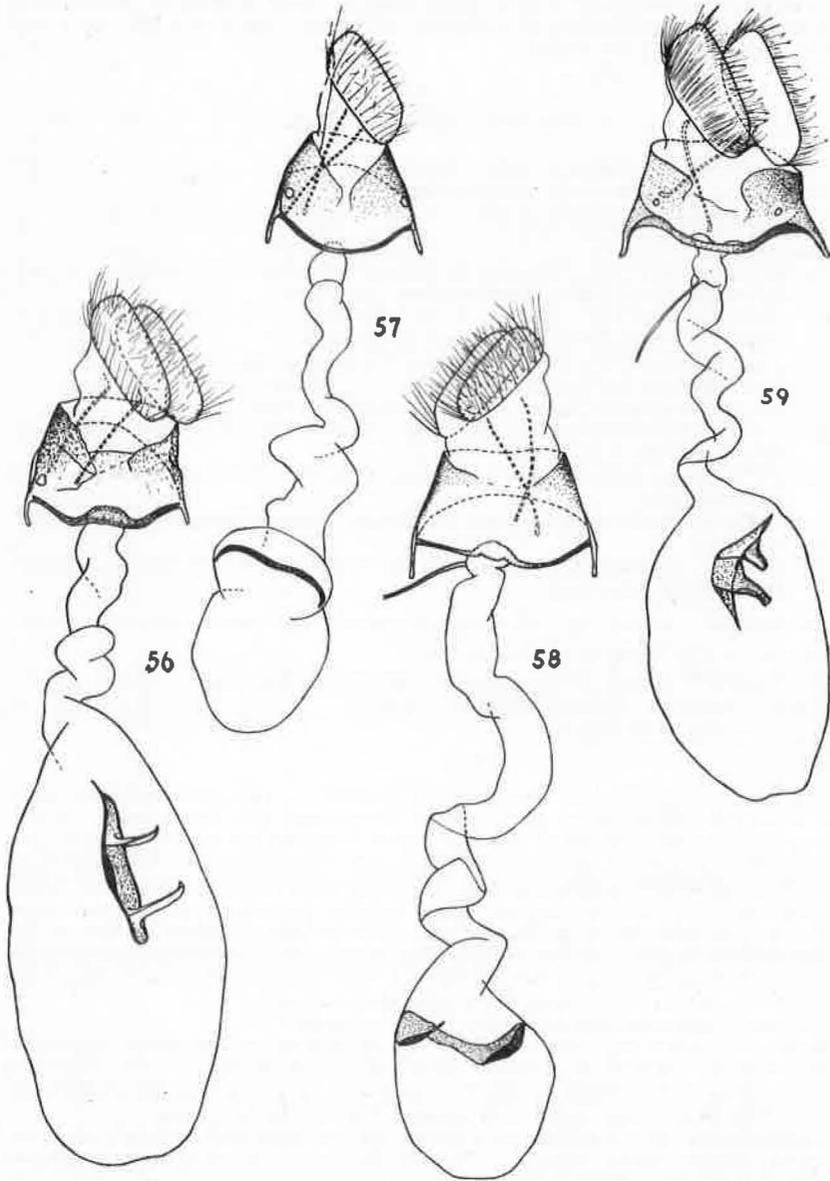
Hfl. grau, Fransenbasis gelblich, Apex wenig vorgezogen.

Kopf und Thorax hell bräunlich. Kopf mit dunkelbrauner Scheitellinie. Seiten des Thorax und die Schulterdecken dunkler braun. Mittelglied der Palpen außen bräunlich, Spitze und Innenseite weißlich. Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, weißlich, mit braunem Ring in der Mitte und brauner Spitze. Fühler dunkel, hell geringt.

Genitalarmatur des ♂: Armatur sehr ähnlich der von *tamariciella*, vielleicht etwas gedrungenere, Sacculus kürzer. Aedocagus ebenfalls gestreckt. Es ist jedoch die Basis betonter kugelig und die Spitze länger und kräftiger.

Genitalarmatur des ♀: Das Signum ist ein breiteres, mit zwei Falten versehenes Band, das quer in der Bursa liegt.

Tafel 12



Bemerkungen: Diese Art unterscheidet sich von den nächsten Verwandten, besonders von der bleicheren *tamariciella*, leicht durch die gelbbraunliche Färbung des Innenrandteiles der Vfl. In der weiblichen Genitalarmatur ist das Signum charakteristisch gestaltet.

18. *Ornativlva caecigena* (MEYRICK, 1918), **comb. n.**

Gelechia caecigena MEYRICK, Exot. Microlepidopt., 2: 134

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: West-Pakistan: Peshawar Distr.: Tarnab

Untersuchtes Material: 2 ♀♀, darunter der Holotypus der Art.

Geographische Verbreitung: Bisher nur von der Typuslokalität bekannt geworden.

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♀: Abb. 69, 69a

Spw. 11 mm, Vfl. 5 mm. Wegen des schlechten Erhaltungszustandes des vorliegenden Materials ist eine eingehende Beschreibung nicht möglich. Es besitzt diese Art wie *pbaronis* und *indica* Regionen aufgeworfener Schuppen im Vfl.

Palpen weißlich, Mittelglied und Endglied mit je zwei dunklen Ringen, an Spitze und Basis.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores stabförmig. Ductus bursae zunächst dünn, sich dann erweiternd und in wenigen Windungen zur Bursa verlaufend. Das Signum fällt durch die zwei außerordentlich langen Zähne auf, die an *serratisignella* erinnern, jedoch wesentlich länger sind. Zudem sind sie nur auf einer Seite gesägt.

Bemerkungen: An der Zugehörigkeit dieser Art zur *tamariciella*-Gruppe ist wohl nicht zu zweifeln, doch wird ihre Stellung innerhalb der Gruppe nach Kenntnis des ♂ verändert werden müssen. Von den übrigen Arten mit aufgeworfenen Schuppen unterscheidet sich *caecigena* durch die insgesamt düstere Färbung der Vfl.

19. *Ornativlva kalabariensis* (JANSE, 1960), **comb. n.**

Pelostola kalabariensis JANSE, Moths S. Afr. 6: 189; t. 98, f. b (Falter, phot.); t. 99 (Geäder, Kopf); t. 78, f. e, t. 116, f. f (Genitalia ♂); t. 117, f. h, i (Genitalia ♀)

Typus: Transvaal Museum, Pretoria

Locus typicus: Südafrika: SW-Kalahari: Auob

Untersuchtes Material: 1 ♂, 2 ♀♀, alle Paratypen.

Geographische Verbreitung: Südafrika, bisher nur aus der südwestlichen Kalahari und von Richterveld, Brakt gemeldet (JANSE).

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 75; ♀: Abb. 71

Spw. 13–14 mm, Vfl. 6 mm. Vfl. sandfarben mit brauner Zeichnung. Der Innenrand mit dunklem Basalstrich an der Flügelwurzel. Die Begrenzung der für *Ornativlva* typischen w-Zeichnung ist besonders gegen den Innenrand deutlich. Der Flügel ist gegen den Vorder- und Hinter- und Mittelrand dunkelt. Das Zellendflecken deutlich. Auswärts machmal eine winklig gebrochene äußere Querlinie.

Hfl. grau, Fransenbasis gelblich, Apex deutlich vorgezogen.

Kopf und Thorax von der Grundfarbe der Vfl. Die Spitzen der Kopfschuppen dunkler braun. Palpen, besonders das Endglied, mit braunen Schuppen durchsetzt. Fühler braun, heller geringt.

Tafel 12

56. *Ornativlva beligmatodes* (WALSINGHAM), ♀

57. *Ornativlva tamariciella* (ZELLER), ♀

58. *Ornativlva pseudotamariciella* sp. n., ♀

59. *Ornativlva serratisignella* sp. n., Holotypus, ♀

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, rechteckig, Valven dreispaltig. Costa breit, oval, kürzer als die Valva, die sehr dünn ist. Harpe fehlt. An ihrer Stelle befindet sich ein breiter beborsteter Lappen. Sacculus breit, nur wenig schmaler als die Costa. Anelluslappen kräftig sklerotisiert.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurze Stäbe. Der Ductus bursae verläuft in zahlreichen Windungen zur auffallend kleinen Bursa. Signum eine ovale Grundplatte auf der sich zwei gezähnte Falten erheben.

Bemerkungen: Das Vorkommen einer *Ornativa* in Südafrika ist überraschend, da es in die sonstige Verbreitung der Gattung nicht recht hineinpaßt. Zudem fehlt in Südafrika auch *Tamarix*, so daß die Raupen an anderen Futterpflanzen leben müssen. Wenn die Genitalarmaturen auch gewisse Übereinstimmungen mit den Arten der *tamariciella*-Gruppe aufweisen, so dürfte die Art innerhalb der Gattung jedoch auch morphologisch eine Sonderstellung einnehmen.

IV. Die *plutelliformis*-Gruppe

Sämtliche Valvenarme gut entwickelt, meist schlank. Der Sacculus ist meist parallelrandig und etwa so breit wie der Endteil der Valva. Die Anelluslappen sind stets deutlich sklerotisiert. Apophyses anteriores meist kurz und robust. Ein kurzes sklerotisiertes Ostium bursae vorhanden. Signa durch Brücke verbunden oder getrennt, mit Dornen oder flachen Zähnen.

20. *Ornativa triangulella* sp. n.

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Algerien: Biskra

Untersuchtes Material: 2 ♂♂, 9 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♀ Holotypus, Biskra, 6. IV. 1907; Genitalia K. SÄTTLER 390 c; leg. CHRÉTIEN, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

2 ♀♀ Paratypen, Biskra, III., IV., leg. DUMONT, EATON, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris, British Museum (Nat. Hist.), London

Geographische Verbreitung: Algerien, Tunesien, Irak, Afghanistan

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Biskra; Hammam-es-Salahin

Tunesien: Nefta

Irak: Bagdad, Stadt-Gebiet; R. Tigris, Amara

SW.-Afghanistan: Fluß Arghandab, 30 km nördl. Kandahar

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 33; ♀: Abb. 60, 60 a

Spw. 12–17 mm, Vfl. 5,5–8 mm. Die drei Tiere aus Biskra sind mit einer Spannweite von 15–17 mm erheblich größer als die Falter aus Afghanistan und dem Irak mit nur 12 bis 13 mm Spannweite. Die folgende Beschreibung bezieht sich auf die sehr einheitlichen Tiere aus Biskra.

Vfl. bleich bräunlichgelb. Die dunkelbraune Zeichnung erinnert etwas an die nahe verwandte *antipyramis*. In der Falte liegen zwei dunkle Winkel, die mit ihren eingeschnürten Spitzen über die Falte hinweg gegen den Innenrand ragen. Die Begrenzung gegen den Innenrandteil ist scharf. Gegen den Vorderrand hellt sich die Dunkelzeichnung auf. Die Spitze

Tafel 13

60. *Ornativa triangulella* sp. n., ♀, Ostium bursae im Präparat verkantet

60 a. *Ornativa triangulella* sp. n., Holotypus, ♀, Ostium bursae in normaler Lage

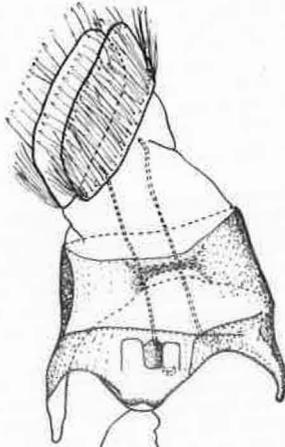
61. *Ornativa antipyramis* (MEYRICK), ♀

62. *Ornativa plutelliformis* (STAUDINGER), ♀

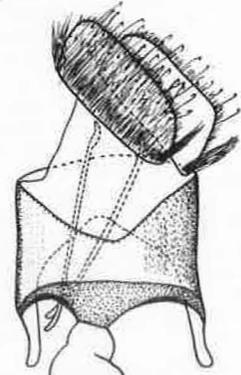
Tafel 13



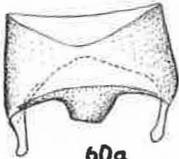
60



61



62



60a

des äußeren Schenkels der Winkelzeichnung ist als feiner Punkt besonders betont. Von dort aus zieht sich ein Schatten schräg zum Vorderrand, wo er bei $\frac{2}{3}$ endet. Eine hellere Querlinie, die nicht immer deutlich ist, beginnt am Vorderrand etwa bei $\frac{2}{3}$. In der Flügelmitte ist sie winklig gegen den Saum gebrochen. Sie endet etwa im Innenwinkel. Zwischen Zellendfleck, Querlinie und Innenwinkel liegt ein dunkles schattenartiges Dreieck, das auf der Spitze im Innenwinkel steht. Zwischen Querlinie und Apex liegt ein mehr oder minder ausgedehnter graubrauner Schatten. Eine unterbrochene Saumlinie beginnt bereits am Vorderrand an der Querlinie und zieht sich um den Apex bis zum Innenwinkel.

Hfl. etwas breiter als die Vfl., glänzend hellgrau. Fransen gelblich, Saum unter dem Apex mäßig weit eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken einfarbig bräunlichgelb. Palpen weißlich, Mittelglied außen kaum braun bestäubt. Endglied dünn und spitz, mit schmalem dunklem Ring nahe der Basis sowie feiner dunkler Spitze. Fühler dunkel, hell geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa kürzer als die Valva, terminal schwach verdickt. Harpe von halber Costalänge, etwas zugespitzt. Valva schlank. Sacculus so lang wie die Costa, basal etwas breiter, von der Mitte ab verschmälert. Aedoeagus gedrunken, etwa bei $\frac{2}{3}$ winklig abgebogen.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurz und robust. Ostium bursae kurz. Das bedornete Doppelsignum mit einer kaum oder gar nicht verschmälerten Brücke.

Bemerkungen: Bei den Faltern aus dem Irak ist das Dreieck im Innenwinkel fast völlig verloschen. Die Tiere aus Afghanistan sind mehr grau gefärbt.

Diese Art steht der *antipyramis* sehr nahe, doch ist letztere in der Regel größer, häufig eintöniger grau, und es fehlt ihr fast immer das schattenartige Dreieck im Innenwinkel. In der männlichen Genitalarmatur fällt besonders die verschiedene Form des Aedoeagus auf, während sich die ♀♀ in der Form des Ostium bursae und des Signums unterscheiden.

21. *Ornivalva antipyramis* (MEYRICK, 1925), **comb. n.**

Gelechia antipyramis MEYRICK, Bull. Soc. ent. Égypte 9 : 209

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Ägypten: Ballah

Untersuchtes Material: 15 ♂♂, 23 ♀♀, darunter der Lectotypus (s. p. xxx)

Geographische Verbreitung: Die Art mit dem wohl größten Areal. Von den kapverdischen Inseln und Kanaren durch ganz Nordafrika bis nach Pakistan, im Süden bis nach Sokotra verbreitet.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Kapverdische Inseln: St. Vincent

Kanaren: Gran Canaria, Mas Palomas

Marokko: Oued Noun pr. El Ksabi

Algerien: El Goléa

Tunesien: El Azib; Thala; Sfax; Gabes; Nefta; Tozeur

Tripolitanien: Cyrenaica

Ägypten: Ballah; Gara

Sudan: Faras W., N. v. Wadi-Halfa; Port Sudan, Khor Arbaat

Sokotra: Ohne nähere Angaben

Arabien: Hofuf; Ras Tanura

Pakistan: Karachi

Raupen: Tamarix (ein gezogenes Exemplar ohne Sammlerangabe)

Genitalapparat: ♂: Abb. 34; ♀: Abb. 61

Spw. 13–20 mm, Vfl. 6–9 mm. Eine in Größe und Färbung außerordentlich variable Art. Vfl. von hell gelbgrau über graubraun bis olivgrau in allen Abstufungen. Zeichnungsanlage ähnlich der von *triangulella*. Die über die Falte gegen den Innenrand ragenden Spitzen der Dunkelzeichnung sind wie bei *triangulella* etwas abgeschnürt. Innenrand und Apex

sind meist nicht heller als der übrige Teil des Flügels. Eine helle äußere Querlinie ist nur selten angedeutet. Die unvollständige Saumlinie beginnt bereits am Vorderrand und zieht sich in Form kleiner Striche um den Apex.

Hfl. grau, Fransenbasis gelblich. Saum unter dem Apex nur ganz schwach eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken wie die Vfl. Mittelglied der Palpen weißlich, außen mit einzelnen hellbraunen Schuppen gemischt. Endglied etwa so lang wie das Mittelglied. Die Spitze und ein Ring unter der Mitte braun. Oft ist die Braunfärbung über größere Teile des Gliedes ausgebreitet. Fühler bräunlich, heller geringt.

Genitalarmatur des ♂: Ebenfalls der *triangulella* ähnlich, jedoch größer, der Saccus flacher, die Anelluslappen ausgedehnter. Auffallend ist der s-förmig gekrümmte Aedoeagus.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores robust. Das breite gerundete Ostium bursae trägt eigentümliche Vertiefungen, wie sie sich bei keiner anderen Art der Gattung finden. Das Doppelsignum getrennt oder durch eine ganz schwache Brücke verbunden. Es trägt zwei flache Zähne.

Bemerkungen: Diese der *triangulella* manchmal recht ähnliche Art unterscheidet sich von ihr äußerlich meist durch das Fehlen des schattenartigen Dreiecks im Innenwinkel. In den Genitalien sind Aedoeagus und Ostium bursae abweichend gestaltet.

22. *Ornativalsa singula* sp. n.

Typus: Coll. AMSEL, Karlsruhe

Locus typicus: Afganistan: Herat

Untersuchtes Material: 1 ♂

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Afghanistan, Herat, 970 m, 5. V. 1956; Genitalia K. SATTLER 352 a; leg. et coll. AMSEL, Karlsruhe

Geographische Verbreitung: Bisher nur von der Typuslokalität in Afghanistan bekannt.

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 35

Spw. 14 mm, Vfl. 6,5 mm. Vfl. hell braungrau, mit dunkler braunen Zeichnungen. Die Zeichnungsanlage erinnert stark an *plutelliformis*. Innenrand bis zur Falte hell bräunlichweiß. An der Flügelbasis liegt ein feiner brauner Basalfleck. Die Dunkelzeichnung ist in der Falte flach w-förmig. Sie ist am dunkelsten in der Falte und hellt sich gegen den Vorderrand auf. Eine Querbinde fehlt. Ein hellerer Vorderrandfleck reicht fast bis zur Flügelmitte und biegt dort basalwärts um. Er wird gegen den Innenrand von dunklen Schuppen schärfer begrenzt. Der Außenrand mit einer Reihe dunkler Schuppen, die eine unvollständige Saumlinie bilden. Fransen hell, mit bräunlicher Teilungslinie, die den Apex umfaßt. Auch die Spitzen der Fransen schwach bräunlich verdunkelt.

Hfl. hellgrau, Fransen gelblichgrau.

Kopf und Thorax hell bräunlichweiß, mit feiner bräunlicher Scheitellinie. Thorax seitlich breiter braun gerandet. Schulterdecken wie der Thorax, jedoch mit einzelnen braunen Schuppen gemischt. Endglied der Palpen länger als das Mittelglied, schlank, innen und unterseits durch einige bräunliche Schuppen verdunkelt. Fühler oberseits braun mit schwach angedeuteter hellerer Ringelung. Unterseite hell.

Genitalapparat des ♂: Costa nur wenig kürzer als die Valva. Harpe terminal kugelig aufgetrieben. Valva auffallend schlank und schmal. Sacculus so lang wie die Costa, eigentümlich gebogen, basal parallelrandig, bei etwa $\frac{2}{3}$ gebuckelt. Spitze schlank. Anelluslappen kleiner und schwächer als bei *plutelliformis*. Saccus breit gerundet. Aedoeagus gestreckt, Basis nicht auffällig verdickt.

Bemerkungen: Diese Art ähnelt habituell etwas der *plutelliformis*, doch wirkt sie zierlicher und ist sofort durch den Basalfleck der Vfl. zu unterscheiden. Im männlichen Genitalapparat fällt der charakteristisch geformte Sacculus auf.

23. *Ornativulva plutelliformis* (STAUDINGER, 1859)

Gelechia plutelliformis STAUDINGER, Stettin. ent. Ztg 20 : 239

Typus: Zoologisches Museum, Berlin

Locus typicus: Spanien: Chiclana

Synonym: *Alucita olbiaella* MILLIÈRE, 1861, Icon. Descr. Chen. Lep. 1 : 193; t. 1, f. 1—6 (Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris. Locus typicus: Südfrankreich, Hyères). — *Hypsolophus siwersiellus* CHRISTOPH, 1867, Stettin. ent. Ztg 28 : 239 (Typus: ?; Locus typicus: Südrubland, Sarepta). — *Gelechia sinuatella* WALSINGHAM, 1904, Entomologist's mon. Mag. 40 : 223 (Typus: British Museum (Nat. Hist.), London. Locus typicus: Algerien, Biskra), **syn. n.**

Untersuchtes Material: 57 ♂♂, 87 ♀♀, darunter die Typus-Stücke von *plutelliformis*, *olbiaella* und *sinuatella*, sowie zahlreiche weitere nicht nach dem Geschlecht sortierte Exemplare von den Kanaren.

Geographische Verbreitung: Von Madeira und den Kanaren durch Südeuropa und Nordafrika bis nach Pakistan verbreitet.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Madeira-Gruppe: Porto Santo; Madeira, Funchal

Kanarische Inseln: Gran Canaria, Mas Palomas; Las Palmas; Teneriffa, Sta. Cruz

Marokko: Ait-Melloul pr. Oued Sous; Moyen Atlas, 1350—1400 m, Berrine; Gr. Atlas, 1200 m, Goundafa

Algerien: Sidi Ferruch; Laghouat; Biskra; El Goléa

Tunesien: Sfax; Tunis; Tozeur

Tripolitanien: Sidi Mesri; Cyrenaica

Sudan: 2. Nilkatarakt, O.-Ufer; Ed Damer, Hudeiba; Port Sudan, Khor Arbaat

Palästina: Südende des Toten Meeres; Jordan Tal, Zerqua River Colony; Jericho,

Jordanbrücke

Libanon: S. v. Beirut

Syrien: Haifa

Arabien: Abquaiq; Riad; 40 km S. v. Riad, Hayex;

Irak: Bagdad

Iran: Džiroft, Anbar-Abad; Belutschistan, Bampur

Afghanistan: N. v. Kabul; Hilmendfluß, 500 m, Lashkar Gah; Fluß Arghandab, 30 km N. v. Kandahar, 1000 m

Pakistan: Karachi

Spanien: Chiclana

Süd-Frankreich: Golfe Juan; Hyères; Cannes

Ungarn: Ágasegyháza, Homokbuckás

Mazedonien: Drenovo bei Kavadar

Süd-Rußland: Sarepta

Raupen: Tamarix (LAFAY, D. LUCAS, KASY, WALSINGHAM)

Genitalapparat: ♂: Abb. 4, 36; ♀: Abb. 62

Spw. 15—20 mm, Vfl. 7—9 mm. Eine in Größe, Färbung und Zeichnung sehr variable Art. Grundfarbe der Vfl. graugelblich bis rosagrau. Die w-förmige Längsstrieme beginnt nahe der Wurzel und ragt mit zwei Zipfeln über die Falte hinweg gegen den Innenrand vor. Die dunkle Färbung ist gegen den Vorderrand aufgehellte und nur gegen den Innenrand scharf abgesetzt. Die Form der w-förmigen Begrenzung variiert. Sie kann schwach wellenartig geschwungen oder auch stärker gewinkelt sein. Vom Zellendfleckchen zieht sich ein feiner dunkler Schatten gegen den Apex. Unter dem Apex beginnt eine Saumlinie, die gegen den Innenwinkel schwächer wird.

Hfl. grau, Apex nur schwach vorspringend. Fransen heller, an der Basis gelblich.

Kopf, Thorax und Schulterdecken von der Grundfarbe der Vfl., bräunlich gesprenkelt. Palpen gelblichgrau, Mittelglied bräunlich gemischt, besonders außen. Das lange dünne

Endglied meist mit bräunlichem Ring nahe der Basis sowie dunklerer Spitze. Färbung und Zeichnung der Palpen variieren. Fühler dunkel, hell geringt.

Genitalapparat des ♂: Alle Valvenarme recht schlank. Harpe keulig. Sacculus so lang wie die Costa, annähernd parallelrandig. Aedoeagus mit eiförmiger Basis und schnabelartiger Spitze.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores kurz und kräftig. Das Ostium bursae ist leicht schräg abgeschnitten. Bursa groß. Die Grundplatten des Signums sind länglich, zugespitzt. Sie sind durch eine schmale aber kräftige Brücke miteinander verbunden.

Bemerkungen: Die Art neigt zweifellos zur Ausbildung geographischer Unterarten. Leider ist das vorliegende Material zur Beurteilung der Rassenfragen bei weitem noch nicht ausreichend. Es besteht die Möglichkeit, daß der Name *sinuatella* WALSINGHAM für die große bleiche Wüstenform Algeriens, Tunesiens und Tripolitaniens erhalten bleiben kann. Allgemein sind nordafrikanische Exemplare häufig etwas größer und in der Regel bleicher als die europäischen. Auch ist die Zeichnung der afrikanischen Exemplare meist verschwommener. Doch liegen auch von den Kanaren, aus Sidi Ferruch (Algerien) und Berrine (Moyen Atlas, 1350–1400 m) grauere Tiere vor. Auch einige gezogene Stücke aus Laghouat sind kräftiger gezeichnet und nicht so bleich wie Freilandfalter. Während Falter aus Iran–Irak–Arabien noch weitgehend mit nordafrikanischen übereinstimmen, weisen die afghanischen Stücke schon wieder mehr Graufärbung auf, ohne jedoch so dunkel zu sein, wie die südrussischen oder südfranzösischen. Eine eigentümliche, sehr dunkle aber nur schwach gezeichnete Population liegt vom Sahara-Südrand aus dem nördlichen Sudan vor.

Im allgemeinen ist *plutelliformis* äußerlich gut kenntlich, doch sieht die bisher nur aus Afghanistan bekannte *grisea* ihr so ähnlich, daß beide nur durch Genitaluntersuchung sicher zu trennen sind.

24. *Ornativa grisea* sp. n.

Typus: Coll. AMSEL, Karlsruhe

Locus typicus: Nord-Afghanistan: Polichomri

Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 3 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, N.-Afghanistan, Polichomri, 700 m, 5. VI. 1956; Genitalia K. SATTLER 294 b; leg. et coll. AMSEL, Karlsruhe

1 ♀ Allotypus, gleiche Daten, Genitalia K. SATTLER 295 a

1 ♀ Paratypus, gleiche Daten

1 ♂ Paratypus, Afghanistan, Arghandab-Damm, 25. V. 1961, leg. EBERT, coll. AMSEL, Karlsruhe

1 ♀ Paratypus, Afghanistan, Darweshan, 20. V. 1961, leg. EBERT, coll. AMSEL, Karlsruhe

1 ♂ Paratypus, Afghanistan, Bamian, 28. VII. 1963, leg. KASY und VARTIAN, Naturhistorisches Museum, Wien.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Afghanistan: Polichomri; Bamian; Arghandab-Damm; Darweshan

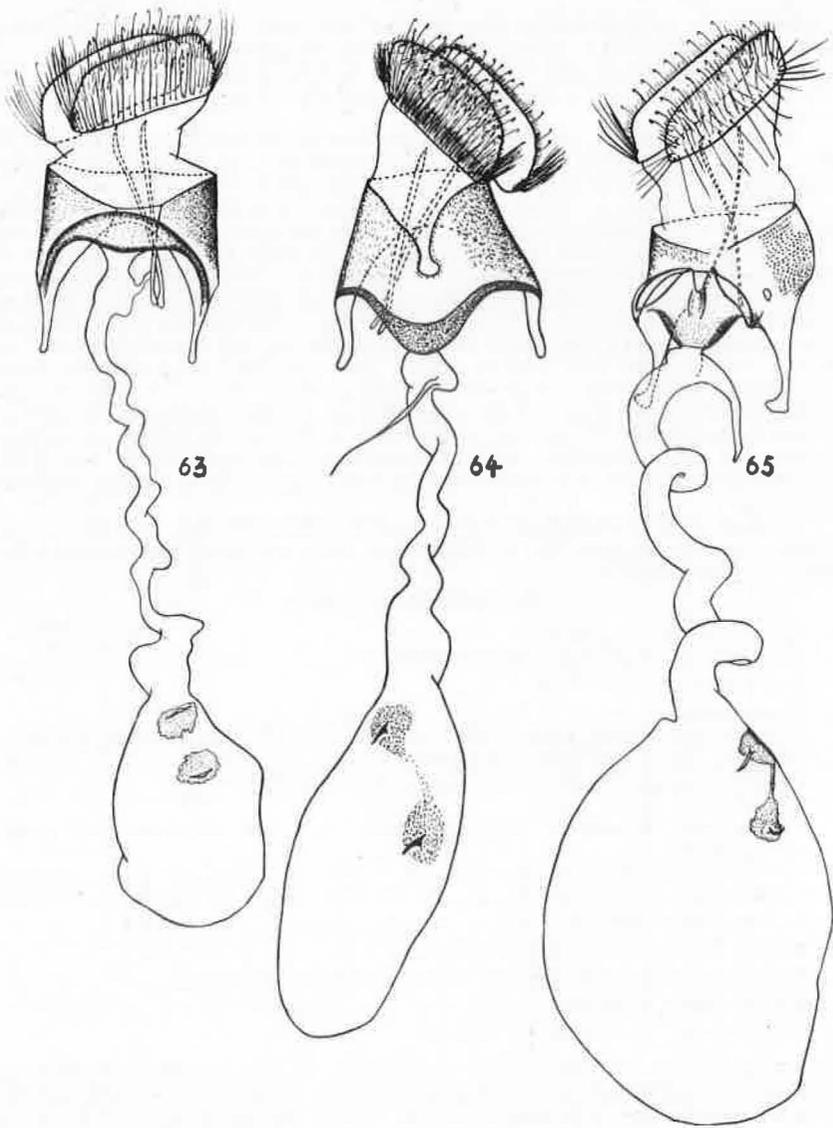
Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 37; ♀: Abb. 63

Spw. 16–18 mm, Vfl. 7,5–8,5 mm. Grundfarbe der Vfl. weißgrau, graubraun gesprenkelt. Die schwarzbraunen Zeichnungen stimmen völlig mit *plutelliformis* überein. Eine w-förmige Längsstrieme beginnt nahe der Wurzel. Sie ragt in zwei Zipfeln über die Falte hinweg gegen den Innenrand vor. Gegen den Vorderrand ist sie stark aufgehellt. Vom Zellendfleck zieht sich ein feiner Schatten zum Apex. Eine Querbinde ist nicht angedeutet. Unter dem Apex beginnt eine Saumlinie, die gegen den Innenwinkel verläuft. Fransen weißlichgrau mit zwei braunen Teilungslinien.

Hfl. grau, Apex kaum vorspringend. Fransen etwas heller gelblichgrau.

Kopf, Thorax und Schulterdecken weißgrau, graubraun gesprenkelt. Palpen weißgrau, Mittelglied außen graubraun gemischt. Endglied so lang wie das Mittelglied, mit unregel-



Tafel 14

63. *Ornativulva grisea* sp. n., Allotypus, ♀
 64. *Ornativulva sieversi* (STAUDINGER), ♀
 65. *Ornativulva ornatella* sp. n., Allotypus, ♀

mäßigem bräunlichem Ring und feiner brauner Spitze. Fühler oberseits braun, schwach heller geringt, unterseits hell.

Genitalapparat des ♂: Von *sieversi* kaum zu unterscheiden. Kleiner und gedrungener als bei der ebenfalls ähnlichen *plutelliformis*. Harpe lang und schlank. Die übrigen Valvenarme kürzer als bei *plutelliformis*. Der Aedoeagus ist basal mehr kugelig, nicht eiförmig.

Genitalapparat des ♀: Ebenfalls der *sieversi* sehr ähnlich. Ostium bursae eine kurze Spange, nicht so weit oralwärts verlängert und schräg abgeschnitten wie bei *plutelliformis*. Die getrennten Signa tragen flache Zähne, keine Dornen wie *plutelliformis* und *sieversi*. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Signa gelegentlich auch durch eine Brücke verbunden sein können. Die Ausbildung der Brücke variiert z. B. auch bei *sieversi*.

Bemerkungen: Diese Art ist am leichtesten als *plutelliformis* mit *sieversi*-Genital zu charakterisieren.

25. *Ornativulva sieversi* (STAUDINGER, 1870)

Gelechia sieversi STAUDINGER, Berl. ent. Z. 14: 309

Typus: Zoologisches Museum, Berlin

Locus typicus: Südrußland: Sarepta

Untersuchtes Material: 4 ♂♂, 5 ♀♀, darunter die Typus-Stücke der Art.

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Südrußland und dem Iran bekannt. Nach der Literatur auch in Uralak (CARADJA, 1920, Dt. ent. Z. Iris 34: 98) und Turkmenien, Achal-Tekke-Gebiet, Nuchur (CHRISTOPH, 1887, in ROMANOFF, Mem. 3: 120).

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Südrußland: Sarepta

Iran: Vanak, 15 km N. v. Teheran

Raupen: Tamarix (CHRISTOPH, nach STAUDINGER, 1870: 309)

Vfl.: Abb. 11; Genitalapparat: ♂: Abb. 38; ♀: Abb. 64

Spw. 15–17 mm, Vfl. 7–8 mm. Eine unverkennbare Art. Grundfarbe der Vfl. meist grau. Entlang der Falte zieht sich eine schwarzbraune Längsstrieme. Sie reicht bis fast zur Flügelmitte. Dort ist sie scharf abgebrochen. Etwas gegen den Vorderrand versetzt, beginnt an ihrem Ende ein weiterer kürzerer Längsstrich, der auch den Zellendfleck mit umfaßt. Am helleren Innenrand liegt ein kurzer Basalstrich nahe der Flügelbasis. Unter dem Apex beginnt eine kurze Saumlinie, die jedoch nicht den Innenwinkel erreicht.

Hfl. grau, Fransen etwas heller, Basis gelblich.

Kopf, Thorax und Schulterdecken wie die Vfl. Thorax und Kopf seitlich etwas dunkler. Auf dem Kopf ist eine Scheitellinie schwach angedeutet. Palpen bleich, Mittelglied an Basis und Spitze außen braun gemischt. Endglied so lang wie das Mittelglied, Spitze und ein Ring nahe der Basis dunkel.

Genitalapparat des ♂: Fast völlig mit der Armatur von *grisea* übereinstimmend. Abweichend gebaut ist lediglich der Aedoeagus. Gegenüber *plutelliformis* ist die Armatur kleiner und gedrungener, die Harpe dünner und nicht auffallend keulig.

Genitalapparat des ♀: Von *plutelliformis* vor allem durch das schmale Ostium bursae und die schwächere Brücke des Signums getrennt. Von *grisea* verschieden durch die Dornen – nicht Zähne – des Signums und die stets vorhandene, wenn auch manchmal nur schwach ausgebildete Brücke des Signums.

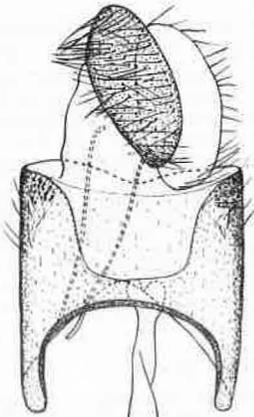
Bemerkungen: Durch die auffällige, scharf begrenzte Längsstrieme ist *sieversi* schon äußerlich mit keiner der bisher bekannten *Ornativulva*-Arten zu verwechseln. Eine ebenfalls scharf abgesetzte Längsstrieme besitzt auch *ornatella*, doch ist sie bei dieser anders geformt. Zudem hat *ornatella* völlig abweichende Genitalien.

26. *Ornativulva afghana* sp. n.

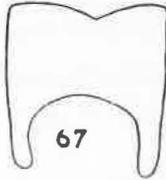
Typus: Naturhistorisches Museum, Wien

Locus typicus: Afghanistan: ca. 150 km S. v. Herat

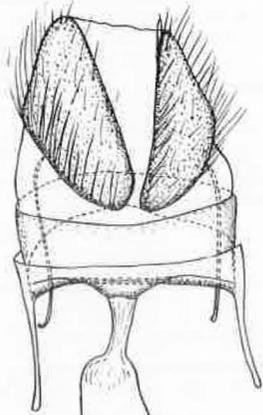
Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 2 ♀♀



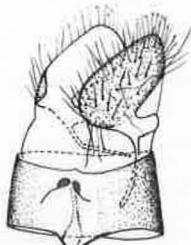
66



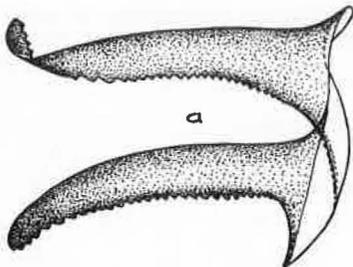
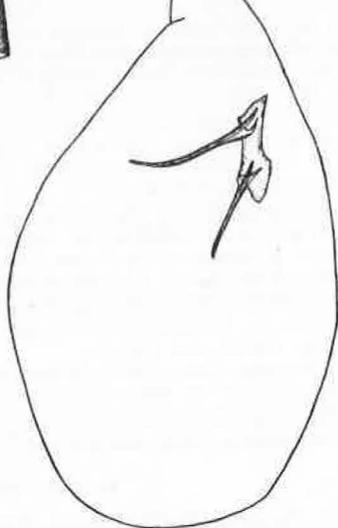
67



69



68



a

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Afghanistan, ca. 150 km S. v. Herat, 25. VI. 1963; Genitalia Mus. Vind. 3276; leg. KASY und VARTIAN, Naturhistorisches Museum, Wien

1 ♀ Allotypus, gleiche Daten; Genitalia Mus. Vind. 3275; Naturhistorisches Museum, Wien

2 ♂♂, 1 ♀ Paratypen, gleiche Daten, Naturhistorisches Museum, Wien, coll. SATTLER, London.

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Afghanistan von der Typuslokalität bekannt geworden.

Raupen: Bisher unbekannt.

Thorax: Abb. 79; Genitalapparat: ♂: Abb. 77; ♀: Abb. 72

Spw. 13–14 mm, Vfl. 6–7 mm. Vfl. grau, stellenweise, besonders gegen Costa und Apex, weißgrau. Innenrandteil von der Falte an hell gelbbraun gefärbt. Das erste Drittel der Falte ist durch eine undeutliche schwärzliche Längsstricme verdunkelt, der etwa in der Mitte der Falte noch ein kurzer schwarzer Strich folgt. Schräg auswärts befindet sich darüber ein dunkles Fleckchen, neben dem der kleine Zellendfleck steht. Eine äußere Querlinie fehlt, doch ist der Beginn einer solchen durch einen weißgrauen Fleck an der Costa bei $\frac{2}{3}$ angedeutet. Unter dem Apex zeigen sich Spuren einer Saumlinie. Die Außenrandregion ist zart rosig angehaucht.

Hfl. einschließlich der Fransen grau. Fransenbasis nur wenig gelblich aufgehell.

Thorax und Schulterdecken schwarzgrau. Thorax seitlich des Scutellums mit einer Region heller angedrückter Schuppen (Abb. 79), wie sie auch in der *cerostomatella*-Gruppe zu finden sind, während alle anderen *Ornativalva* an dieser Stelle einen Kamm langer Schuppenhaare tragen (s. p. xxx). Kopf gelbbraun mit grauer Scheitellinie. Palpen bleich gelbbraun. Mittelglied außen nahe der Basis und dem Ende mit dunkleren Schuppen gefleckt. Endglied etwa so lang wie das Mittelglied, Unterseite sowie ein Ring an der Basis dunkler braun.

Genitalapparat des ♂: Uncus gespalten. Anelluslappen längliche beborstete Zapfen. Valven dreispaltig. Costa so lang wie die Valva, der Endteil rechtwinklig abgeknickt. Harpe robust, gekrümmt. Valva schlank, gebogen. Sacculus nicht abgesetzt. Spitze des Aedocagus komplizierter gebaut, während sie bei allen übrigen *Ornativalva* einfach gerundet oder spitz zuläuft ohne irgendwelche stärker sklerotisierten Ecken oder Haken auszubilden.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores breitflächig, kurz. Der Rand des 8. Sternites ist charakteristisch geformt. Ostium bursae mit sklerotisierten ringartigen Verstärkungen. Bursa groß, ohne dünneren, besonders abgesetzten Ductus bursae direkt aus dem Ostium bursae erweitert. Das Signum ist eine unregelmäßig geformte Platte, die zwei gezähnte Querfalten trägt.

Bemerkungen: Diese Art wird der *plutelliformis*-Gruppe nur provisorisch zugeordnet. Während Habitus und männliches Genital an Arten der *erubescens*-Gruppe erinnern, deutet die weibliche Genitalarmatur mehr auf die *tamariciella*-Gruppe hin. Der Thorax stimmt mit der *cerostomatella*-Gruppe überein. Wahrscheinlich steht die Art wie *ornatella* isoliert. Von allen bekannten Arten, mit denen man *afghana* äußerlich verwechseln könnte, ist sie sofort durch die Schuppenregion neben dem Scutellum getrennt.

27. *Ornativalva ochraceofusca* sp. n.

Typus: Naturhistorisches Museum, Wien

Locus typicus: Afghanistan: N. v. Kabul

Untersuchtes Material: 1 ♂

Tafel 15

66. *Ornativalva cerostomatella* (WALSINGHAM), ♀, Holotypus von *Gelechia tripartitella* MABILLE

67. *Ornativalva angulatella* (CHRÉTIEN), ♀, Umriß des 8. Segmentes bei gleicher Vergrößerung, zum Vergleich mit Abb. 66

68. *Horridovalva tenuiella* sp. n., Allotypus, ♀

69. *Ornativalva caecigena* (MEYRICK), Holotypus, ♀

69a. *Ornativalva caecigena* (MEYRICK), ♀, Signum stärker vergrößert

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Afghanistan, N. v. Kabul, 29. VII. 1963; Genitalia Mus. Vind. 3277; leg. KASY und VARTIAN; Naturhistorisches Museum, Wien

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Afghanistan von der Typuslokalität bekannt.

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 74

Spw. 14 mm, Vfl. 7 mm. Vfl. schwärzlichgrau, Innenrandteil von der Falte an ockergelb, wobei die dunkle Färbung nahe der Basis über die Falte hinweg gegen den Innenrand vorstößt. Die Trennungslinie des dunklen und hellen Flügelteiles verläuft wellenförmig. Am Zellende und auf gleicher Höhe, jedoch etwas weiter basalwärts, liegt je ein kleines dunkles Fleckchen. Beide sind durch ockergelbe Schuppen verbunden und teilweise von diesen eingefasst. Ockergelb aufgehellt ist auch die Region um Apex und Außenrand.

Hfl. grau, Fransenbasis leicht gelblich aufgehellt.

Thorax und Schulterdecken schwarzgrau, Kopf etwas heller mit dunklerer Scheitellinie. Palpen weißgrau, Mittelglied außen mit graubraunen Schuppen gemischt. Endglied so lang wie das Mittelglied, Spitze und ein Ring in der Mitte dunkel.

Genitalapparat des ♂: Uncus etwas schmaler als das Tegumen. Anelluslappen länglich. Valven vierspaltig. Costa kürzer als Valva und Sacculus. Harpe kurz, fingerförmig. Valva lang, Endteil etwas abgelenkt, Spitze keulig verdickt. Sacculus von der Valva getrennt, breit, annähernd dreieckig. Aedoeagus gestreckt, von der keuligen Basis her gleichmäßig verjüngt, zugespitzt.

Bemerkungen: Auch diese Art kann nur provisorisch in der *plutelliformis*-Gruppe untergebracht werden. Die richtige Stellung ist erst nach Kenntnis des ♀ zu ermitteln.

V. Die *ornatella*-Gruppe

Sacculus breiter als die Valva. An der Trennungsstelle von Sacculus und Valva ein auffälliger Processus, wie er bei keiner anderen *Ornativalva* zu finden ist. Beim ♀ hat das Ostium bursae eine auffallende Struktur.

28. *Ornativalva ornatella* sp. n.

Typus: Coll. AMSEL, Karlsruhe

Locus typicus: Afghanistan: Herat

Untersuchtes Material: 2 ♂♂, 3 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Afghanistan, Herat, 970 m, 5. V. 1956; Genitalia K. SATTLER 292 a; leg. et coll. AMSEL, Karlsruhe

1 ♀ Allotypus, gleiche Daten: Genitalia K. SATTLER 353 c;

1 ♂ Paratypus, gleiche Daten, coll. AMSEL, Karlsruhe

1 ♀ Paratypus, Iran, Derbend, 25 km N. v. Teheran, 1. — 10. VII. 1962, leg. E. u. A. VARTIAN, Naturhistorisches Museum, Wien.

Geographische Verbreitung: Iran, Afghanistan, ? Südrußland.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Afghanistan: Herat

Iran: Derbend, 25 km N. v. Teheran

Südrußland: Sarepta

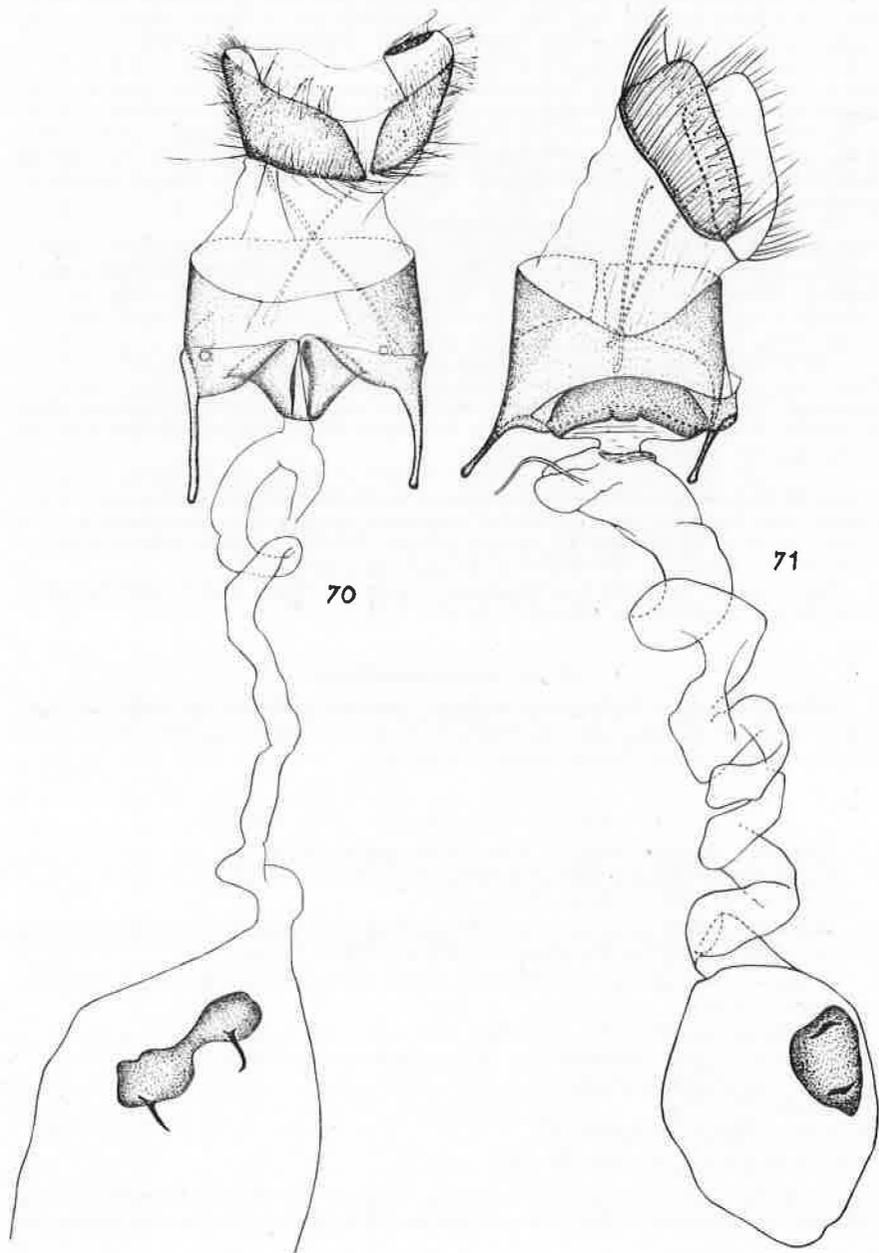
Raupen: Bisher unbekannt.

Vfl. (nur Längsstrieme): Abb. 12; Genitalapparat: ♂: Abb. 37; ♀: Abb. 65, 70

Tafel 16

70. *Ornativalva ornatella* sp. n., ♀, Sarepta

71. *Ornativalva kalabariensis* (JANSE), Paratypus, ♀



Spw. 17 mm, Vfl. 8 mm. Eine hübsche unverkennbare Art. Vfl. mit Basalfleck, Innenrand bis zur Falte ziegelrötlich. Die rötliche Färbung setzt sich als schmaler Saum längs des Außenrandes bis zum Apex fort. Eine Saumlinie ist nur in Spuren angedeutet. Die Längsstrieme ist beiderseits scharf begrenzt. Sie ist mitten fein eingekerbt. Gegen den Apex löst sie sich in drei einzelne Fleckchen auf. Die beiden inneren sind kleiner und deutlich, der äußere ist größer, jedoch verloschener. Er liegt im Knick der hellen Querlinie, die gegen den Apex winklig gebrochen ist. Unter den Fleckchen ist der Innenrand olivgrau übergossen. Der Vorderrand ist bis zur Längsstrieme unruhig braungrau gefärbt und trägt nahe der Flügelbasis zwei dunkle Häkchen. Fransen gelblichgrau, im Innenwinkel ziegelrötlich übergossen. Spitzen dunkler braun. Basale Hälfte der Fransen graubraun gesprenkelt.

Hfl. grau, Fransen wenig heller, Fransenbasis gelblich.

Kopf und Thorax rötlichgrau. Kopf mit angedeuteter brauner Scheitellinie. Thorax seitlich breit braun gerandet. Schulterdecken rötlichgrau, braun gesprenkelt. Palpen grau-gelblich, Mittelglied außen mit braunen Schuppen gemischt. Endglied so lang wie das Mittelglied, stärker braun, kaum heller gemischt. Nur an der Basis mit einem schmalen hellen Ring. Fühler braun, schwach heller geringt.

Genitalapparat des ♂: Costa und Harpe schlank, viel kürzer als Valva und Sacculus. Valva dünn, bis zur Hälfte mit dem Sacculus verwachsen. Sacculus auffallend breit, fein beborstet. Im Winkel zwischen Sacculus und Valva entspringt ein breiter daumenartiger Processus, wie er sich bei keiner anderen *Ornativalsa* findet. Anelluslappen sklerotisiert. Aedoeagus mit langer schlanker Spitze.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores terminal manchmal stiefelartig erweitert. Das große Ostium bursae ist kompliziert gefaltet. Das 8. Sternit ist lateral durch die Ansatzpunkte einer Schuppenregion, die bei der Präparation verloren geht, fein aufgerauht. Das kleine Signum ist ähnlich dem von *sesostrella* gestaltet und liegt wie dieses nahe der Eintrittsstelle des Ductus bursae. Die Brücke ist nur schwach ausgebildet.

Bemerkungen: Durch die Spezialisierungen im Bau der Valven und des Ostium bursae steht die Art innerhalb der Gattung isoliert.

VI. Die *cerostomatella*-Gruppe

Uncus zweizipfelig. Valven ohne Enddorn. Sacculus nicht von der Valva getrennt, jedoch meist breit vorgezogen. Anelluslappen meist von charakteristischer Form. Apophyses anteriores breit. Signum doppelt quergefaltet.

29. *Ornativalsa mixoliba* (MEYRICK, 1918), **comb. n.**

Phthorimaea mixoliba MEYRICK, Exot. Microlepidopt 2: 135

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Indien: Bihar: Pusa

Untersuchtes Material: 13 ♂♂, 20 ♀♀, darunter der Holotypus, sowie ca. 40 nicht nach dem Geschlecht getrennte Exemplare aus dem nördlichen Sudan.

Geographische Verbreitung: Indien, Irak, Sudan (in der Unterart *bipunctella* in Marokko, Algerien, Tunesien).

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Sudan: Ed Damer, Hudeiba; Port Sudan, Khor Arbaat; Sennar

Irak: Abu Ghraib bei Bagdad

Indien: Bihar, Pusa

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: s. *mixoliba bipunctella*

Der Falter stimmt in Größe und Zeichnung völlig mit der Unterart *bipunctella* überein, nur sind alle Zeichnungen deutlicher, während die Färbung grau ohne jede Gelbtönung ist.

29 a. *Ornativulva mixolitha bipunctella* ssp. n.

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Algerien: Laghouat

Untersuchtes Material: 32 ♂♂, 42 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Laghouat, 18.—20. VIII. 1919; Genitalia K. SATTLER 399 c; leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

1 ♀ Allotypus, Tunisie, Maknassy, 6. VII. 1927; Genitalia K. SATTLER 412 b; leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle Paris

4 ♂♂, 8 ♀♀ Paratypen, Laghouat, Tahla, Tozeur, Maknassy, Nefta, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

7 ♀♀ Paratypen, Algeria, Biskra, El Kantara, British Museum (Nat. Hist.), London

Geographische Verbreitung: Marokko, Algerien, Tunesien

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Marokko: Tantan; Moyen Atlas, 2000 m, Teniet Saoun

Algerien: Guel-es-Stel; Laghouat; El Goléa; Biskra; El Kantara

Tunesien: Tahla; Maknassy; Nefta; Tozeur

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 40

Spw. 10—14 mm, Vfl. 5—7 mm. Grundfarbe der Vfl. hell bräunlichgelb. In der Falte liegen zwei verschwommene dunklere Fleckchen. In der Flügelmitte findet sich ein deutlicherer Fleck, der Rest einer Winkelzeichnung. Auswärts davon liegt auf gleicher Höhe der Zellendfleck. Beide Flecke sind in der Regel heller umzogen. Sie sind stets deutlich, während die übrige Zeichnung unter Umständen verloschen sein kann. Gelegentlich ist eine helle Querbinde vorhanden. Meist ist sie jedoch nur in Resten als hellerer Fleck am Vorder- und als weiterer im Innenwinkel zu finden.

Hfl. hellgrau, Basis der Fransen gelblich.

Kopf, Thorax und Schulterdecken von der Grundfarbe der Vfl. Palpen weißlich. Mittelglied stellenweise mit bräunlichen Schuppen gemischt. Endglied so lang wie das Mittelglied, dünn und spitz. Es trägt einen schmalen dunklen Ring nahe der Basis und eine dunkle Spitze. Diese Dunkelzeichnung ist nicht immer deutlich. Fühler dunkel, hell geringt.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweizipfelig. Costa nur wenig kürzer als die Valva, terminal etwas verbreitert. Harpe ein kurzer Zapfen. Valva basal durch den vorgezogenen Sacculus breit, terminal schlank, ohne Enddorn. Anellus lang ausgezogen, zugespitzt, basal nicht bauchig erweitert.

Genitalapparat des ♀: Apophyses anteriores breit und kräftig. Ein besonders abgesetztes sklerotisiertes Ostium bursae fehlt. Bursa oval, vom Ductus bursae deutlich abgesetzt. Signum ähnlich dem der Gattung *Bryotropha*, doppelt gefaltet. Die Armatur gleicht völlig der von *cerostomatella*, *angulatella* und *mongolica*. Es bestehen lediglich, den verschiedenen Ausmaßen der Falter entsprechende Größenunterschiede.

Bemerkungen: Während die typische *mixolitha* den *Scrobipalpa*-Arten ähnlich sieht, kann *bipunctella* manchen Formen von *sesostrella* gleichen. Doch ist sie durch die Region angedrückter Schuppen auf dem Thorax neben dem Scutellum leicht zu trennen (Abb. 79).

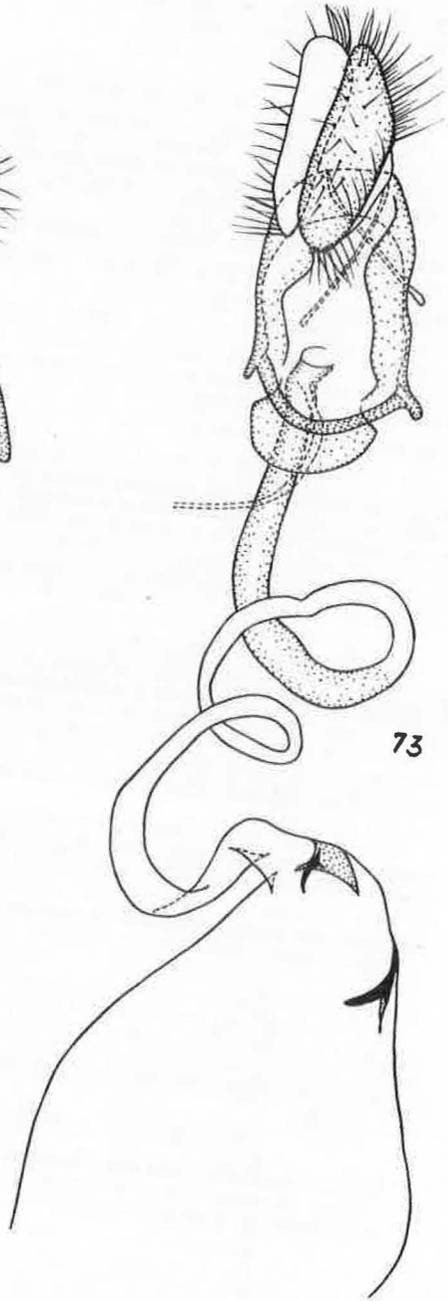
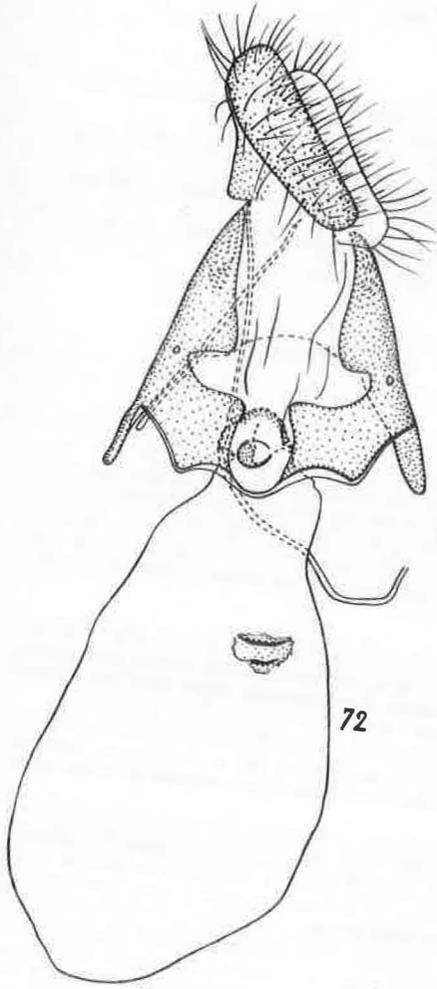
Die Untersuchung von rund 150 Faltern ergab, daß von Indien bis zum Sudan nur die graue *mixolitha* fliegt, während aus Nordafrika lediglich die gelbe *bipunctella* bekannt wurde. Zuchttiere aus Nordafrika sind im allgemeinen dunkler und schärfer gezeichnet als die typische *bipunctella*, doch sind sie dabei stets gelblich und erreichen nie das Grau der *mixolitha*.

30. *Ornativulva angulatella* (CHRÉTIEN, 1915), comb. n.

Gelechia angulatella CHRÉTIEN, Anns Soc. ent. Fr. 84: 318

Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Locus typicus: Tunesien: Tozeur



Synonym: *Gelechia nigrosubvittatella* D. LUCAS, 1933, Bull. Soc. ent. Fr. 38: 199 (Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris. Locus typicus: Algerien: Guelt-es-Stel), **syn. n.**

Untersuchtes Material: 4 ♂♂, 9 ♀♀, darunter die Typus-Stücke von *angulatella* und *nigrosubvittatella*.

Geographische Verbreitung: Algerien, Tunesien

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Guelt-es-Stel; Hammam-es-Salahin; Ghardaia

Tunesien: Nefta; Tozeur; Khaoua

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 41

Spw. 12—15 mm, Vfl. 6—7 mm. Vorderrand der Vfl. in der Regel leicht konkav. In der Färbung eine sehr variable Art. Grundfarbe der Vfl. orangegelb bis gelbbraun. Zeichnungen schwarzbraun. Im typischen Falle ist ein schwacher dunkler Schatten in der Flügelmitte über der Falte zu sehen. Ein kräftiger dunkler Fleck liegt am Vorderrand bei $\frac{2}{3}$. Direkt dahinter findet sich als Rest einer Querlinie ein weißlichgelbes Häkchen. Apex und Fransen sind dunkel. Die Dunkelfärbung kann auch auf größere Teile des Flügels übergreifen. Meist bleiben jedoch der Innenrand bis zur Falte und das Häkchen am Vorderrand hell.

Hfl. hellgrau, glänzend, Fransenbasis gelblich.

Kopf und Thorax orange bis gelbbraun. Stirn heller. Palpen weißlich. Das Mittelglied außen und unterseits mit zwei breiten braunen Zonen. Endglied so lang wie das Mittelglied, kräftig, mehr oder minder ausgedehnt braun verdunkelt.

Genitalapparat des ♂: Die Armatur ist sehr ähnlich der von *mixolitha* und besonders der von *cerostomatella*. Von *mixolitha* unterscheidet sie sich durch die basal bauchig verbreiterten Anelluslappen. Gegenüber *cerostomatella* ist sie — den Größenverhältnissen der Falter entsprechend — insgesamt kleiner und hat eine kürzere Harpe.

Genitalapparat des ♀: Von *mixolitha* nicht zu unterscheiden. Gegenüber *cerostomatella* bestehen Größenunterschiede (vgl. Abb. 66, 67).

Bemerkungen: Der Typus von *nigrosubvittatella* stimmt mit dem Lectotypus von *angulatella* CHRÉTIEU völlig überein. Der Name *nigrosubvittatella* kann daher auch nicht für eine der Formen von *angulatella* Verwendung finden.

31. *Ornativulva cerostomatella* (WALSINGHAM, 1904)

Gelechia cerostomatella WALSINGHAM, Entomologist's mon. Mag. 40: 266

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Algerien: Biskra

Synonym: *Gelechia tripartitella* MABILLE, 1907, Bull. Soc. ent. Fr. 1907: 79 (Typus: Museum National d'Histoire Naturelle, Paris. Locus typicus: Tunesien: Nefta) — *Notbris minutella* TURATI, 1929, Boll. Lab. Zool. gen. agr. Portici 23: 124; f. 4 (Falter phot.) (Typus: ? Locus typicus: Tripolitaniern: Sidi Messri) **syn. n.** — *Gelechia biclavata* MEYRICK, 1934, Exot. Microlepidopt. 4: 511 (Typus: British Museum (Nat. Hist.), London. Locus typicus: Indien: Great Indian Desert) **syn. n.**

Untersuchtes Material: 10 ♂♂, 16 ♀♀, darunter die Typus-Stücke von *cerostomatella*, *tripartitella* und *biclavata*.

Geographische Verbreitung: Algerien, Tunesien, Tripolitaniern, Arabien, Indien.

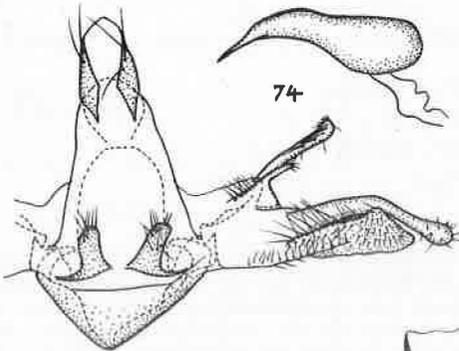
Material lag von folgenden Fundorten vor:

Tafel 17

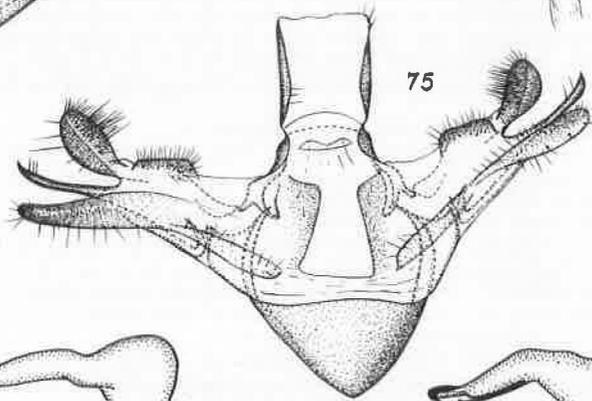
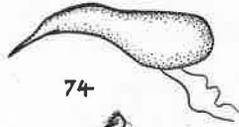
72. *Ornativulva afghana* sp. n., Allotypus, ♀

73. *Ornativulva pharaonis* sp. n., Paratypus, ♀

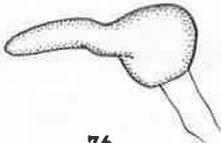
Tafel 18



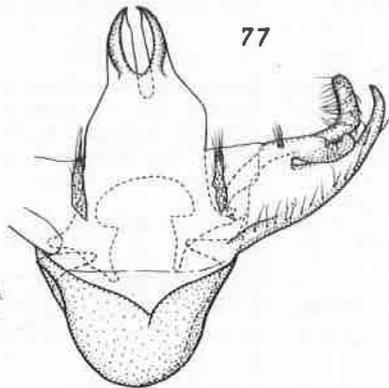
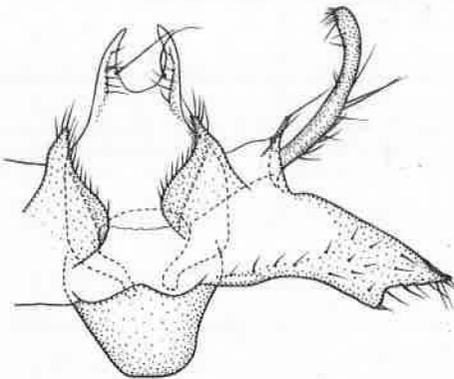
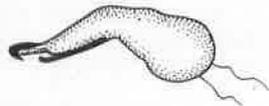
74



75



76



77

Algerien: Hammam-es-Salahin; Biskra; El Oued; El Goléa

Tunesien: Nefta; Tozeur; Kebili

Tripolitanien: Sidi Messri (nach TURATI)

Arabien: Arabische Wüste; 150—600 km SSW. v. Riad

Indien: Great Indian Desert

Raupen: Bisher unbekannt.

Vfl.: Abb. 13; Genitalapparat: ♂: Abb. 42; ♀: Abb. 66

Spw. 16—18 mm, Vfl. 8—9 mm. Eine wenig variable Art. Vfl. lang, schmal. Vorderrand leicht konkav, Flügelschnitt damit *angulatella* gleichend. Grundfarbe der Vfl. bleich orange-gelb. Ein breites dunkelbraunes Band zieht sich von der Basis bis zum Apex, die Fransen durchschneidend. Es ist beiderseits scharf begrenzt — gegen den Innenrand etwa von der Falte — und verbreitert sich nur zur Flügelspitze hin. Unterhalb des Apex liegt mitten im Band ein orangefarbener Fleck.

Hfl. hellgrau, Fransenbasis gelblich. Saum unter dem Apex nur wenig eingezogen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken hell ockergelb. Eine braune Scheitellinie zieht sich von der Stirn über Kopf und Thorax. Sie ist auf der Stirn meist schwach und verstärkt sich auf dem Thorax. Die Seiten des Thorax und die Basis der Schulterdecken sind ebenfalls braun verdunkelt. Palpen hell, zeichnungslos. Nur das Mittelglied trägt außen an der Basis einen großen braunen Fleck. Endglied so lang wie das Mittelglied. Fühler oberseits dunkel, braun, unterseits heller, nicht geringt.

Genitalapparat des ♂: Armatur sehr ähnlich der von *angulatella*. Insgesamt größer, Harpe länger und schlanker. Spitze der Valva etwas breiter.

Genitalapparat des ♀: Völlig mit *angulatella*, *mixolitha* und *mongolica* übereinstimmend, jedoch insgesamt etwas größer.

Bemerkungen: Trotz der weitgehend übereinstimmenden Genitalien ist diese Art schon äußerlich von allen verwandten leicht zu trennen. Bei den Exemplaren aus Arabien und Indien bricht der in der Mittelstrieme liegende helle Fleck zum hellen Vorderrandteil durch. Sollte es sich herausstellen, daß die östlichen Tiere eine einheitliche Unterart bilden, so muß für diese der Name *biclavata* MEYRICK eintreten.

32. *Ornativava mongolica* sp. n.

Typus: Magyar Nemzeti Muzeum, Budapest

Locus typicus: Mongolei: Ostgobi aimak, Cagan Elis, 30 km OSO. v. Zuun-Bajan

Untersuchtes Material: 4 ♂♂, 12 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Mongolia, Ostgobi aimak, Cagan Elis, 800 m, 30 km OSO. v. Zuun-Bajan, 22. VI. 1963; leg. KASZAB, Magyar Nemzeti Muzeum, Budapest

1 ♀ Allotypus, gleiche Daten

3 ♂♂, 11 ♀♀ Paratypen, gleiche Daten, Magyar Nemzeti Muzeum, Budapest; coll. SATTLER, London.

Geographische Verbreitung: Die Art liegt bisher nur von der Typuslokalität vor.

Raupen: Bisher unbekannt.

Genitalapparat: ♂: Abb. 76

Spw. 13—15 mm, Vfl. 6—7 mm. Vfl. ockergelb mit brauner unregelmäßiger Längstrieme. Die Grundfarbe ist an der Costa heller, zwischen Falte und Innenrand etwas dunkler. Die Längstrieme ist an der Basis dunkler als auswärts. Sie erreicht den Außenrand nicht.

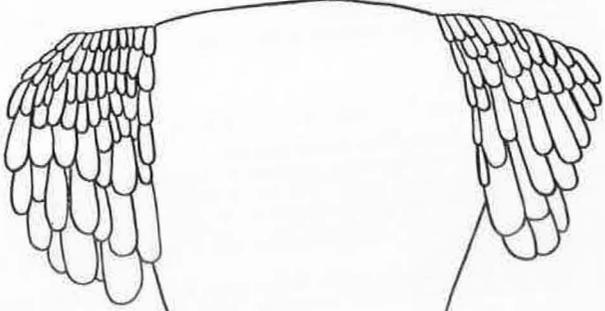
Tafel 18

74. *Ornativava ochraceofusca* sp. n., Holotypus, ♂

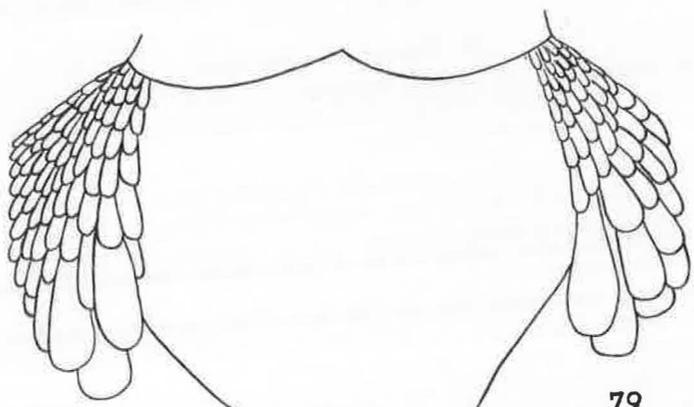
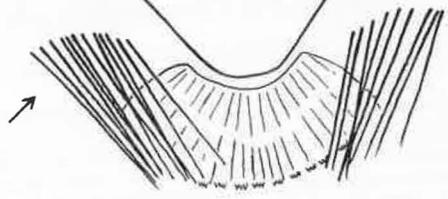
75. *Ornativava kalahariensis* (JANSE), Paratypus, ♂

76. *Ornativava mongolica* sp. n., Paratypus, ♂

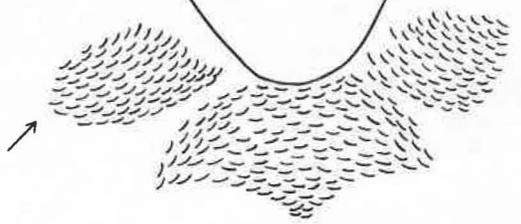
77. *Ornativava afghana* sp. n., Holotypus, ♂



78



79



Ihr Vorderrand ist unregelmäßig geschwungen oder gezackt, während sie gegen den Innenrand mit der Falte abschließt.

Hfl. grau mit gelblichen Fransen.

Kopf, Thorax und Schulterdecken von der Grundfarbe der Vfl. Palpen etwas heller, Mittelglied nahe der Basis und der Spitze mit je einer Region blaß bräunlicher Schuppen. Kopf mit Stirnvorsprung, wie er bei anderen Arten der Gattung nicht bekannt ist. Fühler einfarbig braun, an der Basis unterseits heller.

Genitalapparat des ♂: Wie bei den anderen Arten der Gruppe mit zweizipfligem Uncus. Costa, Harpe und Anellulappen wie bei *cerostomatella*. Valva von den übrigen Arten stark verschieden. Sie bleibt bis fast zum Ende gleich breit und ist dann dreieckig zugespitzt. Aedoeagus plumper als bei den übrigen Arten der Gruppe.

Genitalapparat des ♀: Von *cerostomatella* nicht verschieden.

Bemerkungen: Habituell erinnert *mongolica* mehr an die Arten der *erubescens*-Gruppe, etwa *lilyella*. Es fehlt ihr auch der typische Flügelschnitt, wie ihn *cerostomatella* und *angulatella* aufweisen. Durch den Stirnvorsprung und die Region angedrückter Schuppen, die *mongolica* wie die übrigen Arten dieser Gruppe besitzt, ist die Art schon äußerlich von allen ähnlichen Arten zu trennen.

Arten unsicherer oder falscher Stellung:

Telega oasicolella TURATI, 1924, Atti Soc. ital. Sci. nat. 63: 161; t. 6, f. 4 (Falter farbig) (Typus: ? Locus typicus: Cyrenaica: Bengasi) wird von TURATI mit *tamariciella* und *angulatella* aufweisen. Nach der sehr schlechten Farbbildung könnte die Art ebenfalls in die Gattung *Ornativalva* gehören. Eine Klärung muß bis zum Auffinden des Typus unterbleiben.

Telega haligmatodes auctella CHRÉTIEN (sic!), TURATI, 1927, Atti Soc. ital. Sci. nat. 66: 338, nomen nudum. In der Sammlung CHRÉTIEN fand sich ein Exemplar bezettelt als *plutellif.* ? v. *auctella*. Es handelt sich dabei um *triangulella*. Offenbar hat CHRÉTIEN diese Art unter dem Manuskriptnamen *auctella* abgegeben.

Telega trifasciella REBEL, 1916, Verh. zool.-bot. Ges. Wien 66: (44) (Typus: Naturhistorisches Museum, Wien. Locus typicus: Dalmatien: Slivno) wurde aufgrund falsch bestimmten Materiales in die Gattung *Ornativalva* eingereiht (SÄTTLER, 1960, Dt. ent. Z., N. F. 7: 59). Die Untersuchung der Typus-Stücke ergab nunmehr, daß die Art in die *Telphusa*-Gruppe gehört, mit *Ornativalva* also nichts zu tun hat.

Aufstellung von Lectotypen

1. *Gelechia angulatella* CHRÉTIEN, 1915 (s. p. xxx)
Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
♀ — Tozeur, 20. 6. 07, *angulatella*-Type
Museum National d'Histoire Naturelle, Paris
2. *Gelechia antipyramis* MEYRICK, 1925 (s. p. xxx)
Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
♂ — Ballah, Egypt, A. W. B., 7. 16 — ♂ Slide No. 6144
British Museum (Natural History), London
3. *Telega frankeniivorella* CHRÉTIEN, 1917 (s. p. xxx)
Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
♀ — Type — Frankenia, 11.—12. 11.; ecl. 27. 3. 12 — *frankeniella* — Genitalia K. SÄTTLER 387 a
Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

Tafel 19

78. *Ornativalva plutelliformis* (STAUDINGER), Thorax, halbschematisch, neben dem Scutellum den Kamm von Schuppenhaaren zeigend
79. *Ornativalva afghana* sp. n., Thorax, halbschematisch, neben dem Scutellum die Region angedrückter Schuppen zeigend

4. *Teleia beluanensis* DEBSKI, 1913 (s. p. xxx)
 Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
 ♂ — e larva tubic., Tamarix, 6/4; 4/5 1910 — *Teleia beluanensis* DEBSKI — Genitalia
 K. SATTLER 453 b
 Naturhistorisches Museum, Wien
5. *Gelechia plutelliformis* STAUDINGER, 1859 (s. p. xxx)
 Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
 ♀ — 25. 6. — Tamarix — 297 — Chiclana m. — Origin. — Genitalia K. SATTLER 155 b
 Zoologisches Museum, Berlin
6. *Gelechia sieversi* STAUDINGER, 1870 (s. p. xxx)
 Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
 ♂ — Sarepta CHR. — Origin.
 Zoologisches Museum, Berlin
7. *Gelechia tamariciella* ZELLER, 1850 (s. p. xxx)
 Zum Lectotypus wird folgendes Exemplar gewählt:
 ♀ — *Tamaricella*, MANN, LIVORN. — ZELLER coll., WALSINGHAM collection, B. M. 1910
 — 427 — ♀ Slide No. 6061
 British Museum (Natural History), London
8. *Teleia zonella* CHRÉTIEN, 1917 (s. p. xxx)
 Auf einem Klörzchen befinden sich ein ♂ und ein ♀. Die gemeinsame Nadel trägt folgende Bezeichnung:
 21. 6. — 134 — L. Bast. 3. 5. 09 — Type — *Gelechia zonella*. Zum Lectotypus wird das ♀,
 Genitalia K. SATTLER 370 c, gewählt.
 Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

C. Die Gattung *Horridovalva* gen. n.

Typus: *Horridovalva tenuiella* sp. n.

Kopf anliegend beschuppt. Nebenaugen vorhanden, Fühler von $\frac{2}{3}$ der Vorderflügel-länge. Palpen aufgebogen. Mittelglied unterseits mäßig lang abstehend beschuppt. Die Schuppen stehen einzeln, so daß die Bürste sehr locker wirkt. Das sehr dünne, spitze End-glied ist etwas länger als das Mittelglied. Geäder wie bei *Ornativalva*. Im Vfl. sind r_4 und r_5 lang gestielt. Der Stiel ist etwa so lang wie das freie Ende von r_3 .

Hfl. etwa so breit wie die Vfl. Der Saum ist unter dem Apex winklig eingezogen. Der Apex steht daher spitz vor.

Die Genitalarmatur des ♂ ist in auffälliger Weise asymmetrisch. Der bauchige Uncus ist vom Tegumen durch einen schlankeren Hals abgesetzt. Die linke Valva ist hakenartig gebogen und basal stark aufgetrieben. An der Spitze trägt sie einen Enddorn wie er für die Gattung *Aroga* BUSCK charakteristisch ist. In diesem Enddorn befindet sich ein zweiter Dorn, der offenbar innerhalb der Valva bewegt werden kann. Die Bedeutung und Funktion dieses eigentümlichen Gebildes ist mir unklar. Die linke Costa ist fast rechteckig geformt. Sie ist beborstet. Von der rechten Valva ist lediglich ein eiförmiges, mit zwei starken Endborsten versehenes Rudiment erhalten. Die rechte Valva bildet einen kräftigen beborsteten Zapfen aus. Der Anellus ist in Form zweier zarter beborsteter Lappen vorhanden. Der Saccus ist ein langes schmales Band. Der basal keulig verdickte Aedoeagus ist etwas spiralg gedreht.

In der weiblichen Genitalarmatur sind die Apophyses posteriores kurz. Apophyses anteriores fehlen völlig. Auf dem 8. Sternit befindet sich nahe dem Vorderrande ein Klappen-paar. Zwischen diesen Klappen beginnt eine flache Rinne, die zum Ostium bursae führt. Der Ductus bursae trägt eine sklerotisierte Versteifung. Der Ductus seminalis zweigt im Gegensatz zu *Ornativalva* nicht unter dem Ostium bursae sondern in der Mitte des Ductus bursae ab. Zwei Signa sind als Flecke feiner Falten erhalten.

Diese neue Gattung wird wegen Übereinstimmung im Bau von Palpen und Geäder einstweilen neben *Ornativalva* gestellt.

Horridovalva tenuiella sp. n.

Typus: British Museum (Natural History), London

Locus typicus: Algerien: Hammam-es-Salahin

Untersuchtes Material: 2 ♂♂, 3 ♀♀

Typusmaterial:

1 ♂ Holotypus, Algeria, Hammam-es-Salahin, 13. IV. 1904; Genitalia K. SÄTTLER 430 d; leg. WALSINGHAM, British Museum (Nat. Hist.), London

1 ♀ Allotypus, Tunisie, Nefta, 20. IV. 1927; Genitalia K. SÄTTLER 393 c; leg. DUMONT, Museum National d'Histoire Naturelle, Paris

1 ♂, 1 ♀ Paratypen, Algeria, Hammam-es-Salahin, 7., 10. IV. 1904, leg. WALSINGHAM, British Museum (Nat. Hist.), London

1 ♂ Paratypus: Algeria, Biskra, 21. IV. 1903, leg. WALSINGHAM, British Museum (Nat. Hist.), London

Geographische Verbreitung: Bisher nur aus Algerien und Tunesien bekannt geworden.

Material lag von folgenden Fundorten vor:

Algerien: Biskra; Hammam-es-Salahin

Tunesien: Nefta

Raupen: Bisher unbekannt.

Vfl. Abb. 14; Genitalapparat: ♂: Abb. 43; ♀: Abb. 68

Spw. 11 mm, Vfl. 5 mm. Grundfarbe der Vfl. weißlich, mit hell gelbbraunlichen Zeichnungen. Die Zeichnungsanlage erinnert etwas an *Litbo collectis*. Die helle Grundfarbe nimmt den Innenrand etwa bis zur Falte ein. Sie springt in zwei Ausbuchtungen gegen den Vorder- und Hinter- und in der Flügelmitte zieht sie sich in Form einer feinen Wurzelstrieme bis fast zum Zellende. Dort wird sie von dem schwarzbraunen Zellendfleck begrenzt, unter dem sich ein heller Wisch schräg basalwärts erstreckt. Am Vorderrande tritt die helle Grundfarbe nur in Form einiger schräger Häkchen auf. Die helle Querbinde ist gebogen. Am Außenrande zeigt sich eine Reihe schwarzbrauner Schüppchen. Sie bilden einzelne Flecke, die jedoch zu keiner Saumlinie zusammentreten. Die hellen Franssen sind von einem braunen, um den Apex reichenden Schatten geteilt. Eine weitere Teilungslinie ist wesentlich schwächer abgesetzt und erreicht nur den Apex.

Hfl. hellgrau. Der Apex ist scharf vorgezogen. Franssen hell gelblich.

Kopf und Thorax hell gelblichweiß. Schulterdecken bräunlich. Palpen hell. Mittelglied außen mit einigen gelbbraunen Schuppen. Endglied länger als das Mittelglied, sehr dünn, einfarbig, nicht dunkel geringt. Fühler oberseits braun, unterseits heller.

Genitalarmaturen siehe Gattungsdiagnose.

D. Schluß

Zusammenfassung

1. Monographisch behandelt wird die Gattung *Ornativalva* GOZMÁNY, 1955, zu der *Pelostola* JANSE, 1960 als Synonym gezogen wird.
2. Neu beschrieben werden 17 Arten: *longiductella*, *roseosuffusella*, *iranella*, *arabica*, *ignota*, *indica*, *pharaonis*, *serratsignella*, *macrosignella*, *pseudotamaricella*, *triangulella*, *singula*, *grisea*, *afghana*, *ochraceofusca*, *ornatella*, *mongolica*, sowie eine Unterart: *mixoliba bipunctella*.
3. Als neue Synonyme werden erkannt: *Gelechia biclavata* MEYRICK und *Notbris minutella* TURATI zu *O. cerostomatella* (WALSINGHAM), *Gelechia nigrosuvittatella* D. LUCAS zu *O. angulatella* (CHRÉTIEN) und *Teleia frankeniivorella* CHRÉTIEN zu *O. beluanensis* (DEBSKI).
4. Von 8 Arten werden Lectotypen fixiert.
5. Neu beschrieben wird die Gattung *Horridovalva* gen. n. mit Typus und einziger Art *H. tenuiella* sp. n.
6. Die männlichen und weiblichen Genitalien aller behandelten Arten werden beschrieben und abgebildet, soweit sie zur Verfügung standen.

Verzeichnis der Arten

| | | | |
|--------------------------------------------|-------|----------------------------------------------------------|-------|
| <i>afghana</i> sp. n. | 75 | <i>mixolitha</i> MEYRICK | 80 |
| <i>angulatella</i> CHRÉTIEN | 81,87 | <i>mongolica</i> sp. n. | 85 |
| <i>antipyramis</i> MEYRICK | 70,87 | <i>nigrosubvittatella</i> D. LUCAS | 83 |
| <i>arabica</i> sp. n. | 48 | <i>oasicolella</i> TURATI | 87 |
| <i>auctella</i> nom. nud. | 87 | <i>ochraceofusca</i> sp. n. | 77 |
| <i>biclavata</i> MEYRICK | 83 | <i>olbiaella</i> MILLIÈRE | 72 |
| <i>bipunctella</i> ssp. n. | 81 | <i>ornatella</i> sp. n. | 78 |
| <i>caecigena</i> MEYRICK | 67 | <i>pbaraonis</i> sp. n. | 58 |
| <i>cerostomatella</i> WALSINGHAM | 83 | <i>plutelliformis</i> STAUDINGER | 72,88 |
| <i>cimelion</i> AMSEL | 45 | <i>pseudotamariciella</i> sp. n. | 65 |
| <i>erubescens</i> WALSINGHAM | 45 | <i>roseosuffusella</i> sp. n. | 42 |
| <i>frankeniivorella</i> CHRÉTIEN | 87 | <i>serratisignella</i> sp. n. | 60 |
| <i>grisea</i> sp. n. | 73 | <i>sesostrella</i> REBEL | 50 |
| <i>beligmatodes</i> WALSINGHAM | 62 | <i>sieversi</i> STAUDINGER | 75,88 |
| <i>beluanensis</i> DEBSKI | 38,88 | <i>siewersiellus</i> CHRISTOPH | 34,72 |
| <i>ignota</i> sp. n. | 52 | <i>singula</i> sp. n. | 71 |
| <i>indica</i> sp. n. | 54 | <i>sinuatella</i> WALSINGHAM | 72 |
| <i>iranella</i> sp. n. | 44 | <i>tamariciella</i> ZELLER | 63,88 |
| <i>kalabariensis</i> JANSE | 67 | <i>tenuiella</i> sp. n. (<i>Horridoalva</i>) | 88 |
| <i>lilyella</i> D. LUCAS | 48 | <i>triangulella</i> sp. n. | 68 |
| <i>longiductella</i> sp. n. | 40 | <i>trifasciella</i> REBEL | 87 |
| <i>macrosignella</i> sp. n. | 60 | <i>tripartitella</i> MABILLE | 83 |
| <i>minutella</i> TURATI | 34,83 | <i>zonella</i> CHRÉTIEN | 44,88 |

Anschrift des Verfassers:

Dr. KLAUS SATTLER
 British Museum (Natural History)
 Cromwell Road
 London S.W. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [26_3](#)

Autor(en)/Author(s): Sattler Klaus

Artikel/Article: [Die Gattungen *Ornativolva* Gozmány und *Horridoalva* gen. n. \(Lepidoptera, Gelechiidae\) 33-90](#)